Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1927

488 (20.10.1927) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe.

Bezugspreis frei ins Haus halbmonatlich 1.50 RM., im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.40 RM Durch die Post bezogen monatlich 2.60 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer 15 ₰. — Im Fall höherer Gewalt, Streik Aussperrung ꝛc hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25 ds. Mts. auf den Monatsletzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonp.-Zeile 0.32, ausw. 0.40 RM Stellengesuche, Familien- und Gelegenheitsanzeigen aus Baden ermäßigter Preis. Reklame-Zeile 1.50, an erster Stelle 2.— RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Neue Badische Presse **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Donnerstag, den 20. Oktober 1927.

43. Jahrgang. Nr. 488.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. G. Brixner; für auswärtige Politik: M. Lösche; für badische Politik: M. Holzinger; für Kommunalpolitik: K. Binder: für Lokales und Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: E. Belzner; für Oper und Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: A. Rinderspacher; alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprech.: 4050. 4051, 4052, 4053, 4054
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Lord Cecils Opposition.

Feldzug gegen die Völkerbundspolitik der Regierung.

Seine Forderungen.

v. D. **London**, 20. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der von Lord Cecil gleich nach seinem Rücktritt angekündigte

Feldzug gegen die Abrüstungs- und Völkerbundspolitik der Regierung

beginnt morgen in einer Versammlung der englischen Völkerbundsvereinigung, wo Lord Cecil im Namen des ausführenden Komitees eine Reihe Anträge mit gewissen Forderungen an die Regierung stellen will. Die erste ist, daß die Regierung sofort den Artikel 36 der Verfassung des internationalen Gerichtshofes im Haag unterschreiben soll, also die Klausel, welche Deutschland neulich angenommen hat, zweitens, daß die britische Regierung sich sofort bereit erklären soll, Schiedsgerichtsverträge mit allen zivilisierten Nationen abzuschließen. Andere Forderungen verlangen, daß die Regierung die vorbereitende Abrüstungskommission in wirksamer Weise unterstützen soll.

Wenn der Rat der Völkerbundsvereinigung morgen diesen Vorschlag annimmt, so will Cecil, wie er erklärte, im ganzen Land einen großen Herbstfeldzug unternehmen. Er sagt noch zur Erklärung, daß der Augenblick für die Abrüstung sehr günstig sei. Es scheine ihm lächerlich, daß Großbritannien, das von der Abrüstung mehr Vorteil haben könnte, als irgend ein anderes Land, diese Bewegung nicht unterstützen wollte. Wie weit man mit der Abrüstung jetzt gehen könnte, hänge davon ab, wie weit verschiedene Nationen jetzt gehen wollten. Selbstverständlich müßte zu Lande, zu Wasser und in der Luft gleichzeitig abgerüstet werden. Cecil gab auf Befragen zu, daß das Mißlingen der Coolidge-Konferenz die Arbeiten der Vorbereitungskommission erschwerte, aber er wäre nicht pessimistisch in dieser Beziehung. Er ließ durchblicken, daß es nicht seine Arbeit sei, im Oberhaus eine Erklärung über seinen Rücktritt abzugeben, daß er aber bereit sein würde, diese Stellungnahme zu erklären, wenn die Angelegenheit von anderer Seite angeschnitten wird.

Die Antwort des Premierministers.

Ernennung Mac Neills zu Cecils Nachfolger.

v. D. **London**, 20. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Antwort des Premierministers auf den offiziellen Feldzug Lord Cecils ist die offizielle

Ankündigung der Ernennung Sir Ronal Mac Neills zu Cecils Nachfolger.

„Daily News" bemerkt dazu, der Premier habe sich schon manchen schlechten Scherz geleistet, aber dieser übertreffe an Zynismus alles bisher dagewesene. Lord Cecil sei aus der Regierung ausgetreten, weil ein Vertreter der äußersten Linken der Regierungsparteien mit der Mehrheit des Kabinetts nicht mehr zusammenarbeiten konnte, und zu seinem Nachfolger erwählte man den geschicktesten, gleichzeitig aber auch den schärfsten Vertreter der äußersten Rechten. So treten hier Tory-Vorurteile an Stelle der sittlichen Kraft. Ein Militarist schlimmster Sorte werde auf den Platz eines Vertreters der Friedenspolitik gestellt.

Man muß dem Blatt recht geben, wenn es meint, die Ernennung bleibe vorläufig unverständlich. Es ist kürzlich bereits auf die Möglichkeit und die Bedeutung dieser Ernennung hingewiesen worden. Es ist offenes Geheimnis, daß Chamberlain seinerzeit, als Mac Neill Unterstaatssekretär im Außenamt war, um seine Versetzung gebeten hatte, weil er durch seine unnütz scharf deutsch-feindlichen Antworten im Unterhaus und in seinem Rahmen innerhalb des Parlaments die Locarnopolitik erschwerte. Damals erfolgte seine Versetzung. Sie war gleichzeitig eine Beförderung. Er wurde Sekretär im Schatzamt, ein Posten, der gewöhnlich als Sprungbrett zum Kabinettsrat angesehen wird.

Mac Neill tritt nunmehr, wie ausdrücklich mitgeteilt wird, ins Kabinett ein und wird das britische Kabinett in Genf vertreten, mit anderen Worten,

der britischen Völkerbundspolitik wird noch ein entschiedenerer Ruck nach Rechts gegeben.

als Chamberlain dies bereits während der letzten Session in Genf getan hat. In wie weit Rücksichten auf die Dominions hinter diesem „Scherz" des Premiers stehen, läßt sich im Augenblick nicht feststellen, aber, daß die Nachwirkungen der letzten Reichskonferenztage mit der Haltung Chamberlains in Genf und dieser Ernennung zu tun haben, ist nicht unwahrscheinlich. Ob die Regierung hier im Lande ihre Position für die nächsten Wahlen damit verbessert hat, ist eine andere Frage.

Amerikas Antwort in der Zolltariffrage.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".)

J.N.S. **Washington**, 20. Okt. Die Antwortnote der Vereinigten Staaten auf die letzte französische Note in der Zolltariffrage ist fertiggestellt. Sie wird noch in dieser Woche überreicht werden. Wie verlautet, wird in ihr der amerikanische Standpunkt präzisiert, daß die Vereinigten Staaten nur die gleichen Minimalsätze annehmen werden wie sie von Frankreich Deutschland zugestanden wurden.

Neue Litauer-Verfolgungen im Wilnagebiet.

TU. **Kowno**, 20. Okt. In Litauen herrscht über neue Litauerverfolgungen im Wilnagebiet große Erregung. Die litauische Regierung beabsichtigt, allen Völkerbundsmitgliedern ein ausführliches Memorandum über die Haltung der polnischen Regierung im Wilnagebiet zugehen zu lassen.

Die aus dem Wilnagebiet ausgewiesenen Litauer dürfen nach Litauen nicht hinein, da sie von der litauischen Regierung als polnische Staatsangehörige angesehen werden, sodaß die Unglücklichen in den Grenzdörfern der Demarkierungsgebiete leiden müssen.

Banditenüberfall in Mexiko.

Wieder ein Eisenbahnzug ausgeplündert.

Ueberfall auf einen Geldtransport.

TU. **London**, 20. Okt. Wie aus Laredo in Texas berichtet wird, ist südlich von San Louis Potosi

ein Eisenbahnzug von mexikanischen Banditen überfallen und ausgeplündert

worden. Die Banditen brachten zwei Bomben zur Explosion, wodurch der Zug zum Halten gebracht wurde.

Von den Passagieren wurden acht getötet und zahlreiche andere verletzt.

Den Räubern fielen etwa 50 000 Dollar in die Hände. In dem Zug befanden sich auch mehrere Verwandte des mexikanischen Präsidenten Calles, die jedoch nicht belästigt wurden. Den Banditen gelang es, unbehelligt zu entkommen.

Nach einer weiteren Meldung aus Mexiko wurde im Grubenbezirk von Nayarti

ein von einer Militäreskorte begleiteter Geldtransport von Banditen überfallen.

Die Verbrecher töteten vier Soldaten und raubten einen Postsack und etwa 2 000 Dollar. Auch hier konnten die Banditen flüchten.

Die Banditen umstellt.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".)

J.N.S. **Monterrey** (Mexiko), 20. Okt. Nach einer Meldung des mexikanischen Oberkommandos ist es gelungen, die Banditen, die gestern ein Bombenattentat in der Nähe von Jaral verübt haben, zu umstellen. Mit ihrer Gefangennahme wird stündlich gerechnet.

Ein Engländer gefangen.

TU. **London**, 20. Okt. Der amerikanische Konsul in Mazatlan hat das Staatsdepartement davon unterrichtet, daß mexikanische Banditen den englischen Direktor einer Bergbaugesellschaft gefangen genommen haben. Die Banditen fordern ein Lösegeld von 10 000 Mark und drohen mit dem Erschießen des Gefangenen falls dieser nicht innerhalb von fünf Tagen ausgelöst wird Der britische Gesandte in Mexiko City hat darauf entsprechende Vorstellungen bei der mexikanischen Regierung erhoben.

Beginn der Schlichtungsverhandlungen.

m. **Berlin**, 20. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Heute vormittag um 11 Uhr begannen im Reichsarbeitsministerium die Schlichtungsverhandlungen zur Beilegung des mitteldeutschen Bergarbeiterstreiks. Wie bei den ersten Verhandlungen, die erfolglos verliefen und den Anlaß zum Streik letzten Endes bildeten, führte wiederum der vom Reichsarbeitsminister gestellte Schlichtmann der Provinz Oberschlesien Professor Dr. Brahn den Vorsitz, der zunächst den Versuch machte, die Parteien selbst zu einer Verständigung zu bewegen. Beide Parteien sind zu den Verhandlungen in erheblicher Stärke erschienen, und Bergassessor Gumbricht vom Arbeitgeberverband für den Bergbau steht gewissermaßen als Führer dem Vertreter der Bergarbeiterverbände, dem Gewerkschaftsführer Schmidt, gegenüber. Für den Fall, daß die direkten Einigungsverhandlungen wie voriges Mal zu keinem Ergebnis führen, ist wieder mit der Einsetzung einer paritätischen Schlichtungskammer zu rechnen. Man nimmt in beteiligten Kreisen an, daß es wieder dazu kommen wird und daß sich die Verhandlungen in Anbetracht der Verschärfung der Situation und der Gegensätze zwischen den Parteien sehr langwierig gestalten werden und ein Ergebnis heute in den Nachmittags- oder Abendstunden zu erwarten ist.

Dr. von Knilling gestorben.

D.Z. **München**, 20. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der frühere bayerische Ministerpräsident Dr. von Knilling ist infolge einer Darmoperation heute vormittag 9 Uhr in München plötzlich gestorben.

Eugen von Knilling wurde am 1. August 1865 geboren. Nach Ablegung der juristischen Examina trat er in den Verwaltungsdienst. 1902 wurde er Referent im bayerischen Kultusministerium und 1918 übernahm er die Leitung des Ministeriums. 1920 wurde er Mitglied des Bayerischen Landtags Vom November 1922 bis Juli 1924 war er bayerischer Ministerpräsident. Er gehörte der bayerischen Volkspartei an. Knilling war Ehrendoktor aller drei bayerischen Universitäten.

✻ **Berlin**, 20. Okt. (Funkspruch.) Die demokratische Reichstagsfraktion hat eine Interpellation eingebracht, in der die Reichsregierung u. a. gefragt wird, wann sie das Kriegsschädenschlußgesetz dem Reichstag zur Verabschiedung vorzulegen gedenke; ferner, ob, in welchem Umfange und wann auf die bevorstehende gesetzliche Schlußregelung der Kriegsschädenentschädigung hin den Geschädigten erhebliche Teilzahlungen zuteil werden könnten.

Auftakt zur Wahlbewegung.

Von unserem Pariser Vertreter
Dr. Friedrich Hirth.

Paris, 19. Okt.

Mehr als sieben Monate trennen Frankreich noch von dem Tage, da eine neue Kammer gewählt werden soll. Aber schon jetzt bilden die bevorstehenden Wahlen den einzigen politischen Gesprächsstoff, hinter dem alle großen Fragen der inneren und auswärtigen Politik verschwinden. Mit den Wahlen unmittelbar im Zusammenhang steht noch die schwierige Frage, ob das Kabinett Poincaré im Amte bleiben oder durch eine neue Regierung ersetzt werden soll. Man dürfte aber nicht vermuten, daß an einen eventuellen Sturz der jetzigen Regierung wegen grundsätzlicher Meinungsverschiedenheiten gedacht werde; es handelt sich bloß um die opportunistische Erwägung, ob der Wahlausgang durch ein Dableiben Poincarés günstig oder ungünstig beeinflußt werden würde. Die Neuwahlen sind eben von jetzt an das einzige Problem, das alle politischen Kreise beschäftigt. Sachliche Rücksichten und Personenfragen finden deshalb nur insoweit Beachtung, als sie mit den Wahlen in Zusammenhang gebracht werden können. Poincaré mag Frankreich vor einer Finanzkatastrophe gerettet haben, Briand könnte dem Lande den ewigen Frieden beschert haben — das sind Dinge, die nur unter dem Gesichtswinkel Beachtung finden, ob sie für den Ausgang der Wahlen in Betracht kommen. Man übertreibt nicht, wenn man sagt, daß wegen der Wahlen sämtliche politischen Parteien in Frankreich den Sturz Poincarés ebenso dringend wünschen würden, wie sie, ebenfalls wegen der Wahlen, diesen Sturz fürchten. Die Linksparteien sind überzeugt, daß sie große Erfolge bei den Wahlen erringen müßten, wenn diese von einem Kabinett geleitet würden, in dem nur Männer der Linken säßen. Die Rechtsparteien sind ebenso überzeugt, daß sie bei den Wahlen ausgezeichnet abschneiden könnten, wenn sie sich um die „Heilige Einigkeit", die Poincarés Kabinett verkörpert, nicht mehr bekümmern müßten und ihre Gegner von der Linken mit höchster Entschiedenheit bekämpfen könnten.

Aber wer wollte die Verantwortung für den Sturz Poincarés auf sich nehmen, zumal der anscheinend unersetzliche Mann unaufhörlich verkündet, daß seine Demission die entsetzlichsten Folgen für den Frankenkurs nach sich ziehen müßte? Man scheut einen Sprung ins Ungewisse. Wüßte man, daß keine finanzielle Katastrophe bevorstünde, wenn ein anderer Mann als Poincaré die französischen Finanzen verwaltete, so wäre die jetzige Regierung am Tage des Wiederzusammentritts der Kammern erledigt. Aber die Parteien sind sich dessen wohl bewußt, daß jede beinahe des Hochverrats angeklagt würde, die Poincaré zu Fall brächte. Die Männer der Linken möchten, daß Louis Marin das Kabinett stürzte. Dieser ist freilich von der Sehnsucht erfüllt, Poincaré so rasch wie möglich den Rücken zu kehren; aber er möchte, daß ein Abgeordneter der Linken die Regierung zu Fall brächte, weil dies für die Rechtsparteien einen ausgezeichneten Agitationsstoff lieferte. Im Grunde genommen erhält sich die Regierung am Leben, weil zwar alle Welt sie stürzen möchte, ohne daß irgend jemand den Mut fände, zum entscheidenden Schlage auszuholen. Die Möglichkeit erscheint aber nicht ausgeschlossen, daß Poincaré selbst einen Anlaß suchen könnte, sobald er nämlich feststellen müßte, daß das von ihm errichtete Finanzgebäude auf tönernen Füßen ruhe und zusammenstürzen müsse, eine Feststellung, die er begreiflicherweise seinem Nachfolger überlassen möchte.

Wie die Frage des Fortbestandes oder des Sturzes des Kabinetts Poincaré nur unter dem einen Gesichtspunkt des Einflusses auf die künftigen Wahlen beurteilt wird, so werden auch alle großen und kleinen politischen Fragen lediglich daraufhin geprüft, ob sie mit den Wahlen in Zusammenhang gebracht werden können oder nicht. Die außerordentliche Kammertagung bis zum Schlusse des Jahres 1927 und die ordentliche Tagung in den ersten drei Monaten des Jahres 1928 können zwar allerlei politische Ueberraschungen zeitigen, aber immer nur im Hinblick auf den Maiensonntag, an dem die Wähler zu den Urnen gehen werden. Ueberall werden bereits Kandidaten in den 614 Wahlkreisen aufgestellt. Nach oberflächlicher Zählung bewerben sich bis heute wenigstens 2000 Männer um die zu besetzenden Mandate. Man würde durchaus irre gehen, wenn man annehmen wollte, daß die Wahlschlacht um Grundsätze, Probleme, Doktrinen, Ideen und ähnliche erhabene und geweihte Dinge geschlagen werden würde. Natürlich werden alle Kandidaten betonen, daß sie für die Republik, für die Freiheit, für die revolutionären Grundsätze von 1793 eintreten; aber diese Aushängeschilder werden gegenüber dem verblassen, was für die nächsten französischen Wahlen charakteristisch sein wird, nämlich Lokalpatriotismus und Kirchturmpolitik in ihren ureigensten Formen. Indem Frankreich zum Arrondissementwahlrecht zurückkehrte, werden die Wähler der Notwendigkeit enthoben sein, sich um tiefgreifende Probleme bekümmern zu müssen. Sie werden vor die viel einfachere Wahl gestellt sein, sich für Herrn A oder Herrn B zu entscheiden, je nachdem ihnen des einen oder des anderen politisches Programm zusagen wird. Natürlich wird in jedem Wahlkreis ein Kandidat der Linken einem Kandidaten der Rechten gegenüberstehen. Aber je nach den Bedürfnissen der Wahlkreise wird der Kandidat der Rechten etwas nach links abfärben können und der Kandidat der Linken etwas nach rechts. Bei französischen Senatswahlen erlebt man solche Ausgleichungen häufig. Gerade in den letzten Wochen ereignete sich ein für französische Verhältnisse geradezu bezeichnender Fall im Departement Aube. Zuerst fand dort eine Nachwahl in die Kammer statt. Ein Kandidat der Rechten kam mit einem Kommunisten in die Stichwahl, und der letztere hätte gewählt werden müssen, wenn die Radikalsozialisten dem Grundsatz treu geblieben wären, dem sie in Paris ausnahmslos huldigten, daß sie bei Stichwahlen nur einem Kandidaten der Linken, selbst wenn es ein Kommunist wäre, zum Siege verhelfen. Im Departement Aube stimmten sie aber für den Kandidaten der Rechtsparteien, weil sich dieser verpflichtet hatte, seine Anhänger bei der bevorstehenden Nachwahl in den Senat zu veranlassen, gegen einen Kandidaten der Rechten zu stimmen, damit ein Radikalsozialist in den Senat gewählt werden und so den Lohn für die radikalistische Wahlhilfe bei der Kammerwahl erhalten könnte.

Es hat demnach wirklich nur theoretische Bedeutung, wenn in den nächsten Wochen die Kongresse der verschiedenen Parteien Richtlinien für die nächsten Kammerwahlen aufstellen werden. Man weiß im voraus, daß Radikalsozialisten und Sozialisten beschließen werden bei Stichwahlen füreinander zu stimmen. Aber man weiß ebenso genau, daß in vielen Fällen die Radikalsozialisten diese Parole nicht befolgen und bei einer Stichwahl gegen einen Sozialisten und für einen „gemäßigten" Kandidaten eintreten werden. Ebenso werden die Sozialisten in vielen Fällen, wenn ein Radikal-

sozialist mit einem Kommunisten in die Stichwahl kommen sollte, nicht zögern, den Radikalsozialisten durchfallen zu lassen. Grundsätze werden bei den nächsten französischen Wahlen die schöne Nebensache, Persönlichkeiten die Hauptsache sein. Unter diesen Umständen ist es natürlich nicht leicht, eine auch nur annähernd bestimmte Vorhersage über den Ausgang der Wahlen zu machen, zumal in 7 Monaten nach manche Begebenheiten innerhalb und außerhalb Frankreichs vorfallen könnten, die alle Berechnungen über den Haufen werfen würden. Bei den Wahlen im Jahre 1924 spielten Programme eine entscheidende Rolle. Auf der einen Seite standen die Anhänger Poincarés, die Verfechter der Ruhrbesetzung und der Gewaltpolitik gegenüber Deutschland, die Nationalisten und Imperialisten, die Lebenshaltungs-Verteuerer; auf der anderen Seite die Gegner Poincarés, die Verkünder der Annäherungspolitik an Deutschland, die Feinde der Gewalt- und Besetzungspolitik, die Vorkämpfer für Steuerverminderungen und Verbilligung der Lebensmittel. Poincarés Gegner errangen einen durchschlagenden Sieg, von dem sie aber keinen Gebrauch zu machen wußten, und das sichtbarste Ergebnis der Kammer von 1924 ist darin zu erblicken, daß Poincaré und dessen Gegner miteinander Frieden machten, daß sie sich zu einem Kompromiß verstanden und seit mehr als einem Jahre friedlich nebeneinander in derselben Regierung sitzen. Allerdings behaupten die Links- und Rechtsparteien in Frankreich, daß man für die Wahlen die alten Gegensätze und Gegnerschaften wieder aufleben lassen könnte, daß sich Linksblock und Rechtsblock im Kampfe gegenüberstehen könnten, und daß die Grundsätze, die man aus patriotischen Gründen, um die Rettung der französischen Valuta zu ermöglichen, zeitweilig zurückgestellt hatte, wieder hervorgeholt werden könnten, wie auch diese Grundsätze in ihrer Wirkung auf die Wähler noch einmal erprobt werden könnten. Unvoreingenommenen Beurteilern wird es nicht einleuchten können, daß die Parteien, die seit 15 Monaten an demselben Regierungsstrange ziehen, sich in Wählerversammlungen als Ausbünde aller Schlechtigkeiten hinstellen könnten. Denn wenn Louis Marin seinen Wählern Glauben machen wollte, daß Eduard Herriot und dessen Partei als Feinde Frankreichs bekämpft werden müßten, würden die Wähler sicherlich die Frage stellen, warum Marin sich dazu herbeigelassen habe, mit Herriot derselben Regierung anzugehören. Wenn andererseits Herriot seinen Parteigenossen nachweisen wollte, daß sie bei Stichwahlen gegen die Anhänger Louis Marins und für die Sozialisten stimmen müßten, würden selbst die überzeugtesten Radikalsozialisten Herriot die Frage vorlegen, warum er den Kampf gegen Marin nicht selbst geführt habe, sondern sich in dessen Gesellschaft im Kabinett Poincaré wohl befunden habe, und warum er die Gegnerschaft der Sozialisten geduldet habe, für deren Wahl in die nächste Kammer er jetzt eintrete. So einfach, wie es sich die Parteiführer, die in das Kabinett Poincaré eintraten, vorstellen, wird sich der Wahlkampf nicht gestalten können. Denn die Wähler werden sicherlich den Wunsch haben, einigermaßen Klarheit in eine von den Parteiführern heraufbeschworene Unklarheit zu bringen. Das System der beiden Blocks, das 1924 sich so sehr bewährt hatte, ist endgültig erledigt. Mit der einfachen Formel „Hie links — hie rechts“ wird 1928 das Auslangen nicht gefunden werden können.

Aber es wird in vielen Fällen auch gar nicht nötig sein, sich auf parteipolitische Grundsätze einzuschwören, weil das wiedereingeführte Arrondissementwahlrecht die weitestgehende Gelegenheit geben wird, Individualitätspolitik zu betreiben. Die Persönlichkeit der Kandidaten wird von höchstem Einfluß für den Ausgang der Wahlen sein. Wahlkreise, die 1924 weit links standen, werden sich entschließen, gemäßigte und selbst rechts stehende Abgeordnete zu erwählen, wenn diese in den betreffenden Orten persönliches Ansehen genießen. Eine Reihe von Abgeordneten, die bis 1924 der Kammer angehört hatten und erst bei den letzten Wahlen infolge der Koalition zwischen Radikalsozialisten und Sozialisten zu Fall gekommen wären, scheinen die größten Aussichten zu haben, 1928 in die Kammer zurückkehren. Es dürfte eine Kammer werden, in der die Elemente des linken und des rechten Zentrums die entscheidende Rolle spielen werden. Man täuscht sich kaum, wenn man sagt, daß die äußerste Rechte, also die Partei Louis Marins, Einbußen erleiden wird, wie auch die äußerste Linke, die Kommunisten, beim Arrondissementwahlrecht weit schlechter abschneiden werden, als bisher. Ferner täuscht man sich nicht, wenn man behauptet, daß die Sozialisten Mandatszuwachs erlangen werden, aber lediglich auf Kosten der Radikalsozialisten, die ziemlich bedeutende Verluste erleiden werden, was darauf zurückzuführen ist, daß die fortgeschrittenen Elemente dieser Partei Herriot seinen Eintritt in das Kabinett Poincaré nicht vergeben können und deshalb der Partei den Rücken kehrten, um sich den Sozialisten zuzuwenden. Das rechte Zentrum (Richtung Maginot-Francois Poncet-Leygues) dürfte wohl die stärkste Partei in der neuen Kammer werden, da es von rechts und von links Zuwachs erhalten wird. Die Gauche Republicaine Democratique, die im rechten Zentrum sitzt, wird mit den Radikalsozialisten, den Republikanischen Sozialisten und den Linksradikalen (Partei Loucheur, die aber mit Verlusten rechnen muß) die künftige Regierungsmehrheit darstellen. Die größten Aussichten, das erste Kabinett in der Kammer von 1928 zu bilden, besitzt Andre Tardieu.

Einen Faktor, der bisher im französischen Parlament keine Rolle spielte, wird man wohl bei den nächsten Wahlen in Betracht ziehen müssen. Zum ersten Male wird sich in Frankreich eine rein konfessionelle Partei in den Vordergrund schieben, die „Fédération Catholique“ des Generals Castelnau. Allerdings saßen bereits in der jetzigen Kammer 14 sogenannte „Demokraten“, die man etwa den österreichischen Christlich-Sozialen gleichstellen kann. Es sind hauptsächlich Abgeordnete aus dem Elsaß und einige aus Südwestfrankreich, die ein rein katholisches Programm verfochten. Die von General Castelnau vor zwei Jahren gegründete neue Partei will den Kampf gegen die bestehenden Links- und Rechtsparteien führen, weil sie den einen vorwirft, daß sie den Katholizismus in der ungehörigsten Weise bekämpfen, und den anderen, daß sie die Gegner des Katholizismus nicht energisch genug bekämpft hätten. Es besteht kein Zweifel, daß die Partei des Generals Castelnau reichlich mit Geldmitteln versehen sein wird, was bei französischen Wahlen immer von Bedeutung ist. Sie wird auch in den Geistlichen rührige Agitatoren besitzen. Nur dürfte sie an einem Mangel an Kandidaten leiden, die genügend Autorität besitzen könnten, um die Wähler für sich einzunehmen. Wenn demnach die „Fédération Catholique“ auch keine große Anzahl von Mandaten erobern wird, kann es nicht fehlen, daß sie bei den Stichwahlen in vielen Wahlkreisen eine nicht zu unterschätzende Rolle spielen werde, und wenn sie ihre Drohung wahrmachen und viele Abgeordnete der Rechtsparteien fallen lassen wollte, weil diese im Kampf gegen die glaubensfeindlichen Linksparteien nicht allzu schneidig gewesen wären, so würde auch dieser Umstand zur Schwächung der Partei Louis Marins beitragen, von der bereits oben die Rede war. Der Führer der „Union Republicaine Democratique“ kennt die schwierige Situation, in der er und seine Partei sich befinden, weshalb er alles daran setzen möchte, um durch einen Austritt aus dem Kabinett Poincaré Bewegungsfreiheit zu erlangen. Der fünfzehnmonatige Bestand der jetzigen Regierung führte dazu, daß die Parteien, die jahrelang am lautesten nach Poincaré gerufen hatten, jetzt den sehnlichsten Wunsch hätten, von ihm befreit zu werden. Andererseits kann nicht übersehen werden, daß der Mann, den der Kampf gegen Poincaré im Jahre 1924 auf die Spitze der Macht erhoben hatte, nämlich Edouard Herriot, heute alles daran setzen muß, damit Poincaré am Ruder bleibe. Denn das einzige Argument, das Herriot ständig vorbringt, um den Eintritt in die Regierung Poincaré zu rechtfertigen, lautet, daß ohne Mitwirkung der radikalsozialistischen Partei die Rettung des Franken unmöglich gewesen wäre. Aber dieser Anschauung sind die meisten Radikalsozialisten nicht, und diese glauben, daß ein Sturz Poincarés für die Partei bei den Wahlen von größtem Nutzen wäre. Einen endgültigen Beschluß über ihre Haltung will die Partei auf ihrem bevorstehenden Kongreß fassen. Nur würde man sich einer optimistischen Täuschung hingeben, wenn man annehmen wollte, daß die Radikalsozialisten imstande wären, bestimmte, unzweideutige Beschlüsse zu fassen. Ein Flügel der Partei wird gegen Poincaré sein, der andere wird für ihn eintreten, und dieser Flügel wird sich darauf berufen, womit er gar nicht unrecht hat, daß die Sozialisten, wenn sie auch scheinbar in Opposition zur jetzigen Regierung stehen, diese insgeheim mit allen ihren Kräften unterstützen, und die Radikalsozialisten, die hervorheben, daß das Kabinett Poincaré ohne sozialistische Unterstützung schon seit vielen Monaten gestürzt wäre, sind durchaus im Recht. Schließlich war es der Führer der Sozialisten, Leon Blum, der wiederholt verkündete, daß man das Experiment Poincaré zulassen müsse. Heute erklärt Blum allerdings, daß er diese Forderung nach Duldung des Kabinetts Poincaré immer nur erhoben habe, weil dadurch den Sozialisten die Aussichten auf große Wahlsiege eröffnet wurden. In dieser Hinsicht mag Leon Blum recht behalten. Daß die Sozialisten in der nächsten Kammer stärker vertreten sein werden als bisher, ist beinahe unzweifelhaft. Nur fürchten viele unter ihnen, daß sie sich zu Tode siegen könnten. Denn die Sozialisten als stärkste Partei der Kammer wären verpflichtet, eine Regierung zu bilden, was aber der linke Flügel der Partei niemals zulassen wird. Der sozialistische Wahlsieg wird deshalb zur Spaltung der Partei führen. Die Zentrumsparteien werden die neue Regierung bilden, und wenn es nach dem Wunsche des künftigen Ministerpräsidenten Tardieu ginge, würde der rechte Flügel der Sozialisten in dieser Regierung ebenfalls vertreten sein.

Franklin Bouillons Deutschenhaß.

Ein unangenehmes Kapitel für die Radikalsozialisten.

Abgelehnte Ausschlußbestrebungen.

F.H. Paris, 20. Okt. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Die französischen Linksparteien beginnen den Aufmarsch zu den Wahlen mit dem Versuch, sich zu reorganisieren und die verschiedenen Konflikte, die Entzweiungen schaffen, zu beseitigen. Natürlich erfolgten derartige Versuche bei den Radikalsozialisten, den republikanischen Sozialisten und den Sozialisten, ohne daß man sagen könnte, daß sie geglückt wären. Die Radikalsozialisten sind besonders durch den Fall Franklin Bouillons beunruhigt. Dieser hat nicht innerpolitische, sondern in höchstem Maße außenpolitische Bedeutung. Bouillon verlangt, daß bei den bevorstehenden Wahlen die heilige Einigkeit vorherrscht, das heißt, daß die Radikalsozialisten Wahlbündnisse nur mit den Rechtsparteien eingehen sollen und daß sie jedes Zusammengehen mit den Sozialisten vermeiden sollten. Bouillon erklärt, daß es unlogisch sei, daß der Parteiführer Herriot sich in einem Kabinett der nationalen Einigkeit befinde, wenn bei den bevorstehenden Wahlen die radikalsozialistische Partei die Bundesgenossen im Kabinett Poincaré bekämpfen würde. Mit dieser Auffassung steht er in der Partei ziemlich allein da. Dort glaubt man, daß das alte Kartell von 1924 wieder aufleben könnte, daß nämlich die bürgerlichen Linksparteien mit den Sozialisten wieder zusammengehen können.

Aber auch außenpolitisch geht Bouillon ganz andere Wege als die Mehrheit seiner Parteifreunde. Er erklärt, daß die Locarnopolitik Lug und Trug sei, daß Frankreich vor Deutschland heute noch mehr auf der Hut sein müsse, als 1914. Aber diese außenpolitischen Anschauungen sind für die radikalsozialistische Partei sehr gefährlich, denn den einzigen Erfolg, auf den sie sich bei den bevorstehenden Wahlen berufen könnten, müssen sie in dem Abschluß des Locarnopaktes und in der Sicherheit, die dieser Frankreich gewährt, erblicken. Wenn demnach ein einflußreiches Mitglied der radikalsozialistischen Partei erklärt, daß der Locarnopakt nichts anderes als Augenauswischerei ist, und daß Frankreich sich gegenüber Deutschland noch in höherem Maße rüsten müsse als bisher, so müssen die Wähler an dem Locarnopakt irre werden und damit auch an dem Erfolg der radikalsozialistischen Partei.

Unter diesen Umständen ist es durchaus begreiflich, daß die meisten Radikalsozialisten ein für allemal mit Franklin Bouillon aufräumen und ihn aus der Partei ausschließen möchten. Vor einigen Wochen, als Bouillon in einem offenen Brief an den Führer der Radikalsozialisten, Senator Maurice Sarraut, seine Verdächtigungen gegen Deutschland in der unverschämtesten Weise aussprach, herrschte fast einstimmig unter den Radikalsozialisten die Meinung, daß man Bouillon aus der Partei ausschließen müsse. Aber er scheint ein sehr mächtiger Herr zu sein, was man übrigens auch aus der Tatsache ersehen kann, daß er zum Präsidenten der Kammerkommission für auswärtige Angelegenheiten gewählt wurde, und ihn einfach aus der Partei auszuschließen, scheint unmöglich.

Nach den Vorfällen, die sich gestern abend in Paris ereigneten, kann man sogar sagen, daß Bouillon weiter Mitglied der radikalsozialistischen Partei bleiben wird, trotz seiner inner- und außenpolitischen Hetzereien. Gestern wurde er von der Disziplinarkommission der Partei vernommen, und als diese Miene machte, seinen Ausschluß zu beantragen, demissionierte die Hälfte der Mitglieder dieser Kommission, darunter der Präsident. Ein Beschluß konnte also nicht gefaßt werden. Andererseits trat auch das Exekutivkomitee der radikalsozialistischen Partei gestern in Paris zusammen. Es hatte die Absicht bestanden, daß das Komitee Bouillon noch vor dem radikalsozialistischen Parteitag, der am 27. Oktober in Paris eröffnet werden wird, ausschließen soll. Auch dieser Antrag ging nicht durch. Das Exekutivkomitee der Partei kam plötzlich darauf, daß es kein Mitglied ausschließen könnte, weil derartige Beschlüsse dem Kongreß selbst vorbehalten bleiben müßten. Bouillon wird demnach Gelegenheit haben, vor den Kongreß zu kommen und seine Ansichten zu verteidigen, und bereits gestern nacht ließ er verkünden, daß, wenn man es wagen sollte, an ihm zu rühren, er den Ausschluß Herriots aus der radikalsozialistischen Partei verlangen würde. Denn Herriot habe durch den Eintritt in das Kabinett Poincaré den unumstößlichen Beweis geliefert, daß ein Radikalsozialist mit den Rechtsparteien zusammengehen könne, ohne gegen die Parteidisziplin zu verstoßen. Auch dem Ausschluß anderer führender Radikalsozialisten wird Bouillon verlangen, immer mit dem Hinweis darauf, daß diese gegen die Parteidisziplin verstießen, weil sie ebenfalls mit den Leuten des Block national Wahl- und parlamentarische Bündnisse eingegangen wären. Unter diesen Umständen ist es nahezu sicher, daß Bouillon seine zersetzenden Treibereien bei den Radikalsozialisten wird fortsetzen können. Diese sonderbarste aller Parteien, die nicht weiß, ob sie nach links oder rechts schielen soll, wird es für durchaus möglich erklären, daß ein Parteigenosse für Locarno, der andere dagegen stimmt.

Eigenartig sind die Verhältnisse bei den republikanischen Sozialisten. Von den 38 Abgeordneten, die sich republikanische Sozialisten nennen, gehören 30 tatsächlich der Partei an 8, darunter Briand, sind zwar Mitglieder der republikanisch-sozialistischen Gruppe in der Kammer, gehören aber nicht der Partei an. Der letzte Parteikongreß der republikanischen Sozialisten erklärte, daß dies ein Zustand sei, der nicht fortdauern könne. Wenn Abgeordnete sich als Mitglieder der republikanischen sozialistischen Kammergruppe betrachteten, müßten sie auch der Partei angehören, und wenn sie der Partei nicht angehören wollten, müßten sie aus der Kammergruppe ausgeschlossen werden. Dieser Beschluß spielt besonders auf Briand an, der aus Bequemlichkeitsgründen der republikanisch sozialistischen Kammergruppe angehört, aber nicht im entferntesten daran denkt, sich irgend einer politischen Partei zu verschreiben, weil er heute keiner einzigen angehört. Gestern richteten nun 17 Mitglieder der republikanisch sozialistischen Partei, darunter Painlevé, Hennessy, der Admiral Jaurez, der frühere Unterstaatssekretär Moreau Jeafferie an die Parteileitung ein Schreiben, wonach sie aus dieser austreten und sich mit Briand solidarisch erklären. Diese Haltung der 17 Abgeordneten, worunter sich auch der jetzige Generalgouverneur von Algier, Violette, befindet, ist durchaus begreiflich, ebenso wenn sie öffentlich erklären, wenn man Briand aus der republikanisch sozialistischen Kammergruppe ausschließe, würden sie bei der Wählerschaft jede Anziehungskraft verlieren und die Partei auf das schwerste diskreditieren.

Der religiöse Konflikt im Elsaß.

Protestplakate in Paris.

F.H. Paris, 20. Okt. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Seit gestern sind an sämtlichen Pariser Häusern Plakate in den grellsten Farben angeklebt, welche die Ueberschrift tragen: „Das Elsaß in seinem Herzen verletzt“. Die Vereinigung der Priester, die am Weltkrieg als Kämpfer teilgenommen hatte, ließ die Plakate anschlagen, in denen es heißt, daß durch die Amtsentsetzung einer Schwester in der St. Johann-Schule in Straßburg die Versprechungen nicht erfüllt worden seien, welche die französischen Staatsmänner gegeben hätten, als sie erklärten, daß alle Ueberlieferungen im Elsaß hochgehalten werden sollten. Behauptet wird in dem Plakat, daß ein deutsches Kriegsgericht im Jahre 1917 die Schwestern von Ribeauvillé wegen ihrer franzosenfreundlichen Gesinnung verurteilt hätte, und dieses Urteil eines deutschen Kriegsgerichts werde zehn Jahre später von der französischen Regierung Poincaré verwirklicht. Indem an Stelle einer geistlichen Lehrerin eine weltliche in der genannten Schule wirken solle, würden die Leidenschaften im Elsaß entflammt, und die autonomistische Bewegung bekomme neue Nahrung. Das Herz jedes Franzosen sei durch diese Maßnahme der Regierung verletzt.

Bekanntlich hatte der Bischof von Straßburg, Ruch, einen Brief an Poincaré gerichtet, worin er diesen bat, gegen den Beschluß des Straßburger Stadtrates, der auf Ersatz der geistlichen Lehrerin durch eine weltliche erkannt hatte, Stellung zu nehmen. Poincaré wird auf diesen Brief nicht antworten. Er stellt sich auf den Standpunkt, daß im Elsaß die Stadtverwaltungen autonom und von der Zentralregierung unabhängig seien, sodaß Beschlüsse der Stadträte unanfechtbar seien.

Kardinal Castelneau als Präsident der Fédération catolique richtete an den Bischof ein Schreiben, worin er sich bedingungslos auf dessen Seite stellt. Die Haltung der französischen Rechtsparteien in dem religiösen Konflikt, der im Elsaß herrscht, erregt in Paris starken Unmut. Man erklärt, daß die französischen Linksparteien durchaus gut beraten gewesen seien, als sie sofort, nachdem das Elsaß an Frankreich zurückgefallen war, für dessen vollkommene Einverleibung in legislatorischer Hinsicht stimmten. Man habe den Elsässern zu viel Ausnahmen von den in Frankreich herrschenden allgemeinen Gesetzen bewilligt und das räche sich jetzt, indem diese immer anspruchsvoller würden.

Der Pariser Mordprozeß.

F.H. Paris, 20. Okt. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Der Prozeß Schwarzbarth erregte keinerlei Interesse mehr. Es ist kaum anzunehmen, daß er vierzehn Tage in Anspruch nehmen wird, vielmehr dürfte er noch diese Woche beendigt werden. Heute wurden die Polizisten vernommen, die Zeugen der Ermordung Petljuras durch Schwarzbarth waren. Sie bekundeten übereinstimmend, daß der Angeklagte geradezu jubelte, als er vernahm, daß Petljura tot sei.

Eine Reihe von Zeugen, darunter der Prinz Tokhany, erklärte, daß Petljura ein Gegner der Judenmetzeleien war. Alle Zeugen stellen Petljura als einen uneigennützigen Mann dar, der das allgemeine Vertrauen genoß. In mehrstündiger Verhandlung wurde die Geschichte der Ukraine von 1918 bis 1921 geschildert. Der Verteidiger des Angeklagten und der Vertreter der Witwe Petljuras gerieten wiederholt heftig aneinander, sie spielten in der Nachmittagsverhandlung die Hauptrolle, und die Zeugen, die vernommen werden sollten, wurden darüber beinahe vollkommen vergessen. Bloß der frühere Hetmann Chapowal wußte sich Gehör zu verschaffen, indem er erklärte, daß die Pogrome von Zaristen veranstaltet wurden, welche alles taten, um die Unabhängigkeit der Ukraine zu gefährden. Petljura mußte zahlreiche Aufstände bekämpfen. Die Aufständischen seien es gewesen, die die Judenmetzeleien veranstalteten. Petljura könne an diesen Metzeleien keine Schuld beigemessen werden. Dann wurde die Verhandlung auf morgen vertagt.

Fan Noli zum Prager Gesandtenmord.

TU. Wien, 20. Okt. Der ehemalige albanische Ministerpräsident Fan Noli, der in Wien lebt, sendet dem Vertreter der „T.-U.“ eine Erklärung, in der es u. a. heißt: Nach unserer Ueberzeugung führen die Fäden des Attentats von Zena Beg nach Tirana oder nach Rom oder nach diesen beiden Hauptstädten. Sowohl das terroristische System Achmed Zogus als auch das faschistische Regime haben systematisch den politischen Mord zu ihrem Werkzeuge erkoren. In ihrem beiderseitigen Interesse lag es, den jugoslawenfreundlichen Zena Beg, der ihre Pläne durchkreuzen wollte, zu beseitigen. Nach unserer Ueberzeugung wird die Befreiung Albaniens nur von einer Verbrüderung aller Balkanvölker in einer Balkanförderation kommen, die allen Balkannationen ihre Freiheiten und Rechte sichern und dem italienischen Imperialismus die Stirne bieten wird.

Zena Begs Nachfolger.

TU. Rom, 20. Okt. Das über Albanien gut informierte „Giornale d'Italia“ rechnet damit, daß der frühere albanische Gesandte in Bukarest, Bloshmi, der Nachfolger des ermordeten albanischen Gesandten in Prag werden wird.

Vor Abbruch des Ostasienflugs Könneckes.

* **Berlin**, 20. Okt. **(Funkspruch.)** Wie die Blätter erfahren, soll der Begleiter Könneckes auf dem Ostasienflug, Graf Solms Laubach sich eine Verletzung zugezogen haben. Könnecke habe sich daher entschlossen, Graf Solms mit dem Flugzeug nach Bagdad zu bringen, von wo aus er nach Deutschland zurückbefördert werden soll. Es wird mit der Möglichkeit gerechnet, daß diese Verletzung des Grafen Solms den Abbruch des „Germania“-Fluges zur Folge haben wird.

Miß Grayson gibt auf.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)

I.N.S. Old Orchard, 19. Okt. Frau Grayson wird ihren Europaflug voraussichtlich auf das nächste Frühjahr verschieben, falls das Wetter nicht noch diese Woche den Start gestattet.

Notlandung der Südamerikaflieger.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)

I.N.S. Rio de Janeiro, 20 Oktober. Die französischen Südamerikaflieger Coste und Le Brix mußten infolge schlechten Wetters bei Pelotas (Brasilien) eine Notlandung vornehmen.

Die Spekulationsgründungen von Florida.

Das verlorengegangene Zukunftsparadies.

Von der Halbinsel Florida und ihrer paradiesischen Zukunft ist in den letzten Jahren oft genug die Rede gewesen. Sie war zum Gegenstand eines Spekulationsfiebers geworden, von dessen Ausmaßen man sich in Europa nicht die geringste Vorstellung machen konnte, wenngleich tausende und abertausende von Bildern und Artikeln dem armen Europa einen Begriff von der großartigen Riviera jenseits des Ozeans zu geben versuchten. „Die amerikanische Riviera" — das war der Schlachtruf, mit dem die amerikanischen Grundstücksspekulanten in den Kampf um die Profite zogen. Tatsächlich besitzt ja Florida ein sehr mildes Klima, längst schon war es zur Lieblingsgegend älterer Leute geworden, die dort einen beschaulichen und komfortablen Lebensabend verbrachten, auch war es die Zufluchtsstätte derer, die den rauhen Winter der mittleren und nördlichen Staaten nicht vertrugen, denen die Reise zur italienischen Riviera aber zu weit und zu teuer war.

Diese Tatsachen brachten die Grundstücksspekulanten, deren Auge auf Florida gefallen war, auf die richtige Spur für ihre Reklame. Man brauchte nur einige Autostraßen anzulegen, einige mondäne Hotels zu errichten und dann an den Patriotismus der Hunderttausende zu appellieren, die immerhin noch alljährlich nach Italien fuhren und dort Millionen von Dollars zurückließen — dann mußte die Sache von selbst laufen. Wohlgemerkt handelte es sich für diese Leute nicht darum, nun in Wirklichkeit auch die traumhaft schöne Riviera zu schaffen, wie sie schon auf den Landschaften der Reklameplakate figurierte — es handelte sich für sie nur darum, die Entwicklungsmöglichkeiten der Gegend in möglichst strahlendem Lichte zu zeigen, damit die in ihrer Hand befindlichen Grundstücke möglichst rasch und kräftig im Preise stiegen.

Da alles mit der richtigen, ja selbst für amerikanische Verhältnisse beispiellosen Großzügigkeit organisiert worden war, klappte alles wie am Schnürchen. Fast über Nacht stieg die Fieberkurve der Grundstücksspekulation zu nie geahnter Höhe. Flächen von der Größe kleiner Provinzen konnten mit fabelhaften Profiten als Bauplätze verkauft werden. Bald begann man auf diesen Bauplätzen „maurische Villen" und sonstige pompös aussehende Gebäude von minderwertigster Qualität zu erichten, um alsbald Grundstück und Haus zu mehr als dem zehnfachen Anlagewert verkaufen zu können. Das Land barst förmlich unter dem Druck der eindringenden Massen von Spekulanten, Maklern, Hochstaplern und Ferienreisenden, die ihre Sommerreise gleich zu einem guten Geschäft benützen wollten. Allmählich begannen selbst die zuständigen Verwaltungsbehörden an die Zukunft des Landes zu glauben und wandten Millionen von Dollars für den Ausbau des Straßennetzes und der Beleuchtungsanlagen an, was wiederum die Gewinnchancen der Spekulanten ins Märchenhafte steigerte. Schon brauchte man, um seine Grundstücke mit vielfachem Gewinn loszuwerden, nicht mehr die Reklametrommel zu rühren — die Reflektanten kämpften längst ingrimmig mit immer höheren Angeboten gegeneinander um den Besitz des letzten Restes noch verfügbarer Grundstücke.

1926 begann sich dann mit dumpfem Grollen das große Beben anzukündigen, das dieses ganze Kartenhaus der Spekulation über den Haufen werfen sollte. Die furchtbare Sturm- und Hochflutkatastrophe des vergangenen Jahres gab dem wankenden Gebäude nur den letzten Stoß. Anstatt eines langsamen Abbröckelns dieses fast ausschließlich auf Hypotheken gegründeten Riesenschwindels gab es den katastrophalen Zusammenbruch, der Tausenden das Leben kostete die sonst wohl mit ihrem Vermögen den Verstand verloren haben würden. Im Moment, wo die Katastrophe die Unsicherheit der Gegend erkennen ließ, hörte die Nachfrage auf, wurden die verwüsteten Grundstücke unverkäuflich, und zum erstenmal blitzte den vom Spekulationstaumel jahrelang Besessenen die Erkenntnis auf, daß ein Unternehmen, das nicht produktiv sei, von vornherein zum Untergang bestimmt ist. Die Zinsen, die die Spekulationswut gezeitigt hatte, konnten nicht mehr bezahlt werden, mit dem Ausbleiben der Ratenzahlungen — fast alle Käufe stützten sich auf Hypotheken und auf Ratenzahlungen — zerbrachen die finanziellen Konstruktionen der Spekulanten. Rettung durch raschen Verkauf gab es nicht mehr, die Preise sanken ins Uferlose, ganz Florida wurde ein wirtschaftlicher Trümmerhaufen. Die meilenweiten Siedlungen mit ihren Prunkstraßen und glänzenden Fassaden sind verödet, die überstürzt angelegten Parks von Unkraut überwuchert, noch wenige Jahre, dann werden die Spekulationsgründungen von Flotida anmuten wie die märchenhaften Reste von Ansiedlungen, deren Bewohner die Pest verschlungen hat.

Selbst Miami, das Zentrum dieses schon verlorengegangenen Zukunftsparadieses, von dem man schon genau den Zeitpunkt vorausgerechnet hatte, wann die Stadt die erste Million Einwohner haben werde, ist zurückgesunken in die Stille eines bescheidenen Winterkurortes, der eine Saison von drei oder vier Monaten hat.

Der Widersinn dieser ganzen Entwicklung, die innere Tragik des amerikanischen Wesens wird erst klar, wenn man sich vergegenwärtit, daß Florida in der Tat bestimmt erscheint, ein wahres Paradies darzustellen. Es herrscht in Wahrheit fast ewiger Sommer, Früchte aller Art wachsen und reifen in Ueberfülle, bei ausreichender Bewässerung sind mit Leichtigkeit zwei bis drei Ernten zu erzielen — aber anstatt dieses köstliche Fleckchen Erde zu einer Stätte dankbarer und genießerischer Beschaulichkeit zu machen, verdammt es der Geist des Amerikaner ums dazu, Schauplatz der wüstesten Orgien der Profitgier zu werden. Wollte man auf diesem Hypothekenfriedhof ein Denkmal errichten, so müßte es die Molochfratze des Götzen Dollar tragen.

Raubüberfälle in London.

v. D. London, 20. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Unsicherheit auf den Straßen in den Londoner Vorstädten wird immer größer und die Ueberfälle der Autoräuber nehmen in einer bedenklichen Weise zu. Der Polizei gelingt es nur in verhältnismäßig seltenen Fällen, der Täter habhaft zu werden. Sie beschwert sich selbst in der Presse weiter darüber, daß das Publikum bei den Untersuchungen nicht genügend die Polizei unterstützt. Vor drei Wochen wurde auf einer Landstraße dicht an der Grenze der Stadt ein Polizist erschossen und obwohl mehrere Leute die Mörder gesehen haben müssen, ist es bisher nicht gelungen, ihrer habhaft zu werden. Gestern wurden zwei Bankangestellte, welche Geld nach der Bank brachten, am hellen Tag auf offener Straße von zwei Räubern überfallen, welche in einem Auto herankamen. Sie schlugen die beiden Beamten mit Sandsäcken auf den Kopf, nahmen ihnen das Geld ab und fuhren davon, ohne daß man irgend eine Spur von ihnen hätte.

Prof. Ludwig Darmstädter †.

Im 81. Lebensjahre starb Professor Dr. Ludwig Darmstädter (im Bilde), dessen Autographen- und Porzellansammlung Weltberühmtheit erlangt hat. Besonders bekannt wurde Darmstädter durch seine Stiftung von Handschriften und Dokumenten an die Preußische Staatsbibliothek.

Fürst Bismarck Legationssekretär.

Fürst Otto v. Bismarck (im Bilde), der Enkel des eisernen Kanzlers und Sohn des 1902 verstorbenen Staatssekretärs des Aeußern a. D. Fürst Herbert Bismarck ist nach bestandenem diplomatischen Examen zum Sekretär der deutschen Gesandtschaft in Stockholm ernannt worden. Der junge Fürst ist 30 Jahre alt.

Reinhold Botschafter für Washington?

In diplomatischen Kreisen verlautet, daß im Vordergrund der wenigen Kandidaturen, die überhaupt noch für die Besetzung des Washingtoner Botschafterpostens in Frage kommen, die des früheren Reichsfinanzministers Dr. Reinhold (im Bilde), an erster Stelle steht.

Dampferschnelldienst Europa—Amerika.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse.")

I.N.S. Newyork, 20. Okt. Die American Brown-Boveri-Company gibt bekannt, daß sie beabsichtigt, einen Dampferdienst einzurichten, der die Reise Europa—Amerika auf viereinhalb Tage abkürzen soll. Die Gesellschaft will Dampfer benutzen, die zweiunddreißig Knoten in der Stunde machen. Die Passagiere sollen vom Dampfer aus mit dem Flugzeug an Land gebracht werden. Als amerikanischer Endpunkt wird an New-London oder Montauk gedacht. Die Pläne sind indes noch nicht abgeschlossen.

Das Pech der blinden Passagiere.

TU. **Paris**, 20. Okt. In dem Laderaum des im Hafen von Nizza liegenden Frachtdampfers „Mecanicien-Moutte" wurden zehn halbverhungerte Araber aufgefunden. Sie hatten sich heimlich in Algier eingeschifft, nachdem sie einem Matrosen des Dampfers 5000 Franken bezahlt hatten. Dieser hat sich dafür verpflichtet, die Araber während der Ueberfahrt zu ernähren, diese Verpflichtung aber nicht eingehalten. Der Matrose wurde verhaftet.

Eine Hochzeitsgesellschaft vergiftet.

TU. **Haagen**, 20. Okt. Auf einer silbernen Hochzeit erkrankte an dem Genusse selbstgemachter Nußtorte der größte Teil der Festteilnehmer unter Vergiftungserscheinungen. Bis gestern nachmittag wurden ins Marienhospital 19 Personen, ins städtische Krankenhaus 13 Personen eingeliefert. Die Untersuchung ist noch im Gange. Bis zur Stunde liegt ein abschließendes ärztliches Gutachten noch nicht vor.

Die Geliebte erstochen.

TU. **Koblenz**, 20. Okt. Im Städtchen Hadamar wurde am Mittwoch eine Frau, Mutter von sieben Kindern, von ihrem Geliebten durch einen Stich ins Herz getötet. Der Täter ergriff die Flucht und versuchte, sich unter einen Güterzug zu werfen. Er konnte jedoch im letzten Augenblick noch ergriffen und festgenommen werden.

Frankreichs Taktik im Saargebiet

Ein Gremium von französischen Wirtschaftspolitikern und Handelsleuten hat vor Tagen in der saarländischen Metropole Beratungen gepflogen, die man in Entstellung der Tatsachen mit der bekannten Pariser Großzügigkeit unter der Bezeichnung eines „französisch-saarländischen Wirtschaftskongresses" zusammengefaßt hat. Da Meldungen über diesen sogenannten Kongreß mehrfach in deutschen Zeitungen ohne jeden Kommentar wiedergegeben worden sind, erscheint es uns eine nationale Pflicht, einige Ausführungen zu machen, die den Schleier zerreißen, der über den Arbeiten der französischen Handelskammer im Saargebiet liegt. Zunächst sei festgestellt, daß es auf eine Irreführung der öffentlichen Meinung hinausläuft, wenn von einem französisch-saarländischen Wirtschaftskongreß gesprochen wird. Eine derartige Bezeichnung fußt auf einer Anmaßung, die ihres Gleichen sucht; denn kein einziger deutscher Saareinwohner hat an den Beratungen der französischen Wirtschaftler teilgenommen, die man zwei Tage ganz unter sich ließ. Angesichts dieses Sachverhaltes gehört schon eine seltene Unverfrorenheit dazu, lediglich deshalb, weil einige Franzosen die Gunst des Friedensvertrages ausnutzen und in Saarbrücken tagen, von einem französisch-saarländischen Wirtschaftskongreß zu sprechen. Gewiß sind auch saarländische Interessen berührt worden, diese aber nur von der negativen Seite. Denn die Franzosen, die sich versammelt hatten, berieten darüber, wie man am besten der französischen Wirtschaft und dem französischen Handel im Saargebiet vorwärtshelfen könne. Es handelt sich also bei diesem Wirtschaftskongreß, der den hochtönenden Namen in Wirklichkeit garnicht verdient, wenn man die Zahl der Teilnehmer und das Niveau der Referate berücksichtigt, um eine rein französische Angelegenheit, mit der die deutsche Saarwirtschaft und die deutsche Saarbevölkerung in keiner Weise etwas zu tun haben wollen. Die Beratungen interessieren uns nur insofern, als sich aus ihnen ergibt, welche Taktik und welche Politik Frankreich heute und morgen gegenüber dem Saargebiet beliebt. Seitdem die Regierungskommission des Saargebietes nicht mehr unter dem ausschließlichen Einfluß des französischen Elementes steht, ist allmählich durchgesickert, daß Frankreich trotz aller Bemühungen und gewalttätigen Uebergriffe neben der Erfolgslosigkeit seiner politischen Propaganda im Saargebiet ein ständiges Zurückgehen seiner wirtschaftlichen, durch den Versailler Vertrag bedingten Uebergewichts, wie es durch die Einbeziehung des Saarlandes in das französische Zollsystem zwangsläufig gegeben war, zu buchen hat. Kein Wunder, wenn man es in Paris langsam mit der Angst zu tun bekommt und wenn man auf Mittel sinnt, wie man bereits verlorenes Gelände wieder erobern kann. Offenkundig dienten die Beratungen des sogenannten Wirtschaftskongresses dazu, den Auftakt zur „Neuorientierung" zu geben. Aus den Berichten, die die Veranstalter selbst über die Tagung ausgegeben haben, läßt sich aber der Beweis dafür liefern daß der Stern Frankreichs im Saargebiet weiter im Sinken begriffen ist. Zwei Momente sind es, die deutlich zeigen, daß alles Liebeswerben der Franzosen auch weiterhin erfolglos bleiben wird: Das Sinken der Kohlenausfuhrziffer nach Frankreich und das Vordringen des deutschen Handels im Saargebiet. Die Franzosen hatten bekanntlich die Saargruben im Friedensvertrag als Entschädigung für die während des Krieges zerstörten nord-französischen Bergwerke für die Zeit bis zur Volksabstimmung im Jahre 1935 übereignet erhalten, um so ihren Produktionsausfall durch Ausbeutung der saarländischen Gruben zu decken. Inzwischen sind die nordfranzösischen Bergwerke nicht nur wieder hergestell worden, sondern sie fördern bereits mehr als in der Vorkriegszeit. Frankreich hat also keinen Platz mehr für saarländische Kohle, was darin Ausdruck findet, daß die Ausfuhr von Saarkohle auf 30 Prozent gegen 59 Prozent vor dem Kriege gesunken ist. Frankreich kann also eigentlich kein Interesse mehr am Besitz der Saargruben haben, es sei denn, daß es nebenbei andere Ziele verfolgt. Tatsächlich ist dies auch der Fall, indem man die saarländische Produktion durch Lohnabbau, Belegschaftsverminderung und Feierschichten gewaltsam inhibiert, wodurch die gesamte Arbeiterschaft in eine Front gegen den französischen Unterdrücker gepreßt wird. Daß der französische Handel trotz der Zollgleichheit zwischen Frankreich und dem Saargebiet einen Rückgang zu verzeichnen hat, ist ein sehr erfreuliches Zeichen. An und für sich ist durch die Zollinie gegen das deutsche Mutterland die Saarbevölkerung gezwungen ihre Waren aus Frankreich zu beziehen. Je mehr der deutsche Absatz im Saargebiet vordringt, desto geringer wird die Zahl derer, die von Frankreich kaufen. Auf dem Wirtschaftskongreß in Saarbrücken ist es nun stark bemängelt worden, daß der französische Handel der deutschen Konkurrenz in keiner Weise gewachsen ist. Das ist ein Eingeständnis, dessen Wert und Bedeutung garnicht hoch genug eingeschätzt werden kann, geben doch die Franzosen damit indirekt zu, daß sie auch in dieser Hinsicht trotz aller Vorteile, die sie sich durch den Friedensvertrag gesichert haben, die Unterliegenden sind. So ist es denn keine Ueberraschung, wenn der Wirtschaftskongreß die Forderung aufstellte, daß die französische Regierung in Zukunft den französischen Handel im Saargebiet wirksam unterstützen müsse. Man will also offenkundig, daß bei den für den November in Aussicht genommenen Saarzollverhandlungen eine weitere Erleichterung der deutschen Einfuhr nach dem Saargebiet unmöglich gemacht wird. Wir zweifeln allerdings keinen Augenblick daran, daß die wirtschaftliche Vernunft, wie sie sich zwangsläufig Bahn gebrochen hat, weiterhin dominieren wird, selbst für den Fall, daß die Verhandlungen nicht so ausfallen werden, wie man es im Interesse der deutschen Wirtschaft, das sich mit dem der saarländischen Bevölkerung völlig deckt, erwarten muß. So wie die Dinge nun einmal liegen, wird auch ein gewaltsames Vorgehen Frankreichs und eine Einmischung in die saarländische Wirtschaftspolitik zu Gunsten des französischen Handels die Entwicklung nicht aufhalten können, die seit geraumer Zeit ihren Anfang genommen hat. Die Zeit der wirtschaftlichen Hegemonie Frankreichs im Saargebiet ist endgültig vorüber, ebenso wie die Zeit der politischen Bevormundung des Saardeutschtums durch die Pariser Regierung. Es wäre in der Tat am besten, wenn sich die Franzosen geschlagen bekennen und nicht noch einmal den unnützen Versuch machen würden, eine Position wieder zu erringen, die auch nach Ansicht des französischen Wirtschaftskongresses im Saargebiet als verloren angesehen werden muß.

Neue Etappe im Kampf gegen das Elsaß.

Der französische Ministerpräsident hat in den letzten Tagen einen neuen Trumpf gegen Elsaß-Lothringen ausgespielt, der es ratsam erscheinen läßt, die weitere Entwicklung in dem ehemaligen Reichslande gerade von deutscher Seite mit größter Aufmerksamkeit zu verfolgen. Der kommende französische Wahlkampf wird ein großes Ringen zwischen den elsässischen Heimatbündlern und den Vertretern der Assimilationstendenzen, die zahlenmäßig sehr schwach sind, hervorrufen. An dem Wahlergebnis wird man dann ablesen können, wem die Zukunft des Elsaß gehören wird. Die Vertreter der Autonomiebewegung haben infolge der maßlosen, in der Wahl der Mittel geradezu gewissenlosen Unterdrückungspolitik natürlich einen sehr schweren Stand, obwohl sie damit rechnen können, daß zunächst rein stimmungsgemäß die große Mehrheit der Bevölkerung hinter ihnen steht. Herr Poincaré geht allerdings in der Bekämpfung der Vertreter der elsässischen Autonomie sehr klug vor. Er will die Bewegung rechtzeitig ersticken. Darauf sind alle Maßnahmen der Pariser Zentralstellen abgestimmt, nicht zuletzt der Präfektenwechsel in der Kreisstadt Kolmar. Man hat kurzerhand den bisherigen Inhaber dieses Postens, gegen den ehrenrührige Beschuldigungen — wohl auf Bestellung — erhoben worden waren, an die Pariser Präfektur versetzt und dafür einen Stockfranzosen zum Präfekten von Kolmar gemacht. Der Zweck dieses Personenwechsels wird nun besonders dadurch deutlich, daß der neue Präfekt bisher Kabinettschef bei Poincaré gewesen ist, also eine Stelle bekleidet hat, die ungefähr der des Staatssekretärs der Reichskanzlei entspricht. Der neue Mann muß von vornherein als persönlicher Berater Poincarés in den elsaß-lothringischen Fragen, gleichzeitig als doppelter Feind Elsaß-Lothringens und der Heimatbundbewegung angesehen werden. Denn auch schon sein Vorgänger war ein sehr wilder Herr. Wenn Poincaré es für notwendig hielt, ihn zu ersetzen, dann wird es aus dem Grunde geschehen sein, daß man es in Paris für zweckmäßig hält, noch schärfer zuzugreifen, d. h. die Ungesetzlichkeiten in Elsaß-Lothringen noch zu vermehren. So sitzt an den Zentren der Heimatbundbewegung ein nettes Kleeblatt altfranzösischer Beamten, die in den nächsten Wochen und Monaten ihrer Pflicht nacheifern werden, die Heimatbundbewegung totzuschlagen.

Präsidentenwahl in Amerika.

J.N.S. Newyork.

Die Frage, ob Präsident Coolidge in den nächsten Präsidentschaftswahlen wiederum kandidieren wird, steht noch immer im Mittelpunkt der parteipolitischen Betrachtungen und beschäftigt vor allem die Führer der republikanischen Partei, die ja eine Wiederwahl Coolidges vor allem angeht, auf das Lebhafteste. Zur Zeit hegt man in Kreisen der politischen Führer dieser Partei die Meinung, daß Präsident Coolidge nicht für eine Nominierung auf dem Nationalkonvent der republikanischen Partei in Frage komme. Diese Auffassung ist das Ergebnis einer langen Unterredung, die der Vorsitzende des Nationalkomitees der republikanischen Partei, William M. Butler, kürzlich im Weißen Hause mit Präsident Coolidge gehabt hat. Butler gab Mitgliedern des Komitees eine Schilderung seines Besuches beim Präsidenten und verkündigte ihnen als seinen persönlichen Eindruck von dieser Unterredung, daß der ebenso berühmte wie lakonische und vieldeutige Ausspruch Coolidges „I do not choose to run" den endgültigen und unwiderruflichen Beschluß bedeute, nicht ein drittes Mal zu kandidieren.

Diese Erklärung des Vorsitzenden hat sich wie ein Lauffeuer im republikanischen Lager verbreitet, und nun treten allmählich die vielen Kandidaten, die an ihre Wählbarkeit glauben, in den Vordergrund mit ihren Programmen und Wahlideen. Vorher fehlte ihnen der Mut dazu, denn neben Coolidge als ernsthaftem Bewerber um die Präsidentenwürde wäre ein Auftreten als Nebenkandidat von vornherein völlig aussichtslos gewesen. Bei den ganz gewiegten republikanischen Führern wird trotzdem immer noch geglaubt, daß die Republikanische Partei Coolidge wiederum nominieren wird. Sie glauben, daß der Präsident, wenn einmal von der Partei nominiert, sich dem Rufe seiner Getreuen nicht entziehen kann und die Nominierung annehmen müsse. Bis zum nächsten republikanischen Konvent im Juni 1928 ist aber noch viel Zeit und mittlerweile wird der interne Kampf um die Kandidatur flott weitergehen.

Unter den alt erprobten Parteikämpfern fehlt jede Einmütigkeit über den Nachfolger Coolidges und man hat sich auch bisher gar nicht die Mühe gemacht, diese Einigkeit herzustellen. Die Parteiführer sind damit einverstanden, daß alle ehrgeizigen Kandidaten die Möglichkeit erhalten, ihre Ansprüche zu verraten und sie während der Wintermonate untereinander auszufechten, in der Hoffnung, daß bis zum Zusammentritt des Parteikonvents zahlreiche der sogenannten „Kandidaten" ihre Aussichtslosigkeit selber gewahr werden. Wenn der Parteikonvent es nur noch mit wenigen ernsten Kandidaten zu tun hat, so wird seine Arbeit sehr viel leichter sein und man wird sich dann bald klar darüber werden ob eine Situation vorliegt in der man eben doch wieder auf Präsident Coolidge zurückgreifen muß. Während viele in Handelsminister Hoover den wahrscheinlichsten republikanischen Kandidaten sehen so hinken doch manche andere auf den früheren Staatssekretär Charles E. Hughes, der allerdings im Jahre 1916 schon einmal erfolglos für die Präsidentschaft kandidiert hat. Zahlreiche andere Kandidaten haben starken lokalen Anhang, darunter Vizepräsident Dawes, Gouverneur Lowden-Illinois, und der Sprecher des Abgeordnetenhauses Longworth.

In demokratischen Kreisen rückt Gouverneur „Al" Smith von Newyork täglich mehr in Front. Seine Nominierung wird kaum zu vermeiden sein. Aber die Anhänger einer Kandidatur des ersten Reparationsagenten Owen D. Young sind sehr rührig. Sie forcieren aber seine Kandidatur nicht, sondern halten es für zweckmäßiger, ihn in Reserve zu halten und ihn erst dann zu repräsentieren, wenn sich ein Rückschlag in der Stellung für Smith zeigen sollte.

David M. Church.

Absturz eines rumänischen Militärflugzeugs.

TU. Bukarest, 20. Okt. Gestern morgen stürzte in der Nähe von Konstanza ein Militärflugzeug ab. Der Führer wurde getötet, sein Begleiter schwer verletzt.

Laxin Das ideale Abführ-Konfekt

Das Kind.

Von

Garel Burbach.

Es war ein Tag großer Aufregung für Mieke und ihre Tochter gewesen: die Ankunft der neuen Mieter der oben gelegenen Zimmer. Von dem Augenblick, da der große Möbelwagen vor ihrer Wohnung gehalten hatte, bis zu dem Moment, in dem das letzte Möbelstück aus dem nachtschwarzen Inneren des Wagens zum Vorschein gekommen war, waren sie hinter ihren Tüllgardinen ununterbrochen dem Verlauf der Dinge gefolgt. „Er," der neue Hausbewohner, hatte in der ganzen Zeit mit einem Tuch um den Hals dabei gestanden, ab und zu mithelfend, und sie hatten daher vollauf Gelegenheit gehabt, ihn zu beobachten. Als das letzte Stück nach oben getragen war, war er für kurze Zeit verschwunden, um nicht lange darauf mit „ihr" zurückzukehren. „Sie" war eine kleine, zarte Frau, die mit nervösen Trippelschritten neben ihm herging. In ihrem Arm — das hatten Mieke und ihre Tochter schon gemerkt — trug sie ein ganz in weiße Wolle gewickeltes Etwas, das sie zärtlich an sich gedrückt hielt. Mieke und Tochter sahen einander, wie auf Verabredung, gleichzeitig an. Aus beider Blicken sprach lebhafte Entrüstung. Mit strenger Gebärde strich Mieke eine Strähne graues Haar, die an ihren fahlbleichen Wangen herabhing, nach hinten, wo sie in einem geheimnisvollen Knoten verschwand. Dann preßte sie die dünnen, blutlosen Lippen aufeinander und stellte ihre Diagnose:

„Das is'n Judasstreich!"

Und die Tochter, jüngere Ausgabe von Mieke, nickte bestätigend: „Das Kind ham se verschwiegen."

Den lieben, langen Abend konnten sie sich nicht beruhigen, über die Gemeinheit, ein Kind zu verschweigen. „Er" hatte vor drei Wochen die oberen Zimmer ihres Hauses gemietet, die sie gern los sein wollten, drei Viertelstunden lang hatte er dort auf dem Stuhl gesessen, ohne das Kind zu erwähnen. Nach reiflicher Ueberlegung beschlossen sie jedoch, vorläufig nichts darüber zu sagen und erst einmal zu sehen, wie der Hase lief.

Das alles war nun einen Monat her, eine Zeitspanne, die genügte, um Mieke und ihre Tochter in einen Zustand zu versetzen, wie sie ihn noch nicht erlebt hatten. In beider Gemüt war eine irritierende, nervenerregende Unruhe entstanden, eine Schrecken einflößende Empfindung von etwas äußerst Geheimnisvollem, kurz gesagt: ein Gefühl von heftiger, beklemmender Angst. Nicht zu reden von der damit einhergehenden intensiven, geradezu wütenden Neugierde, die im Herzen Miekes und ihrer Tochter brannte und ihre Gemüter zerfraß.

Mit der Ankunft der, übrigens stillen und bescheidenen Nachbarn war in das Haus ein Geist des Geheimnisvollen eingezogen, eine mysteriöse Atmosphäre, die den Gedanken an allerlei schreckliche und unerklärliche Dinge hervorrief, die geschehen würden. Nicht, daß Mieke und ihre Tochter von den neuen Bewohnern auch nur die geringste Störung erfuhren, doch es gab nun einmal Dinge, die beider Interesse in hohem Maße erregt hatten und ihre Neugierde auf höchst unangenehme Weise reizten.

Tagelang konnte es auf der oberen Etage schauerlich still sein, keine gewöhnliche Stille, sondern die graue, fahle Stille des Todes. Bis plötzlich Mieke mit gestrecktem Zeigefinger nach der Decke wies und zu ihrer Tochter sagte: „Da ist es wieder." Alsdann klang — wenn auch erstickt — von oben ein Mitleid erregendes jämmerliches Stöhnen, das sich bisweilen zu einem gellenden Heulanfall zu steigern schien; eine dunkle, beschwichtigende Männerstimme . . . dann wieder Stille, die unergründliche, geheimnisvolle Stille, die die beiden Frauen rasend machte. Und das geschah immer wieder. Erst hatten sie geglaubt, daß es das Kind wäre. Aber so weint kein Kind, das war unmöglich, dafür war es zu schmerzgequält.

Es gab noch mehr. Manchmal konnte man das Ehepaar ausgehen sehen, sie, wie immer, nervös trippelnd, sich dicht an ihn schmiegend, er, sorgsam, sie führend.

So gingen und kamen sie zusammen aber niemals, niemals hatten sie das Kind bei sich.

Dies alles hatte die Nerven von Mieke und ihrer Tochter in hohem Maße angegriffen. Und sie ruhten nicht eher, bevor sie nicht zum mindesten etwas Näheres über den geheimnisvollen Hausgenossen erfahren hatten. Die vorsichtig eingezogenen Erkundigungen ergaben das Folgende: „Er" und „Sie" hatten vorher in einem kleinen Ort außerhalb der Stadt gewohnt. Es schien eine sehr glückliche Ehe zu sein, und im zweiten Jahre wurde ihnen ein Töchterchen geboren. Sie waren überglücklich darüber. Leider starb das Kind, als es drei Monate alt war. „Sie" mußte es sich so zu Herzen genommen haben, daß sie nervenkrank wurde und lange Zeit in einer Heilanstalt behandelt werden mußte. Völlig genesen war sie dort niemals, und nur mit größter Nachsicht war es möglich, sie als einigermaßen geeignet für das Leben in der Gesellschaft gelten zu lassen. Nach ihrer Entlassung waren sie fortgezogen, und man hatte lange Zeit nichts mehr von ihnen gehört.

Soweit gingen die Mieke und ihre Tochter nicht sehr befriedigenden Informationen.

Aber eines Nachmittags — eine Beute äußerster Nervenspannung und Sucht, endlich dahinterzukommen — sollten sie von ihrer Neugierde erlöst werden.

Das Paar war ausgegangen, nachdem des Morgens wieder ein Heulanfall die beiden Frauen unten hatte erbeben lassen. Sie zögerten lange Zeit und überlegten den gefaßten Entschluß nach allen Richtungen. Dann jedoch zogen sie mit klopfendem Herzen nach oben, öffneten vorsichtig die Zimmertür und traten ein. Sie sahen sich um. In der Ecke beim Fenster stand eine kleine spitzenbesetzte Wiege, während hier und da etwas Kinderzeug verstreut umher lag. Auf Zehenspitzen schlichen sie näher, mit angehaltenem Atem. Schon streckte Mieke die gierigen Hände aus, um den Wiegenvorhang fortzuziehen, als ein Geräusch hörbar wurde.

Im nächsten Moment trat „Sie" ein. Als die junge Frau Mieke und ihre Tochter bemerkte, wurde sie aschgrau. Wie eine Besessene stürzte sie sich auf die Wiege, tastete mit den Händen darin und drückte etwas in ihre Arme während sie die erschreckt zurückweichenden Frauen mit wütenden Blicken durchbohrte.

Ueber Miekes Gesicht verbreitete sich ein Ausdruck allerhöchsten, sprachlosen Erstaunens, aber ihre Seele, die erschütternde Tragik des Falles nicht fassend, blieb ungerührt.

„Hat man sowas erleb'," sagte sie unten zu ihrer Tochter, „eine ganz gewöhnliche Kinderpuppe . . ."

Zigeuner.

Von **Panait Istrati.**

Eines Tages entsetzlicher Lärm auf der Straße: Frauen, Kinder und Hunde heulten im Chor, als ob die Pest ausgebrochen wäre.

Die Schinder waren da, mit ihren verhaßten Käfigen, gefolgt von einem Gendarmen, der sie vor der Wut der Bevölkerung schützen sollte. Die beiden Zigeuner, mit scheelen Blicken und hämischem Lachen, liefen wie die Teufel, in der Hand einen langen Stock, an dessen Spitze eine Schlinge aus Kupferdraht angebracht war; sie holten mit diesem Knüppel weit aus und warfen die Schlinge den Hunden um den Hals. Wie ein Fetzen, geschleift, gewürgt, wurde der so gefangene Hund brutal in den Käfig gestoßen, in dem schon andere eingepfercht waren.

Alle Bewohner des Viertels waren auf der Straße, feindselig und kampfbereit trotz des Gendarmen und des lächerlichen Säbels, der ihm an der Seite hing. Jeder rief seinen Hund, nahm ihn in die Arme, drückte ihn wie einen Schatz an sich und machte sich aus dem Staube.

„Heda! . . . Sacadgitza! . . . Paß auf deine Hunde auf!" schrieen die Nachbarinnen.

Aber wo steckt Nerrantsoula? Sicher ist sie an der Pumpe. Ich laufe zur Scheune, wo sie ihre Hunde eingesperrt hat: Léou fehlt! Die Schinder sind verschwunden; ich weiß nicht, ob sie ihn mitgeschleppt haben (um ihm lebendigen Leibes das Fell abzuziehen) oder ob er mit Nerrantsoula an der Pumpe ist oder sonstwo herumstrolcht?

Ich bin außer mir. Welcher Spur soll ich folgen? Doch da kommt Nerrantsoula! Sie ist allein, ohne Léou, den ich bei ihr hoffte. Von Weitem sah ich sie kommen, strahlend, die leeren Eimer in der einen, die Trage in der anderen Hand, glücklich, mit der Arbeit fertig zu sein; aber plötzlich reißt sie entsetzt die Augen auf. Sie begreift sofort, daß die Schinder vorbeigezogen sind und läuft auf mich zu:

„Sind meine Hunde alle da?" schreit sie.

„Léou fehlt!"

Wütender als eine Harpyie, entfesselter als ein Gewittersturm setzt Nerrantsoula den Schindern nach. Auf dem Wege rafft sie die mörderischsten Steine — Schottersteine, spitz und schneidend — zusammen. Ich begleite sie und stopfe mir auch die Taschen mit Wurfgeschossen voll. Ich weiß, daß nur gutes Schnellfeuer die Zigeuner dazu zwingen kann ihre Beute fahren zu lassen.

Leute, die den Trupp vorbeiziehen gesehen hatten, wiesen uns den Weg, und wir holten den ekelhaften Leichenwagen tatsächlich ein; aber wo? just in der verfluchten „Oulitza Kaliméra" mit ihrem Graben und ihrem Epaminondas, der vor dem Hause steht, Léou im Käfig gesehen hat und uns zuschreit:

„Er ist dazwischen! . . . Rache den Hundefängern!" . . .

Ein Steinregen setzt ein . . . Wir alle drei werfen, Nerrantsoulas Steine erreichen ihr Ziel am besten und schlagen die fürchterlichsten Wunden. Mit blutigen Köpfen flüchten Zigeuner, Kutscher und Gendarm.

Wir stürzen den Käfig um. Alle Hunde retten sich. Und als der Gendarm mit Verstärkung angerückt, findet er niemanden, der ihm hätte sagen können, daß wir uns, Léou in unseren Armen, im Hause des Epaminondas versteckt hielten.

Zwei Stunden später kamen wir hervor wie die Ratten aus ihrem Loch.

Mit Erlaubnis des Gebrüder Enoch Verlages, Hamburg, dem demnächst erscheinenden Roman von Panait Istrati „Nerrantsoula" entnommen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Auf der Jagd nach „schwarzem Gold".

Abenteuerliche Erlebnisse beim Oelbohren.

Von

Frank G. Warner.

Möchten Sie an der Mündung eines Loches von tausend Meter Tiefe stehen und auf 250 Kg. Nitroglyzerin warten, das durch eine Faust von schwarzem Oel aufwärts getrieben wird und Ihren Magen trifft? John Larkin, ein alter amerikanischer Oelbohrer, hat diese Erfahrung wenige Jahre zuvor gemacht und lebt noch und kann hierüber berichten. Es ist eines der Abenteuer im Leben eines der amerikanischen „Oelmänner", die tagtäglich dem Tod ins Auge sehen.

Larkin war beschäftigt, eine Oelquelle zu verbessern, die nur sprungweise sprudelte, wie ein Geyser im Yellowstone-Park. Die Verbesserungsarbeiten bestanden im Herablassen von 25-Liter-Kanistern mit Sprengstoff, deren Entzündung durch ein an einer Leine heruntergeworfenes Metallgewicht hervorgeführt wurde.

Die Quelle strömte harbstündlich. Sobald ein Strom versiegte, warf Larkin die erste Kanne Explosionsstoff hinunter und entzündete sie. Nachdem der nächste Oelstrom aufhörte, sandte er eine zweite Bombe hinunter und entzündete auch diese. Noch arbeitete die Quelle nicht richtig; er wartete eine Pause ab und warf dann die nächste Sprengstoffladung hinunter. Plötzlich fühlte er, wie sich das Gewicht an der Leine entlastete, und wirklich begann die Quelle zu strömen, und die 250 Kg. Nitroglyzerin stiegen zusammen mit einer ungeheuren Oelsäule aus der Tiefe zur Oberfläche.

Jetzt war es an der Zeit, sich in Sicherheit zu bringen, bevor die Sprengkapsel aus der Quellenmündung herausflog, aber Larkin hielt sich an der Schußlinie auf und versuchte, sich bei der nähernden Granate zu halten. Als sie näher kam, lehnte er sich über die Quellenmündung, fing sie in seinen Armen auf, während die Sprengkapsel seinen Leib verbrannte, so daß er eine Narbe für den Rest seines Lebens davontrug. Larkin flog zur Seite, während eine Oelsäule über die Bohrturmspitze emporsprudelte.

Das Erschließen von Quellen ist nur eine der vielen gefährlichen Beschäftigungen, um Erdöl zu erhalten, damit Millionen von Motoren und Automobilen laufen können. In einem westlichen Staat kletterte an einem Sommernachmittag ein Oelarbeiter die Leiter eines Stahltanks empor, der 9 Millionen Liter Erdöl enthielt. Er ging quer über das Dach des Tanks. Ein Feuerstrahl schoß zum Himmel empor, und die Erde erbebte. Als der Rauch sich verzogen hatte, fand man Teile von einem Schuh des Opfers, 750 Meter entfernt! An der Hacke befand sich eine kleine Eisenscheibe. Das Urteil lautete, daß der Arbeiter damit auf den Kopf eines Bolzens der Tankdecke geschlagen und einen Funken erzeugt hatte, der die Oeldämpfe entzündet und die Explosion verursacht hatte.

Ein anderes Mal war die Bohrmannschaft bei der Arbeit an einer Quelle, von der man nicht glaubte, daß sie einer Oelsandzone so nahe wäre. Ein Mann arbeitete auf der Plattform auf dem oberen Teil des Bohrturms. Plötzlich hörte man ein donnerähnliches Getöse. Die Werkzeuge und das Bohrrohr wurden aus dem Loch geschleudert, die Leute an dem Bohrturm liefen davon, der Mann auf der Plattform sprang herab. Zufällig landete er in einem Sumpfloch, das halb mit Morast und Wasser gefüllt war, und wurde so nur leicht verletzt. Das ausströmende Gas hatte den Bohrturm und die Ausrüstung zerstört und in der ganzen Umgebung verstreut.

Eines der gewaltigsten Schauspiele in der Geschichte des Petroleums war die Explosion einer Quelle der Maricopa-Ebene in Zentralkalifornien vor siebzehn Jahren. Die Union-Oel-Gesellschaft übernahm ein Bohrloch von 500 Meter Tiefe, das gekrümmt war wie das Hinterbein eines Hundes. Das Loch wurde auf 700 Meter ausgebohrt. Während die Mannschaft noch bohrte, hörte man plötzlich das dumpfe Dröhnen des Gases, das zur Oeffnung drang. Schneller als ein Wirbelwind das Dach einer Scheune abreißen kann, war der Bohrturm verschwunden. Der Himmel glich einem dunklen Petroleumfleck, und während einer ganzen Stunde strömte das Oel über die wüste Ebene, wie ein Wolkenbruch. Während die Quelle das Oel mehrere hundert Meter hoch in die Luft sprudelte — in einer Menge von 11 bis 18 Millionen Liter täglich, wie man damals schätzte, — bauten die Leute provisorisch Reservoires in die Erde, wo immer nur eine Vertiefung versprach, einige hundert Tons dieser goldenen Flut zu fassen. Endlich war ein hoher Damm um ein Gebiet von etwa 25 Morgen gezogen das man das „Kornfeld" nannte, und hier wurde das Oel hineingeleitet. Die Gesellschaft schätzt, daß 17 500 000 Liter Oel herausgesprudelt waren, ehe das Einfangen gelungen war.

Ein Blitzstrahl aus heiterem Himmel traf eines Tages die alte Caney-Quelle im Staate Kansas vor 21 Jahren. Die Quelle fing Feuer und brannte vier Tage lang. Das entströmende Gas wurde auf etwa 2,5 Millionen Kubikmeter täglich geschätzt. Der Elevator sollte mit einer Kanone abgeschossen werden; er hatte sich gesenkt, als das Feuer ausbrach. Nach drei Versuchen war die eine Seite des Elevators fortgeschossen. Ein Stahldach rollte über die Quelle, aber die Hitze hatte es bald zerschmolzen. Endlich konnte ein Sperrad aufgestellt werden, und die Leute, die an dem befestigten Seil zogen, konnten das Ventil schließen, sodaß das Feuer ausging.

Am Rande des Ferry-Sees, im Staate Louisiana, sprudelte eine 200 Meter tiefe Oelquelle, bildete in der Erde einen Krater von mehr als 30 Meter Durchmesser und fing dann Feuer. Dann strömte die Quelle Salzwasser aus. Viele erfahrene Oelleute versuchten, das Gas abzuschließen, doch gänzlich ohne Erfolg. Jedesmal, wenn das Salzwasser den Krater füllte, löschte es das Feuer aus. Das Salzwasser zerstörte das ganze Nutzholz in der Umgegend, und die Leute zündeten das Gras an, um das Wasser zu verdampfen. So war es ein abwechselnder Kampf mit dem Feuer, Wasser und Gas, der sieben Jahre andauerte. Die Regierung setzte 50 000 Dollar aus für denjenigen, der den Gasstrom abschließen konnte, doch niemand konnte sich dieses Geld verdienen. Endlich gelang es der Regierung, das Feuer zu löschen.

Es gibt viele Wege zur Bekämpfung von Oelquellenbränden und Gasexplosionen. Wenn der Gasdruck nicht zu groß ist, wird oft Frischdampf angewendet, um das Feuer niederzuschlagen. Oft wird es durch Abfeuern eines Schusses von hohem Luftdruck über der Mündung der Quelle ausgelöscht. Bisweilen wird auch eine Quelle zugeschüttet. In der Regel erfordert jeder Fall seine individuelle Behandlung und außerordentlichen Scharfsinn. „Fischarbeiten", wie sie genannt werden, verursachen den Oelbohren sehr viele Mühe. Bisweilen geht nämlich die Bohrerscheibe verloren, oder der Bohrer löst sich auf dem Grunde und fällt ab. Gelegentlich löst sich auch ein Bügel und fällt in das Loch, oder irgendein anderes Stück der Ausrüstung geht in dem Loch verloren. Dann kann die Mannschaft zunächst nur versuchen, sich das Werkzeug zu „fischen". Es kommt vor, daß diese Angelei in vielleicht 800 Meter Tiefe mehrere Monate dauert, während in Südkalifornien eine Mannschaft kürzlich in 2000 Meter Tiefe eine verloren gegangene Bohrscheibe in 33 Stunden auffischte.

Wenn das Loch nicht zu tief ist, kann ein geschickter Bohrer oft beim Angeln das Werkzeug fühlen, während das Suchen in tiefen Löchern reine Glückssache ist. Gelegentlich, wenn fester Untergrund es erlaubt, senken die Leute auch eine Platte aus Wachs oder ähnlichem Material hinab und nehmen einen Abdruck, nach dem sie sich beim weitern Suchen richten können.

Das Tollste auf diesem Gebiet erlebte man vor kurzem in Texas, wo man nach authentischen Berichten einen menschlichen Angelhaken gebrauchte, um eine Quelle zu retten. In einem Loch von 45 Zentimeter Durchmesser und 35 Meter Tiefe ging eine Bohrspitze verloren, die sich im Boden festgehakt hatte. Nachdem die Mannschaft tagelang gearbeitet hatte, gab sie die Quelle als verloren auf. Beim Weggehen ergriff der Gruppenführer einen kleinen Negerknaben, Dick Rawleigh, der zugesehen hatte. Er bot dem kleinen Dick 25 Dollar, wenn er kopfüber in das Loch hineinging und die Spitze holte. Dick fürchtete, daß Schlangen im Loch sein könnten, aber schließlich war er doch zu bewegen, die Arbeit zu tun. Die Bohrer banden ihm die Beine zusammen und senkten ihn kopfüber an einem Tau hinab.

Beim ersten Herablassen blieb er mehrere Minuten unten, es gelang ihm aber nicht, die Bohrerspitze einzuhaken. Nachdem er heraufgezogen war und die Richtung genauer angegeben hatte, ging er mit dem Tau noch einmal hinunter, und diesmal fing er den „Fisch" und rettete die Quelle.

Mein Lebenswerk.

Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Aviatik.

Von

Louis Blériot.

Unter den Pionieren des Flugwesens ist Louis Blériot an erster Stelle zu nennen. Der Blériot-Eindecker hat in der Geschichte der Aviatik eine hervorragende Rolle gespielt, und Blériot war es, der zum ersten Male den Aermelkanal überflog. Heute, im Zeitalter der Ozeanflüge, lächeln wir ob dieser Leistung, die von jedem modernen Kleinflugzeug spielend leicht bewältigt wird, und doch wird der Tag der ersten Kanalüberquerung stets ein Ruhmesblatt in der Geschichte des Menschenflugs bleiben.

Mein erstes Flugzeug begann ich im Jahre 1901 zu konstruieren. Seit dieser Zeit, also nicht aus ein Vierteljahrhundert, habe ich mich fast ausschließlich dem Studium und der Entwicklung des Flugwesens gewidmet.

Wenn man mich fragt, was mich eigentlich veranlaßte, diesen meinen Beruf zu erwählen, — ich weiß es nicht. Und wenn es mir heute vergönnt ist, Zeuge des Triumphs zu sein, den die „Schwerer als Luft"-Flugmaschinen erleben, so war ich jahrelang der Lächerlichkeit und dem fantastischen Unglauben vieler meiner Zeitgenossen ausgesetzt. Aber schließlich, nach vielen Mißerfolgen und Rückschlägen, wurde meine Ausdauer belohnt, und ich kann mit Befriedigung feststellen, daß der moderne Eindecker sich in seinen hauptsächlichsten Grundlagen nur wenig von meinem ersten Entwurf unterscheidet.

Wenn Wilbur Wright der erste Mensch in Amerika war, der mit einer Maschine flog, so war ich der erste Europäer, der auf diese Weise die Luft bestigte. Meine ersten Flüge führte ich im Jahre 1906 mit einem Monoplan ohne Stützen aus, der aus Holz und Papier erbaut war und sich hartnäckig weigerte, mehr als ein paar Dutzend Meter zu fliegen. Erst im Jahre 1907 gelang es mir, die Flüge auf mehrere hundert Meter auszudehnen und offizielle Anerkennung zu erlangen.

Jahrelang hindurch arbeitete ich mit Gabriel Voisin zusammen, und ich hatte die Genugtuung, mit ihm zusammen den von der Akademie ausgesetzten Osiris-Preis zu gewinnen. Voisin erhielt den Preis für die Vervollkommnung des Doppeldeckers und ich für die Schöpfung des Eindeckers.

Aber erst zu Beginn des Jahres 1909 konnte ich wirklich behaupten, das Problem des Fliegens mit meiner Maschine Nr. 11 gelöst zu haben. Acht Jahre lang hatte ich das Problem ohne Unterbrechung studiert und Maschine auf Maschine erbaut. Ich war mein eigener Ingenieur, mein eigener Mechaniker und mein eigener Pilot. Große Geschwindigkeiten konnte ich natürlich nicht erreichen, da mir weder geeignete Motoren, noch erstklassiges Material zur Verfügung standen.

Den ersten wirklich tiefen Eindruck vom Fliegen gewann ich, als ich in der großen Ebene von Beauce experimentierte, wo ich über den Feldern dahinschwebte. Ich erlebte die Sensation, mich dem Gesetz der Schwerkraft entzogen zu haben — eine Sensation, die ich niemals vergessen werde.

Nachdem ich eine Anzahl von Flügen von mehr als 30 Minuten Dauer ausgeführt hatte, begann ich bereits, an eine Ueberquerung des Aermelkanals im Flugzeug zu denken. Unglücklicherweise aber stieß mir gerade in dieser Zeit ein übler Unfall zu, den ich wohl hätte vermeiden können. Nur wenige Wochen vor meinem beabsichtigten Kanalflug nahm ich an einer Flugveranstaltung in Douai teil (ich glaube, es war die erste Veranstaltung dieser Art in der Welt). Drei oder vier Piloten beteiligten sich, und wir hatten einen Preis für denjenigen von uns ausgesetzt, der am längsten in der Luft bleiben würde. Ich war kaum einige Minuten in der Luft, als das Auspuffrohr meiner Maschine sich verschob und gegen meinen Fuß zu liegen kam. Nach wenigen Sekunden fühlte ich an meinem Knöchel einen stechenden Schmerz, dem ich aber keine Beachtung schenkte, da ich allzu sehr von meinen Anstrengungen in Anspruch genommen wurde, den Sieg im Wettkampf davonzutragen. Aber der Auspuff begann zu glühen, er verbrannte zuerst meinen Stiefel, dann meine Socken und schließlich brannte er in meinen Knöchel eine tiefe Wunde. Immerhin war der Schmerz erträglich, und erst, nachdem ich meinen Flug von 21 Minuten Dauer, mit dem ich den ausgesetzten Preis gewann, vollendet hatte, wurde mir die Schwere meiner Verletzung klar. Einen Monat fast mußte ich im Hospital zubringen, bis ich wieder aufstehen konnte, dann begab ich mich mit Hilfe von Krücken nach Calais, um dort einen günstigen Zeitpunkt für die Kanalüberquerung abzuwarten. Am 25. Juli 1909, nach einigen Tagen Wartens, wagte ich den Versuch, der glänzend gelang. Mein Erfolg wandte mit einem Schlage zahlreiche Sachverständige und Anhänger der Fliegerei zu, und die Ungläubigen verstummten ein für allemal. Ich will keine ermüdende Schilderung des Fluges geben. Alle Zeitungen der Welt waren voll davon, und in England und Frankreich wurde mir eine Begrüßung zuteil, die sich mit der Lindbergh-Begeisterung unserer Tage vergleichen läßt.

Anschließend, vom Jubel der Mengen umbraust, führte ich Schauflüge in allen europäischen Hauptstädten, in Berlin, Wien, Bukarest, Budapest, Köln, Frankfurt und schließlich in Konstantinopel aus. Dieser Flug in Konstantinopel war einer der furchtbarsten, die ich je gemacht habe. Das Wetter war entsetzlich, der Wind wirbelte dichte Staubwolken auf, die mir nur zu deutlich zeigten, daß meine armselige 20 PS.-Maschine nicht imstande sein würde, mich in der Luft zu halten. Aber Hunderttausende von Zuschauern umringten den Platz, ich hielt es für meiner unwürdig, sie zu enttäuschen. So verabschiedete ich mich in erzwungener Selbstbeherrschung von meiner Frau, die ich kaum hoffte, jemals wiederzusehen, und bestieg mein Flugzeug. Kaum hatte ich den Boden verlassen, wurde ich wie ein Strohhalm 50 Meter hoch emporgehoben. Einige Minuten lang führte ich in der Luft unbeabsichtigte Akrobatenkunststücke aus, dann wurde ich auf das Dach eines dreistöckigen Hauses geschleudert. Von hier fiel das Flugzeug mit mir zu Boden, und ich verlor die Besinnung.

Am nächsten Tage wachte ich wieder auf. Ich lag im französischen Krankenhaus, hatte mehrere Rippen gebrochen und mußte einige Wochen das Bett hüten.

Dann begann das heroische Zeitalter der Aviatik. Ich nahm an mehreren Wettbewerben teil und erreichte eine Geschwindigkeit von 71 Kilometern in der Stunde, ein Rekord, den ich einige Zeit halten konnte. Ein Unfall, der mir in Reims zustieß, kostete mich beinahe das Leben, aber ich ließ mich nicht entmutigen und arbeitete unentwegt an der Vervollkommnung des Eindeckers weiter.

Der Krieg unterbrach unsere Arbeit. Für militärische Zwecke mußte ich einen Doppeldecker konstruieren, dem ich den Namen „Spad" gab. Ich brachte die Produktion dieser Type auf solche Höhe, daß alle 50 Minuten ein neues Flugzeug meine Werkstätten verlassen konnte. Eine ganze Anzahl unserer größten Piloten flogen mit diesen Maschinen.

Endlich war der Krieg zu Ende, und ich konnte mich wieder meinem Liebling, dem Eindecker, zuwenden. Ich bin oft gefragt worden, warum ich den Eindecker dem Doppeldecker vorziehe. Ich habe gefunden, daß der erstere leichter zu dirigieren ist, und daß seine dicken Tragflächen ihn bei starkem Wind stabiler machen. Außerdem ist die Tragfähigkeit relativ größer, und das ist einer der Gründe, warum der Eindecker sicherer und weniger empfindlich gegen einen plötzlichen Wechsel des Windes oder anderer atmosphärischer Einflüsse ist.

*

Was die Gegenwart der Aviatik anbetrifft, so habe ich schon gesagt, daß unsere Anstrengungen, die technische Seite des Fliegens zu vervollkommnen, durch den Krieg sehr gehindert worden sind. Aber ich glaube, daß wir jetzt auf dem rechten Wege weiter arbeiten.

Ueber die Zukunft des Flugwesens glaube ich annehmen zu dürfen, daß uns noch große Erfolge bevorstehen. Im Kriege werden meiner Ansicht nach Flugzeuge eine Art von „Super-Kriegsschiffen" darstellen. Die furchtbaren Maschinen werden zehnmal so schnell sein wie die Schlachtschiffe, und während diese nur auf dem leeren Ozean patrouillieren können, werden jene über dichtbevölkerte Flächen fliegen. Es unterliegt für mich keinem Zweifel, daß die Länder, die einsichtig genug sind, die Routen des Flugverkehrs zu kontrollieren, kommerziell und politisch Vorteile daraus ziehen werden. Wenn man bedenkt, was England seiner Flotte verdankt, so lassen sich leicht die Entwicklungsmöglichkeiten desjenigen Landes absehen, das sich die Ueberlegenheit in der Luft sichern wird.

Ich möchte mich nun noch einem Gegenstand zuwenden, der gerade jetzt von besonderem Interesse ist, und zwar der Entwicklung des Flugverkehrs zwischen Amerika und Europa. Vor Jahren, um genau zu sein, im Jahre 1912, hatte ich das Vergnügen, vor der Newyorker Handelskammer einen Vortrag über die Aviatik zu halten. Als mich Mr. Carnegie, der damalige Stahlkönig, nach der Zukunft des Flugwesens befragte, sagte ich voraus, daß der Atlantik in fünfzehn Jahren auf dem Luftwege überquert sein würde. Ich hatte recht. In der Tat glaube ich, daß, wenn der Krieg nicht ausgebrochen wäre, die beiden Kontinente schon viel früher durch Flugzeuge verbunden worden wären. Jedenfalls ist heute die Ueberfliegung des Atlantik eine vollzogene Tatsache, und es kann sich nur noch darum handeln, den Flugverkehr über den Atlantischen Ozean auch auf eine kommerzielle Basis zu bringen. Auch meine Aufgabe für die nächste Zukunft sehe ich hierin.

Meine Träume sind schnell Wahrheit geworden! Es ist, als wenn zwei Kontinente einander über dem Ozean die Hände schütteln — einem Ozean, der in Zukunft kaum mehr bedeuten wird als ein breiter Strom. Die nächste Zukunft wird die Einrichtung von Luftrouten auch zwischen fernen Ländern sehen. Das wird die Länder und Erdteile nicht nur kommerziell enger miteinander verbinden, sondern auch zu einem leichteren Austausch der Kulturen und Ideen führen. Ein besseres, gegenseitiges Verstehen der Völker wird die Folge sein.

Es ist, als wenn uns Schwingen gewachsen wären, die wir dank der Vorsehung zu beherrschen gelernt haben. Mögen sie dazu dienen, die Beziehungen zueinander herzlich und freundlich zu gestalten.

Filmstars in Zivil.

Wie die Berühmten leben.

Die Erscheinung, in der die berühmten Filmsstars der ganzen Welt bekannt sind, ist in vielen Fällen durchaus verschieden von der, in der sie im wirklichen Leben auftreten. Kein Mensch, der Chaplin nur im Film gesehen hat, würde den hocheleganten, bartlosen Herrn mit den feinen etwas weichen Zügen erkennen, wenn er ihm auf der Straße begegnete. Und so ist es mit fast all den Lieblingen des Publikums: sie sind ganz anders, als wir sie uns nach ihren künstlerischen Leistungen vorstellen. Von dem „Zivil" dieser Filmstars plaudert der Regisseur Ernst Lubitsch, der sie ja in ihrem Alltagsleben genau kennen gelernt hat, in einem soeben im Verlage der „Lichtbildbühne" erschienenen Heft „Hollywood, das Filmparadies".

„Chaplin", schreibt Lubitsch, „ist nicht nur einer der genialsten Künstler, er ist auch als Mensch eine sehr merkwürdige und eigenartige Erscheinung. Es scheint mir sehr charakteristisch, daß Chaplin, der sein eigener Unternehmer ist, bei der Arbeit überhaupt nicht auf Kosten achtet und allein um die künstlerische Wirkung besorgt ist. Er ist ein leidenschaftlicher Geigenspieler und lebt sehr zurückgezogen. Man kann ihn fast melancholisch nennen. Kommt er einmal in eine Gesellschaft, und die Anwesenden gefallen ihm, kann er von hinreißender Liebenswürdigkeit sein, und es dauert gar nicht lange, dann spielt er irgend eine kurze, pantomimische Szene. Die gleiche Leidenschaft hat aber auch Douglas Fairbanks, und ich habe es erlebt, daß zwischen beiden ein überaus amüsanter Wettstreit entstand. Sowie der eine aufhörte, fing der andere an, und der Wettkampf endete damit, daß beide sich versöhnten und gemeinsam eine komische Szene spielten. Fairbanks selbst lebt mit seiner Gattin Mary Pickford in einer wunderschönen Villa, die den Namen „Pickfair" trägt. Das Ehepaar lebt außerordentlich zurückgezogen. Es ist bekannt, daß sie selten ausgehen; dafür sehen sie sich jeden Abend in ihrem Vorführungsraum einen neuen Film an."

Fairbanks arbeitet wie Chaplin nach keinem festen Filmmanuskript, sondern beide wissen, was sie machen wollen, treffen ihre Vorbereitungen, überlassen aber alle Einzelheiten dem augenblicklichen Einfall. Den größten Wert legt Fairbanks darauf, daß seine Filme den Jungens gefallen, und um die Wirkung seines letzten Films auszuproben, ließ er in seinem Atelier ein richtiges Kinotheater bauen und lud ein paar hundert Jungens ein. Als diese seiner Schöpfung zujubelten war er ganz begeistert.

Harold Lloyd wird von Lubitsch als „ein bemerkenswert ruhiger, sachlicher, liebenswürdiger Mensch" geschildert, „der im Umgang sehr zurückhaltend ist und wenig Aehnlichkeit mit dem Typ seiner Filme hat. Auch Buster Keaton ist im Leben ein überaus schweigsamer Mensch, der sehr eigenbrödlerisch lebt — aber plötzlich kann man von ihm die tollsten Einfälle hören." Der neueste Held des Films ist Ramon Novarro, der in „Ben Hur" seinen ersten Welterfolg hatte. „Novarro", schreibt Lubitsch, „ist wirklich ein reizender Mensch, der faszinierend aussieht und durch das Offene und Sonnige seines Charakters allgemein auffällt. Er ist gebürtiger Mexikaner und ein leidenschaftlicher Theaterfreund. Er hat sich in seinem Hause ein eigenes Sprechtheater gebaut, das 30 Personen faßt, und dort spielt er mit seinem spanischen Freunde jeden Monat einmal spanische Komödie."

Die deutsche Kolonie in Hollywood ist, seit Lubitsch vor fünf Jahren als erster herüberkam, recht stattlich angewachsen. „Es ist den Deutschen gelungen", sagt der Verfasser, „sich den Respekt Hollywoods zu erobern: es ist erfreulich, daß alle, die herüberkamen Erfolg gehabt haben — eine Tatsache, die auf das Ansehen des deutschen Könnens in Amerika entsprechend zurückgewirkt hat."

Geschäftliche Mitteilungen.

Sichern Sie sich rechtzeitig ein Los der Lotterie der mittelb. Pferdezuchtgenossenschaften. Die Ziehung findet bereits am 15. November in Rastatt statt. Sie haben gute Gewinnmöglichkeiten und unterstützen nebenbei die Bad. Pferdezucht. Lose sind noch in allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Naturheil-Methode Kneipp!

Die weltberühmten Pfarrer

Kneipp-Pillen

zuverlässig zur Blutreinigung und

Stuhlgang-Regelung

Rheum, Sapo je 2. Cal. 3. Junip. 1 Aloe 4.

Zu haben in allen Apotheken zu 1 Mk.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 20. Okt. (Funkspruch.) Die Börse eröffnete in befestigter Haltung, da die Außenhandelsziffern für September einen günstigen Eindruck machten. Außerdem waren Gerüchte im Umlauf, daß die heutigen Einigungsverhandlungen voraussichtlich einen Abbruch des mitteldeutschen Braunkohlenarbeiterstreiks zur Folge haben dürften. Die Baissespekulation setzte deshalb ihre Deckungskäufe fort, die infolge des andererseits sehr geringes Angebotes überwiegend kleine Kursbefestigungen bewirkten. Das Geschäft war im ganzen aber weiter still und auf die maßgebenden Terminwerte beschränkt. Späterhin kam es zu leichten Schwankungen, doch dauerte während der ersten Stunde die günstigere Grundstimmung im wesentlichen an.

Am Geldmarkt war eine Erleichterung des Tagesgeldsatzes auf 6 bis 8 Prozent und für erste Firmen auf 5.75 Prozent festzustellen. Monatsgeld wurde mit 8—9 Prozent prolongiert, war aber darüber hinaus nicht zu haben. Man beurteilte die günstigere Situation des Tagesgeldmarktes trotz der heutigen Erleichterung zurückhaltend, da der Ultimo herannaht und der Zahltag zugleich Stichtag für die Zweimonatsbilanzen der Großbanken ist.

Am Devisenmarkt war eine Befestigung des Dollars als natürliche Reaktion auf den scharfen Rückgang während der letzten Woche zu verzeichnen. Der Kurs erholte sich in Berlin auf 4.1866, nachdem er vorübergehend bereits auf 4.1885 lautete. Das englische Pfund erfuhr gegen Newyork eine Steigerung auf 4.8716. Die Frankendevisen insbesondere Paris und Brüssel neigten zur Schwäche. London gegen Madrid stellten sich auf 28.37.

Im weiteren Verlauf der Börse war die Tendenz freundlich. Das Kursniveau konnte sich allgemein bis 1.5 Prozent bessern. J.-G. Farbenindustrie gingen vorübergehend auf 285 herauf und notierten später wieder 283.5. Auch Gesfürel, Ver. Glanzstoff, Bemberg und Ludw. Loewe gewannen 2—3 Prozent. Schultheiß und Ostwerke ebenfalls belebt. Hamburg-Süd stellten sich in der zweiten Stunde um 2.5 Prozent höher. Svenska holten ihren Abschlag wieder auf.

Privatdiskont unverändert 6.87 für beide Sichten.

Die Börse schloß fest. An der Nachbörse setzten sich die Steigerungen noch fort sodaß im Spätverkehr die höchsten Tageskurse erzielt wurden. Farbenindustrie reichten mit 284.5 an ihren günstigsten Stand allerdings nicht heran. Es bestand in Börsenkreisen die bestimmte Erwartung, daß der Braunkohlenstreik beigelegt werde, obwohl über die heutigen Verhandlungen bisher noch nichts bekannt ist. Man nannte u. a. Vereinigte Glanzstoff 633, Bemberg 490.5, Mannesmann 158.25, Harpener 192.25, Gesfürel 292, Siemens 281, AEG. 171, Bergmann 204.5, Hapag 145.75, Nordd. Lloyd 147, Danatbank 218, Neubesitzanleihe 14.75, Altbesitz 51.70.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 20. Okt. Zu Beginn des heutigen Börsenverkehrs war die Haltung unsicher und auf Glattstellungen nach den gestrigen Kursgewinnen schwächer. Dazu wirkte auch die Fortdauer des Streiks im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau ungünstig. Man war allgemein zurückhaltend, da man heute die Verhandlungen der Gewerkschaften mit den Arbeitnehmern vor dem Reichsarbeitsminister abwarten wollte. Ferner verstimmte der Rückgang der Kohlenförderung im September. Im Verlaufe konnte sich die Börse erholen, wenn auch die Grundstimmung zunächst noch nervös blieb. Den Anstoß zu der etwas festeren Tendenz gab das Bekanntwerden der Außenhandelsbilanz für September. Die daran geknüpften Erwartungen haben sich vollkommen erfüllt, da die Ausfuhr eine Höchstziffer erreicht hat. Auch fand der Geldmarkt wieder größere Beachtung. Tagesgeld ist reichlicher angeboten, Monatsgeld dagegen noch knapp. Immerhin ergaben sich bei der ersten Kursfestsetzung noch überwiegend Kursrückgänge bis zu 2 Prozent. Zeitweise recht lebhafte Umsätze hatten J.-G. Farben bei gut behaupteten Kursen. Auch Rheinstahl wurden wieder lebhafter gehandelt; doch war der Kurs zunächst nur behauptet. Banken verzeichneten Kursrückgänge bis zu 2½ Prozent für Danatbank. Die Montanwerte blieben dagegen überwiegend behauptet. Buderus erneut 1 Prozent fester, da man mit der Aufnahme der Dividendenzahlung rechnet. Von Bauunternehmungen waren Holzmann 2 Prozent niedriger in Nachwirkung des Scheiterns des Berliner Wohnungsbauprojekts. Autowerte konnten durchschnittlich 1 Prozent anziehen. Scheideanstalt eröffneten 2 Prozent niedriger. Am Elektromarkt gab es Abschwächungen bis zu 2 Prozent. Licht und Kraft und Gesfürel aber je 1 Prozent höher. Am Rentenmarkt blieben die Umsätze minimal bei kaum veränderten Kursen.

Berliner Devisennotierungen vom 20 Okt.

	19. Okt. Geld	19. Okt. Brief	20. Okt. Geld	20. Okt. Brief		19. Okt. Geld	19. Okt. Brief	20. Okt. Geld	20. Okt. Brief
Amsterdam	168 08	188. 42	168 31	168 65	Rio de Jan.	0. 5015	0. 5035	0 5015	0. 5035
Buenos-Aires	1.786	1.790	1.788	1.792	Wien	58.97	59.09	59 05	59.17
Brüssel-Antw.	58. 205	58. 325	58.23	58 35	Prag	12. 387	12. 407	12. 403	12. 423
Oslo	109 97	110 19	110. 06	110 28	Jugoslawien	7.368	7.382	7.373	7.387
Kopenhagen	112 05	112 27	112. 19	112. 41	Budapest	73.10	73.24	73.17	73.31
Stockholm	112 56	112 78	112. 71	112 93	Bulgarien	3.024	3.030	3.027	3 033
Helsingfors	10 525	10 545	10. 542	10. 562	Lissabon	20.73	20.77	20.78	20.82
Italien	22. 855	22 895	22. 88	22. 925	Danzig	81.27	81.43	81.42	81.58
London	20. 358	20. 398	20. 383	20. 423	Konstantinop	2.215	2.219	2.233	2 237
Newyork	4.179	4.187	4.1835	4.1915	Athen	5.594	5.606	5.594	5.606
Paris	16.40	16.44	16 425	16. 465	Canada	4.184	4.192	4.186	4 194
Schweiz	80.62	80.78	80.71	80.87	Uruguay	4.216	4.224	4.216	4.224
Spanien	71.68	71.82	71.99	72.13	Kairo	20 885	20. 925	20.90	20.94
Japan	1.943	1.947	1.945	1.949					

Frankfurter Devisennotierungen vom 20. Okt.

	19. Okt. Geld	19. Okt. Brief	20. Okt. Geld	20. Okt. Brief		19. Okt. Geld	19. Okt. Brief	20. Okt. Geld	20. Okt. Brief
Amsterdam	168 14	168 48	168. 31	168. 65	Rio de Jan.	0. 5015	0 5035	0. 5015	0. 5035
Buenos-Aires	1.786	1.790	1.788	1 792	Wien	58.99	59.11	59.03	59.15
Brüssel-Antw.	58.21	58.33	58.28	58.40	Prag	12 388	12. 408	12. 40	12. 42
Oslo	110 04	110 26	109. 94	110. 16	Jugoslawien	7.376	7.390	7 380	7.394
Kopenhagen	112 07	112. 39	112. 19	112 41	Budapest	73.13	73.27	73 18	73 32
Stockholm	112 59	112 81	112. 69	112. 91	Bulgarien	3.024	3.030	3.027	3 033
Helsingfors	10.53	10.55	10. 541	10. 561	Lissabon	20.73	20.77	20.78	20 82
Italien	22.85	22.89	22 88	22 92	Danzig	81.27	81.43	81 42	81.58
London	20. 357	20 397	20. 383	20. 423	Konstantinop	2.215	2.219	2.233	2 237
Newyork	4 1795	4. 1875	4. 1830	4 1910	Athen	5.594	5.606	5.594	5 606
Paris	16.40	16.44	16. 420	16. 461	Canada	4.184	4.192	4.186	4.194
Schweiz	80.63	80.79	80.70	80.86	Uruguay	4.216	4.224	4.216	4.224
Spanien	71.68	71.82	71 93	72.07	Kairo	20 885	20 925	20.90	20.94
Japan	1.943	1.947	1 945	1.949					

Züricher Devisennotierungen vom 20. Okt.

	19. 10.	20. 10.		19. 10.	20. 10.
Newyork	518.45	518.45	Deutschland	123 93	123.75
London	25.25 1/8	25 25 5/8	Wien	73.15	73.17 1/2
Paris	20.35	20.35 3/4	Budapest	90.65	90.65
Brüssel	72 20	72.20	Agram	9 13	9.13
Italien	28.34	28 34	Sofia	3.74 1/2	3.74 1/2
Madrid	89 00	89.00	Bukarest	3.23	3.23
Holland	208.55	208.55	Warschau	58.10	58.10
Stockholm	139.60	139.65	Helsingfors	13.07	13.07
Oslo	136.50	136.15	Konstantinop	2.73	2.73 1/2
Kopenhagen	138.95	138.95	Athen	6.90	6.92
Prag	15.36 1/4	15.36 1/2	Buenos-Aires	2.21 3/4	2.21 3/4

Tendenz: stetig.

Geld für 1 Monat 3½ Proz., für 3 Monate 4½ Proz., tägl. Geld 2¼ Proz.

Berlin, 20. Okt. (Funkspruch.) Ostdevisen. Bukarest 2.614 G, 2.626 B; Warschau 46.90 G, 47.10 B; Posen 46.90 G, 47.10 B; Riga 80.78 G, 81.12 B; Reval 1.119 G, 1.125 B; Kowno 41.56 G, 41.74 B; Polen (groß) 46.85 G, 47.25 B; Polen (klein) 46.75 G, 47.15 B; Lettland 80.42 G, 81.08 B; Estland 41.38 G, 41.72 B.

* **Berlin, 20. Okt. (Funkspruch.)** Devisen am Usancenmarkt. London-Kabel 4.8718½, London-Paris 124.08, London-Brüssel 34.99, London-Amsterdam 12.10½, London-Mailand 89.12, London-Madrid 28.34, London-Kopenhagen 18.17¼, London-Oslo 18.51½, Kabel-Zürich 5.184½, Kabel-Amsterdam 2.4849, Kabel-Warschau 8.92, Kabel-Berlin 4.187.

Unnotierte Werte

Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft in Karlsruhe.

Adler Kali	-	Grindler Zigarr.	-	Moninger Brauerei	150%
Badenia Druck.	100%	Itterkraftwerke	12%	Rastatter Waggon	20%
Brown Boveri	160%	Kali-Industrie	166%	Rodi u. Wienenberg.	49%
Deutsche Lastauto	50%	Kammerkirsch	40	Spinn. Kollnau	140%
Deutsche Petrol.	76%	Karlsr. Lebensversi.	200%	Spinn. Offenburg	140%
Gasolin	70%	Krügershall	134%	Zuckerwaren Speck	G.

G* gesucht.

Warenmarkt.

Mannheim, 20. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) **Produktenbörse.** Mit Ausnahme von Hafer, Futtergerste und Mais waren an der Produktenbörse die Preise auf der ganzen Linie abgeschwächter. Man verlangte für die 100 Kg. waggonfrei ohne Sack ab Mannheim in Reichsmark: Weizen inl. 26—27, ausl. 29—31.75, Roggen inl. 25—27.25, ausl. 25.25 bis 25.50, Hafer inl. 21.5—23, ausl. 24.25—25.25, Braugerste aus Baden, Hessen und Württemberg 26—28.50, aus der Pfalz 27—30, Futtergerste 23—24, Mais mit Sack 19.50—19.75, Weizenmehl Spezial Null 38.50, Weizenbrotmehl 30.50, Roggenmehl 34—35, Kleie 12.50—12.75 RM.

Berlin, 20. Okt. (Funkspruch.) **Produktenbörse.** Nachdem gestern nachmittag vielfach lebhaftere Umsätze im Cif-Handel sowohl in Weizen wie auch Roggen stattgefunden hatten, das Ausland auch eine etwas stetigere Tendenz meldete, waren die Preise im Mittagsgeschäft der Berliner Produktenbörse unnachgiebiger. Weizen ist vom Inlande genügend angeboten, im Lieferungshandel lagen vordere Sichten eher etwas fester, das Geschäft war aber still. Roggen ist nach wie vor im Angebot knapp, während Nachfrage unvermindert anhält. Im Zeitgeschäft mußte Oktoberware 0.50 RM. nachgeben, spätere Sicht lag gut behauptet. Das Mehlgeschäft bleibt nach wie vor still. Roggenmehl ist gefragt und Knappheit macht sich bemerkbar, weil die meisten Qualitäten schwer zu vermahlen sind und die Produktion vermindern. Gerste hat sich im Geschäft nicht verändert. Hafer ist zu Marktpreisen angeboten und liegt fest.

Berlin, 20. Okt. (Funkspruch.) **Amtliche Produktennotierungen** (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 246—249. Tendenz ruhig; Roggen: Märk. 245—247. Tendenz ruhig; Gerste: Sommer 220—267. Tendenz ruhig; Hafer: Märk. 203—216. Tendenz etwas fester; Mais: loko Berlin 192—194. Tendenz ruhig; Weizenmehl 31.75—35. Tendenz ruhig; Roggenmehl 32—33.65. Tendenz regelmäßig; Weizenkleie 14—14.25, stetig; Roggenkleie 14—14.25. Tendenz stetig; Raps 315—325. Tendenz fester; Erbsen, Viktoria 52—57; Kl. Speiseerbsen 35 bis 37; Futtererbsen 22—24; Peluschken 21—22; Ackerbohnen 22—24; Wicken 22—24; Lupinen, blaue 14.50—15.50; Rapskuchen 15.80—16.10; Leinkuchen 22.60—22.70; Trockenschnitzel 10.20—10.60; Sojaschrot 20.10—20.40; Kartoffelflocken 24.40—24.60 RM.

Kartoffelnotierungen: weiße 2.60—2.90; rote 2.90—3.40; gelbfleischige 3.30—3.80 RM.

Terminprodukten: Weizen: Okt. 267, Dez. 271.50, März 273 und Geld; Roggen: Okt. 243.50—244, Dez. 244.75—245 Brief, März 248 bis 249.25; Hafer: Okt. 217, März 221.

Magdeburg, 20. Okt. Weißzucker (einschließlich Sack und Verbrauchsteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 26.25—26.75 RM. Okt.—Dez. 26, Melasse roh 4—4.25, weiß 4 RM. Tendenz ruhig, aber stetig. Terminpreise für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto): Okt. 14.30 B, 14.10 G, Nov. 14.15 B, 14.05 G, Dez. 14.25 B, 14.10 G, Jan.—März 14.55 B, 14.45 G, Mai 14.85 B, 14.80 G, Juni 14.90 B, 14.85 G, Juli 14.95 B, 14.90 G, Aug. 15 B, 14.95 G. Tendenz ruhig.

* **Bremen, 20. Okt. Baumwolle.** Schlußkurs: American fully middling c. 28 g. mm. loco per engl. Pfund 22.50 Dollarcents.

Bremen, 20. Okt. (Funkspruch.) **Baumwoll-Terminnotierungen** (1 Uhr) in Dollarcent: Dezember 22.09 G, 22.10 B; Januar 22.08 G, 22.10 B; März 22.03 G, 22.10 B; Mai 22.15 G, 22.16 B; Juli 21.98 G, 22 B. Tendenz ruhig.

Liverpool, 20. Okt. (Funkspruch.) **Baumwolleröffnungskurse** (in engl. Pfund): Okt. 10.87, Jan. 10.85—10.87, März 10.81—10.83, Mai 10.80—10.81, Juli 10.70. Tendenz willig.

Viehmarkt.

Knielinger Schweinemarkt vom 19. Oktober. Zufuhr: 55 Milchschweine. Preise: 20—25 RM. pro Paar. Nächster Markt am Mittwoch, den 26. Oktober, vormittags 8 Uhr.

Mannheim, 20. Okt. (Eigener Drahtbericht.) **Kleinviehmarkt.** Es waren zugeführt und wurden je 50 Kg. Lebendgewicht je nach Klasse gehandelt: 92 Kälber 42—89, 80 Schafe 42—48, 215 Schweine 67—72 RM. Marktverlauf: Kälber ruhig, langsam geräumt; Schweine ruhig, Ueberstand.

Berliner Börse

vom 20. Oktober

	19.10.	20.10.
Deutsche Staatspap.		
Abl. Schuld	51.8	51.62
Neubesitz	14.5	14.70
R. Anl. 27	87.5	87.50
6 Dt. Wertb.	96	95.25
4 Schutzgeb.	8	8
Wertbest. Anleihen		
5 Bad. El.K.	12.9	12.9
5 Rh.-M. G.	76	—
Ausländ. Werte.		
4½ Oest.S.	28.12	—
4 Goldr.	—	32
4 Kronenr.	—	2.7
4 Türk. Ad.	9.25	9
4 T.Bagd. I	15.5	15.5
4 T.Bagd. II	13.37	—
4 T. Zoll.	[illegible]	13.12
Türk.-Lose	29. 5	29.25
4½ Ung. 13	25.12	25.37
4½ Ung. 14	—	—
4 U. Goldr.	27.87	—
4 Kronenr.	2.7	2.4
5 Mexikaner	36.75	36.6
4 Mexikaner	—	26.25
5 Tehuant.	19.75	19
4½ do.	—	—
Eisenbahn-Aktien.		
Baltimore	100⅝	—
Canada	106¼	106
Schantung	8	8
A.-G.f.Verk.	153	153.5
Allg.D.Eis.	—	—
7 Reichsb.	99.5	99.5
Elektr.Hmb.	92.75	—
dto.Zertifik.	93.5	93.75
Hamb.Hochb.	81.12	81.5
Schiffahrts-Werte.		
Hapag	143¾	145.5
Hamb. Süd	210	
Hansa	—	220¼
Neptun	138.5	139¾
N. Lloyd	145½	147¾
Ver. Elbe	68	68.75
Bank-Aktien.		
Adca	140	140
Bad. Bank	170	170
Bk. el. Werte	165	165.5
Bk. f. Brau	178	178⅜
Barm. B. B.	137	138
Bay.Hyp.B.	—	158¾
„ Vereins	163	163

	19.10.	20.10.
Berl. Bankv.	—	—
Berl. Hdlsg.	235	235
Commerzb.	167.5	169¼
Danz. Priv.	96.25	96.5
Darmst. Bk.	217	217
D.Asiat.Bk.	50.5	50.5
Dtsche. Bk.	156.5	158
Dt.Hyp.Bk.	139	139
D. Uebs. Bk.	105	105
Diskontog.	150	150¼
Dresdn. B.	154.5	155¾
GothaGrund	150	148
Lux.Inter.	7.5	7.25
Mein.Hyp.	124	124.5
Mitt.Bod.C.	198	198
Mitteld.Cb.	220	227
Ostbank	10 .5	1 8.6
Oest. Credit	42 37	42. 7
Pr. Boden	122	123.5
Reichsbk.	169	169¼
Südd.Bkred.	151.5	—
Südd. Diskt.	141¼	141¼
Vbk. Hamb.	156¼	155¼
Wiener Bkv.	17.87	17.87
Industrie-Aktien.		
Engelhardt	199	199
Schultheiß	416	425
Aschaffenbg.	162	164
BrauhNürnb.	192	1.5
Dortm.Aktien	233	234¾
dto. Union	259	263
Henning.Reif	—	—
Leipz.Riebeck	139.5	140
Accumulat.	146.5	153
Adl. u. Opp.	166	166
Adlerh. Gl.	118	114
Adlerw. Kl.	95.5	100
A. E. G.	166⅝	171
dto. Lit. B.		77
Alsen Zem.	209	211
Ammend P.	247	248
Aschaffb. Z.	179	184
Augsb. NM.	125	12 .5
Bamag. Mg.	32.5	31
Bamb.Kalik.	94	94
Bamb.Mälz	127	130
Barop.Walz.	—	121
Basalt	90	91.5
Bayr. Zell.	59	—
Bayr. Mot.	195	200
Bayr.Spieg.	63.25	64.25
J.P.Bembg.	490	490¼
Berg Exvkg.		—
Berger Tfb.	296	298
Bergm.EW.	199	204
B.Karlsr.J.	64	64.25

	19.10.	20.10.
Bl. Masch.	123.5	125¼
Berth.Mess.	111.5	111
Brk. Brik.	172	179
Brschw. K.	269	270
Brem.Besigh.	64.5	68
Brem. Vulk.	153.5	154
Brem. Wolle	[illegible]	189¾
Brown Bov.	160	160
Buderus E.	100	104
Busch Lüdsch.	82.25	82.25
Busch Wagg.	93	90.5
Capito Kl.	89	92
Chade	560.5	560.5
Charl. Wass.	130	131¾
Ch. Buckau	116	116
Ch. Heyden	125	124
Ch. Gelsenk.	79	80
Ch. Albert	135	135
Conc. Chem.	73.25	73.5
Conc. Spinn.	130¼	130¼
Ct. Caoutch.	112.5	114.5
Daimler	109⅜	111
Dess. Gas	181¼	184
Dt. Atl. Tel.	103¼	104.5
Dt. Asphalt	173	170
Dt. Erdöl	136.5	139¾
Dt. Gußstahl		98
Dt. Jute	160	
Dt. Kabel	93.75	94.5
Dt.Linol.Unt.	220	220
Dt.Linol.Wk.	232⅛	234
Dt. Masch.	77	80
Dt. Post	31	32.5
Dt.Schachtb.	108	109
Dt. Spiegel	63	63.5
Dt. Steinzg.	260	259
Dt. Ton	134.5	135
Dt. Wolle	47.5	49.5
Dt. Eisenh.	82.12	82
Donnersm.	107	—
Dr.Schnellpr.	130	132
Dürkoppw.	79	79
Düss. Masch.	—	
Dyn. Nobel	133	134¾
Egest. Salz	122	121
Eintracht	169	167
Eisenb. Vrk.	134	134¾
Eis.Sprottau	71	70 25
El. Liefer.	166.5	170¾
El.Licht Kraft	206	208
Els. Bad. W.	35.5	35.5
Enzing.-U.	54.75	53.75
Erdmsd.	119	119.5
Erlang.Bw.	171	170
Eschw.Bg.	214	220
Ess. Steink.	149.5	150
Faber Blei	61.5	62
Fahlbg. List	125	125¼
Falkenstein	112	111⅛
Faradit	102¼	102.5
J.G.Farben	281¼	284

	19.10.	20.10.
Feinjute	127	119
Feldm. Pap.	200	204
FeltenGuill.	126.5	[illegible]
Flöth.Masch.	—	100
Franconia		—
FreundMsch	38.25	39
Fried. Hall	147	147.5
Friedr. Hütte	—	172.5
Frister	106	106.5
Gaggen.Eis.	45	45
Gels. Bw.	142.5	144¼
Genschow	102.5	103¾
Germ. P.	191	194
Ges.f.e.Unt.	290	295
Girmes Co.	237	236
Gladb.Wolle	220	220¼
GlasSchalke	144¼	145¼
Glockenst.	40	40
Goldschm.	118½	120
Görlitz Wg.	20.75	1 .87
Gritzner	114¾	116
Gruschwitz	98	100
Guanowerke	103	103
Gundlach	103.5	103.5
Hacketh. D.	85.12	85.12
Halle Masch.	153	156.5
Hamb.El.	147	149¼
Hammersen	166.5	168
Hann.Masch.	85	85
Harburg Eis.	111	113.5
Harb.Phönix	87	87
Harkort Bg.	29	29
„ Brücke	105	105
Harpener	1.8	189.5
Hartm. M.	27.87	28
Heckmann	—	
Hedwigsh.	110	112
Held Franke	—	62
Hemm.Zem.	224	226¼
Hille Wke.	25.75	25.75
Hilpert M.	78	79.12
Hindr. Auff.	119¾	120
Hirsch Kpf.	108	105
Hirschb.Ld.	115	114
Hoesch	157¾	161¾
Hoffm. St.	75.25	75.5
Hohenlohe	19.3	19.5
Holzm. Ph.	177.5	181
Horchwke.	118	118⅞
Hotelbetr.	166.5	168.5
Humb. Masch.	37.25	37
C.M.Hutsch.	67.5	66.25
Lor.Hutsch.	126	127
Hyd.Breslau	—	
Ilse Bergb.	229	232.5
Industrieb.	144	144
Jeserich	146.5	148
Jüdel	167¼	168¾
Junghans	90	90
Kahla Porz.	97	97
Kali Aschl.	160	163
Karlsr.Ma.	20.37	20.12

	19.10.	20.10.
Karstadt	151	153
Klöcknerw.	144	147¾
Knorr C. H.	162¾	161
Köhlm. St.	102.5	02
Kolb & Sch.	190	190
Köln Neuess.	[illegible]	160
Kölner Gas	100	101
K.Nürnb.B.	177	178
Kört Gebr.	89.5	91.12
Kört El.	116	114¼
Krauß & Co.	59	59
KunzTreibr.	129¾	128.5
Küppersb.	184	184
Lahmeyer	176	174½
Laurahütte	77.5	79.87
Leopoldsgr.	92.25	—
Lindes Eis	147¼	—
Lindström	307	
Lingel Sch.	70	67.62
Lingnerw.	115¼	115 5
Loewe Wke.	262	267
Lorenz Tel.	118	118
Lüdenscheid	104	101
Magirus	50	49.5
Mannesm.R.	155¼	159
Mansfeld	116¾	121
M. W. Lind	237	239¼
„ Soran	222	224
„ Zittau	99	100
Metallbank	134	135
Miag	128	129¼
Minimax	133.6	134
Mix & Gen.	1:2.5	132¼
Mot. Deutz	68.25	68.5
Mühl. Bg.	135¼	135.5
Nation.Auto	107⅞	106¼
Neckarsulm	98.5	102
Neckarwerke	139	139
Ndl. Kohle	158¼	160
Nordd.Eis	153	158
„ Steingut	182	181.5
Nordd.Trik.	50	45
„ Wolle	159	158¼
Nög. Herkul.	87	88.5
Ob.-Bedarf	94	95
Ob. Koks	93.5	95.75
Orenstein	125¼	125.5
Ostwerke	395	404
Panzer	65	65
Pet. Union	110	110
Phönix Bg.	105⅛	10 ⅞
Phönix Brk.	92.5	89
Pintsch	153	156¼
Pittler Wkz.	174.5	174
Poege el.	121¾	123¾
Poege El. neu	112.5	114.5
Polyphon	165	167¾
Presto	152	153
Preußengr.	102	102
Rasqu.Farb.	—	98
Ratg. Wg.	80.75	80

	19.10.	20.10.
Reichelt M.	88	88
Reish. Pap.	275	276
Rh. Braunk.	232.5	233¾
„ Elektro	150¼	153¾
„ Möbel	143¼	144
„ Stahlw.	189.5	193.5
R. W. E.	191	196.5
„ Westf.K.	140¼	—
RW.Spreng	105	—
Rhenania ch.	61.75	616.2
Richter Dav.	210¼	212
Riebeck Mt.	160	160
Riedel J. D.	54.25	55
Rockstroh	114.5	114¼
Roddergr.	660	650
Rosenth.P.	107	108.5
Rütgersw.	85.5	87.25
Sachsenw.	112¼	113.5
Sächs. Guß	145	145
S.-Th. Ptl.	191	189.5
„ Waggon	64.5	
„ Webstuhl	141.5	144
Sal. Salz	142	142
Salzdetfurth	235	236
Sangerh.M.	137	137
Sarotti	173	176¼
Scheidem.	—	28.75
Schering ch.	225	225
Schl.Berg.Z.	119⅝	121¾
Schl.B.Beuth	166	164¾
Schl. Text.	90	91
Hg. Schneid.	110	106
SchönowPorz	—	—
Schub. Salz	345.5	352
Schub. Gen.	300	302
Schuckert el.	188	193
Schelm Eis.	183	183
Sieg-Sol.G.	52.5	53.5
Siem. Gl.	150	151
Siem.Halske	278	283¾
Staßfurt ch.	50.5	50
Stett.Cham.	92	94.5
„ Vulk.	25.75	27.25
Stock & Co.	70	69
Stöhr Kg.	145	146¼
Stöwer Nm.	57	55
Stolb. Zink	213	214¼
Stollwerk	135	135
Stralf. Sp.	265	260
Südd. Imb.	79	79.75
Südd. Zuck.	132.5	133.5
Svenska	395¼	396
Tel. Berlin	78.65	79.75
Thörl Oel	9.11	100¾
Th.GasLeipz.	135	135
Tietz Köln	158	158
Transradio	125⅞	126¼
Tuch Aach.	136	136¼
Tüll Flöha	98	98.25
Gebr. Unger	89	89
Union chem.	77	77
Un. Diehl	111¼	110
„ Gießerei	36	35.25

	19.10.	20.10.
Barz. Pap.	132	135
Ver.Böhlerst.	147.5	147.5
Ver. Charl.	161	161
„ Dt. Nickel	163	165
„ Flansch.	120¼	120¼
Ver.Glanzst.	628	633
„ Gothania	—	—
„ Jute B.	119¾	119¾
„ M. Hall	81.75	83
„ Pinsel	70.5	72
dto.Portland	225	225
„ Bern. W.	73	73
„ Stahlw.	118.5	120
Ver. Zypen	210	211
Vikt. Wke.	106¼	108
Vogel Tel.	99.25	100
Voigt Häff.	175 5	177 5
Wanderer	226	226
Wasser Gelsen	133	132
Wegelin	122.5	123
Westereg.	173.5	176
Wicking	147	146
Wißner Met.	130.5	133¼
WittenerGuß	44	50
Witt. Tief.	132	133
Wolf Masch.	61.25	61
Zeitz Masch.	157.5	159¾
Zellst. Ver.	155.5	156
Z. Waldh.	296.5	297.5
Kolonial-Werte.		
Dt.-Ostafr.	164	169.5
Neu-Guinea	901	929
Otavi	37.5	38.37

	19.10.	20.10.
Rh.Hyp.Bk. Pfbr. 5 66	12.8	—
dto.Kom.O.	—	
Westd. Bod.	12.8	12.85
Hess.L.Pfbr.	10.9	10.8
dto. Komm. Obl.1—16	4.1	4.5
6 Großkr.M.	-	13.8
4 Türkunif.	19.8	19
5 Rum.1903	7	7
4 dto.ukv.24	—	—
4½ Budap. St.14m.T.	62.7	—
4% Budap. St. 14 abg.	57.6	57.5
4 Budapest. St.96 i.K.	—	—
5 Sofia St.	22	21.7
4½ M.B.A.	34.4	34.75
4½ Anat. I	18.3	18.5
4 dto. II	17.2	17.9
4½ dto. III	16.5	16.9
Banken u. Industrie.		
Süd.Eisenb.	146	—
Pr.Zentr.B.	170	167
Rh. Erdk.	132	132¾
Düren Met.	183¾	181
Emaill Ullr.	25	25.5
Frankf. Gas	—	—
Geiling	—	—
Grün u. Bilf.	164	165¼
Hageda	102	108
Inag	99.5	99.5
Kollm. Frd.	86	85.25
Kont. Wass.	49.75	59.5
Kostheim Z.	—	
MeyerKffm.	89	89
MezS.Frbg.	77	76
Nuvbg. Sp.	—	—
Rheins. Kr.	178	179.5
Schriftg.Off.	—	—
Schuh Herz	—	—
Sinner A.G.	67	—
Ver.B Fr.G.	—	—
„ Ultram.	139	
Wiesl. Ton.	105	106
Versicherung.		
Mannh. V.	135.5	140
Nrdst.A.V.	88	90

§ exkl. Bezugsrecht
† exkl. Div.

Termin-Notierungen

	19.10.	20.10.		19.10.	20.10.
Hapag	144¾	146	Hamb El.	147¼	148.5
Hamb.-Süd	212.5	212.5	Har. Berg	187	190.5
Hansa	221	222	Hösch	159.5	160
Lloyd	146⅝	147.5	Holzm.Ph.	179	181¾
A.G. Verk.	154¼	155¾	Ilse Bergb.	230	
7% Reichsb.	100	100	Kali Aschsl.	161¼	164.5
Adca	140	140.5	Klöckner	145¼	147.5
Barm.Bankv.	138¼	138.5	Köln-Neuess.	159¾	159.5
Berl. Hdlsg.	237	235¾	Ldw. Loewe	265	267¾
Commerzbk.	168	169.5	Mannesm.	155	158¼
Darmst. Bk.	217¾	218	Mansfeld	118.5	119.5
Dt. Bank	158.5	159.5	Metallb.Frkf.	134	135
Diskontog.	150¼	151	Nat. Auto	107.5	108
Dresd. Bk.	156	156.5	Oberbed.	94	95.5
Mitteld.Crd.	224.5	228	„ Koks	94.87	96.25
Schulth.-P.	415 5	424½	Orenstein	126¼	127
A. E. G.	168.5	170¾	Ostwerke	399	404.5
Bergm.Elekt.	200.5	204.5	Phönix Bg.	105¾	107.5
Berl. Masch.	125⅞	12 ¾	Rh. Br. K.	234	23
Buderus	100.5	104	Rhein. El.	151	152
Charl.Wass.	12 ¾	131.5	Rheinstahl	191	193⅞
Ct. Caoutch	112⅝	114 5	Riebeck Mt.	161	160.5
Daimler	109	110.5	Rütgersw.	86.5	87.5
Dess. Gas	183¾	184.5	Salzdetf.	237	238¾
Dt. Erdöl	137.5	139⅜	Schles. El.	162	162¼
„ Masch.	78	80.25	Schuckert el.	189¾	192½
Dynamit	134	134	Siem.Halske	278¼	26
Elekt. Licht	205	208	Leonh. Tietz	158	159.5
Elektr. Lief.	168.5	170⅛	Transradio	126	126.5
EssenSteink.	146.5	149	V. Glanzst.	630	633
J.G.Farben	283¼	284.5	V. Stahlw.	120	120¾
Felt.u.Guill	126	12 ¾	Westeregeln	173.5	177
Gels. Bg.	143	145	Zellst. Waldh.	296.5	298
G. f. el. U.	290.5	292¼	Otavi	37.87	3 .37
Th.Goldschm.	119	120			

Ergänzung zum Kurszettel

Staatsanleihen, Pfandbriefe usw., Sachwert- und ausl Anleihen.

Fkt.Hyp.B. Pf. 14	14.75	16.1	Pr.Hyp.Bk. 04/05 alt	—	—
dto.Pfbf.43	-				

Frankfurter Börse

vom 20. Oktober

	19.10.	20.10.
Dt Staatspapiere.		
5% Reichsanl.	87.2	87.2
Abl.Schuld I	51.62	51.5
dto. II	—	—
dto. III	14.55	14.6
Goldanl. 10 000 ℳ	—	92.12
5% Schatzanw K I u. II	—	—
4% Schutzgeb. 08—11	7.8	8.25
4% Schutzg.14	7.8	8.25
4% Bay Abl.-Rente	0.85	0.85
6½% Württ. Freist. 26	—	—
6½% Reichs-postsch.	93.8	93.8
6½% Hess. Volksst. I	96	96
Ausl Staatspapiere.		
Spez Port.	9.8	9.9
4½ a. G. 12	16.75	16.62
Zolltürken	13	13
4 ung. Gold		28
Dt Stadtanleihen		
6% Berl. 24	87.5	87.5
8% Darmst.	96.5	96.5

	19.10.	20.10.
7% Dresden. St.A. 26	—	—
6% Frankf. St.A. 26	85.5	—
8% Mainz G.A. 26	—	—
10% Mannh. G.A. 25	—	—
8% dto. St.A. 26	96	95.5
8% Nürnbg. St.A. 26	—	—
Pforzh.G.A.	—	—
Bankaktien.		
Adca	139¼	139¾
Bad. Bank	170	170
B. f. Brau	178	179⅛
Barm. Bk.	138.5	138
Bay. B.-C. Würzburg	—	-
Bay. Hyp. u. Wb.	159	158.5
Berl.Hdlsges.	236	235
Danatbk.	216.5	219
Dt. Bank	15 ¼	158¼
Dt.Hyp.Bk.	125	128.5
Dt.Vereinsb.	102	102
Disk. Ges.	149	151.5

	19.10.	20.10.
Dresd. Bk.	155	156
Frankf. Bk.	125	124
Fr. Hyp.Bk.	141	140.5
Fr.Pfd.Br.B.	139	139
Metallbank	133.5	135⅞
Mitteld.Cred.	217	226
Nürnbg. V.B.	160	160
Oest. Crdk.	42.87	42 87
Pfälz.Hyp.Bk	176	170
Rh. Credit	132¾	132.5
Rh. Hyp.	178	176
Südd.Bod.C.	-	
Südd. Disk.	139	139
Westb.	101	100
Wien. Bkv.	17.87	17.87
Wtb. Nbk.		
Transportanstalten		
7% Reichsb. Vz.	99.25	99.5
Bad. Lokalb.	—	—
Heidelberger Straßenb.	-	62
Hapag	143¾	146¼
Lloyd	145¾	147
3 Sal.-Mon.	20	20
Industrieaktien		
Eichbaum	271	271
Brau.Pforzh.	—	
BrauSchwartz Storchen	177	176
Brau.Werger	175	175
Abt Gebr.	63	62.5

	19.10.	20.10.
Adler Op.	166	166
Adl. Kleyer	96	100
A.E.G. St.	167	170.5
Ang. Gu.		
Asch. Zellst.	180¼	184¼
Badenia	—	-
Bad. Elektr.	—	-
Bad. Masch.	153	156
Bad. Uhren	17	17
Bay.Spiegel	62.5	63
Bay. Cell.		58.25
Bergm. Elek.	201	204¼
Bingwerke		-
Brem.Besigh.	65.5	65
Brown Bov.		-
Bürst.Erlang.	—	-
Cem. Heid.	135¾	135.5
Daimler	109.5	110¾
Dt. Eisenh.	-	80
Dt. Erdöl	138	141
„ G.S.Sch.	201	204.5
„ Verlag	279	277
Dingler	-	
Dresd. Schn.	129.5	132
Dürrkopp	79	78.5
Dyckerhoff	-	
E. W. Kais.	40	40
Elektr.Liefer.	166	170
El.L.u.Kr.	207	206.5
Els B.Woll		
Emag	82.5	1 5
EmailUllrich	26	25.5

	19.10.	20.10.
Enzinger	53.5	—
Eßl. Masch.	75	70.25
Ettl. Spinn.	230	230
Fahr Gebr.	49	49.25
J.G.Farben	283.5	284.7
Felt. Guill.	125.5	127.5
Feinm. Jett	91	91.5
Frkf. Armat.	—	
Frkf. Gas	—	-
Frkf. Hof	111	111
Frkf. Pok.	67	69.25
Fuchs Wag.	—	
Geiling Sekt	72	72
Germ. Lin.	235	231.5
Goldschm.	118.1	120¼
Gritzner	115	116
Grün u. Bilf	16	165
Hafenmühle Frkf.	143	143
Haid u. Neu	53.9	51
Hammersen	165	165
Hanfw. Füss.	130	130
Hesser Masch.	—	210
HirschKupf.	108	109
Hochtief	103	103
Holzmann	178	180
Holzverkohl.	65	67.12
Hydrom.		
Inag	99.5	99.5
Jungh Gebr.	90	88.10
Kg. Kaisers	205.5	—

	19.10.	20.10.
Karlsr. M.	21	21
KleinSchanz	—	125¼
Knorr	160.5	160
Kolb Schüle	—	
Kons. Braun	59	61
Krauß Co.	—	—
Lahmeyer	175	175.5
Lechwerk.	118.5	117¾
Led. Spich.	20	20
Ludw. Walz	119	
Mainkr.	—	117.5
Meguin	34	31.5
Metallg.	184.5	183
Met. Knodt	73.5	74
Mez Söhne	80	76
Miag	126¼	131
Moenus	70.5	70.25
Mot.Darmst.	—	70
Deutzmotor	—	
Oberursel	80.5	80.2
N.S.U.	100¾	101
Neckarw.Eßl.	—	138
Oest.Eisenb.	30	32
Peters Un.	111	110
Pf.Näh.K.	—	53
Rein.Gebb.	131	130
Rh.El Mm	152	152
Rhenania	60.75	61.1
Rodb Dmst.	7.5	
Röder Gebr.	138	136.5
Rütgersw.	85.5	88.5

	19.10.	20.10.
Schleußner	—	—
Schlink Co.	—	
Schnell, Fr.	—	87.75
SchriftStemp	131	130
Schuckert N.	187	191.6
SchuhBern.	73	74
Schuh Herz	—	—
Schulz Gr.	—	—
Seil. Wolff.	84	84
Sichel u. Co	-	1.6
Siem.Halske	277.5	281¼
Sinalco	115	114
Südd.Zucker	133	133
Trik.Besigh.		72
Thür.Lief.	113	113
Uhr.Furtw.	17.5	17.5
Ver.Ch.Fkf.	103	103
Ver.D.Oelf.	91	92
Ver. Faß	47	48
Voigt.Haffn	175	176
Volth.Kabel	61	60.75
WaßFrebt.	150¼	151.5
Wohlmuth	—	—
Wolff W.		
Pforzh.	152	152
Württ.El.	134	135
Zellst.Waldh	297	299
Zuck.Rheing.	-	-
Bergwerksaktien		
Buderus	101	103
Eschw Berg	—	—
Gelsenkirch.	143	145

	19.10.	20.10.
Harpener	187	191
KaliAscherSl	161	164
Kali Wester	173	175¼
Klöckner	144	146
Mannesm.	158	158
Mansfelder	116¼	120
Oberbed.	90	93
Phönix	105¾	106.5
Rheinstahl	190	193
Salz Heilbr.	177.5	180
Stinnes R.	162.5	162
Tellus Berg	121.5	122
V. Stahlw.	118.5	120.5
V.K.Laurah.	76.5	78.5
Versicherungen.		
Allianzvers.	310	312
Frankf.Allg.	159.5	159.5
Fkf.Rückvers.	—	—
Frankona	-	161
Frankona 60 RM.	100	98
Mannh Vers.	140	—
Oberrh Vers.	160	160
Providentia	—	—
Sachwertanleihen		
6 Dt. Wert-	—	—
6½% Reichs-postsch.	—	—
6 Bad Holz.	20.1	20.5
5 „ Kohle	—	12.62

	19.10.	20.10.
Fr.Pf.Bk.II	75.5	75.75
dto. III	98	98
Rhm.Kohle	13	13.9
Hess. Bk.	6.5	-
5 Neckarg.	—	-
5 Pr. Kali	—	-
5 Pr. Rogg.	—	-
5% Rh.Hyp.	2.6	2.6
8RhHyp24/25	98.75	98.5
5Rh.,M.,D.	—	-
5 Sachsenk.	—	-
5 „ Rogg.	—	-
5 Süd.Festw	—	-
8% Pfälzer	98	97
5% Pfälzer	2.5	2.5
Pfandbriefe.		
Frkf.Hyp. 12—21	14.75	14.5
Fkfr.Pfd.Br. Bk. 15—22	16.2	16.32
Rh.Hyp.Bk.	—	
Freiverkehrswerte.		
Becker Stahl	19	-
BrownBovert	—	-
Chem Andräe	114.5	114.5
Entreprise	—	
Frkf Handel	130	130
Growag	60	60
Ufa	30	30
Rast. Wagg.	20	20

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Heute nacht 1 Uhr ist mein lieber Mann

JOSEF FISCHER

Verwaltungs-Obersekretär

im Alter von 59 Jahren sanft im Herrn entschlafen.

KARLSRUHE, den 20. Oktober 1927. 25652

In tiefer Trauer:

Franziska Fischer geb. Gigling

Die Beerdigung findet am Samstag, den 22. Oktober, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Es wird gebeten von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.

WARNUNG

Ich erkläre hiermit, meinem Sohn Otto Klumpp, d. durch Kriegsverletzung in seiner Gesundheit schwer geschädigt ist, nicht das Geringste ohne Geld zu geben, da ich für keine Schulden meines Sohnes aufkomme. (B1189)

Frau Emilie Klumpp, Kaiser-Allee Nr. 19.

Weißzeug-Stickerei

wird noch angenommen. L. Kern, Fasanenstr. 47.

Tüchtige, gut empfohlene

Schneiderin

empfiehlt sich im Anfertigen von Damen- und Kindergarderobe in und außer dem Hause. Angebote unter Nr. S6793 an die Bad. Presse.

Ia. neuer

Weißwein

gezuckert, eig. Gewächs, mehrere Fuder, auch geteilt, zu 80—85 Pfg. d. Ltr. empfiehlt Georg Kercher Wwe., Kolonialwaren und Weinkommission, Birkweiler b. Landau, Pfalz. Telefon Nr. 212.

Von Donnerstag, den 20. Oktober bis Donnerstag, den 27. Oktober

Elegante Herren-Wäsche besonders preiswert

Mit diesem Angebot bringen wir Herrenwäsche in vollendeter Maß-Ausführung. Zum großen Teil in eigenen Werkstätten hergestellt, zum Teil erste Bielefelder und Berliner Fabrikate.

Farbige Oberhemden

Feine Zefir- und Trikoline-Qualitäten in vornehmster Geschmacksrichtung. Zarte doppelfarbige Karos, aparte Streifen mit Seideneffekt und Fantasiedessins. Zu jedem Hemd der passende Kragen.

10.50 12.50 14.50

Weiße Oberhemden

Glatte Trikoline-, gemusterte Batist-Rayé- und feine Popeline-Qualitäten. Das beliebte Tanz- und Gesellschaftshemd in vielen Karos, zarten Effekten, und feinen Seidenstreifen. Passende Kragen zu jedem Hemd.

9.50 11.50 13.50

Herren-Nachthemden

Bestens gewählte Qualitäten in feinfädig und starkfädig. Voller Schnitt, 120 cm lang. Hochgeschlossene und halsfreie Form. Die beliebten farbigen Besätze in den geschmackvollsten Mustern und vielen Farben.

5.90 6.50 7.50

Beachten Sie unser Spezialfenster Ritterstraße

TIETZ.

TODES-ANZEIGE

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute Mittwoch früh unsere liebe, herzensgute Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau

Oberlehrer Dennig Wwe.

nach kurzer, schwerer Krankheit sanft entschlafen ist.

Friedrichstal, den 19. Oktober 1927.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie K. Steidinger, Philippsburg
Familie W. Dennig, Stuttgart
Familie K. Zachmann, Singen
Familie A. Killian, Philippsburg
Familie H. Dennig, Eutingen.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag ¼4 Uhr in Friedrichstal statt. 2.680

Todesanzeige.

Unsere liebe, treubesorgte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Emma Haas geb. Daum

wurde Mittwoch abend von ihrem langen, schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst.

KARLSRUHE, 19. Oktober 1927. Werderstraße 5. F.W.1610

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie Hörold
Familie Riedinger

Beerdigung Samstag nachm. ½3 Uhr

Danksagung. B1173

Für die wohltuende Teilnahme beim Hinscheiden meines Vetters

Bernhard Leutz

Kanzleiassistent a. D.

sage ich allen auf diesem Wege meinen herzl. Dank.

Elise Merkel, geb. Leutz.

Statt besonderer Anzeige.

DANKSAGUNG

Für die vielen wohltuenden Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem Hinscheiden meines lieben Mannes, meines guten Vaters und Schwiegervaters, unseres lieben Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Herrn

Franz Großmann

sagen wir herzlich Vergelts Gott. 25616

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Eugenie Großmann, geb. Hoferer
Maria Kunst, geb. Großmann
Ernst Kunst.

Bad Petersthal, Karlsruhe, den 19. Oktober 1927.

Stets sicher geh! Kauf LIPTON TEE

Wegen seiner Qualität!

Gelbe Packung ¼ Pfd. Paket 2.–
Rote • • • 1.80
Weisse • • • 1.60

Vertretung und Lager für Karlsruhe Karl Baumann Karlsruhe, Akademiestr. 20

DANKSAGUNG.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang meines treubesorgten Mannes, unseres lb. Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Urgroßvaters, Onkels und Schwagers

Bernhard Weiß

Zimmermeister

aufrichtigen Dank. Besonderen Dank für die trostreichen Worte des hochw. Herrn Stadtpfarrers und für die liebevolle Pflege der verehrlichen Krankenschwestern. Ferner herzlichen Dank der Freiwilligen Feuerwehr Mühlburg, dem Militär-Verein Mühlburg und dem Werkmeister-Verband Ortsverein Karlsruhe für die erwiesenen letzten Ehrenbezeugungen, sowie für die schönen erhebenden Worte und Kranzniederlegungen am Grabe. 24815

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Karoline Weiß Wwe., geb. Bohlinger.

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh verschied unsere liebe Mutter B1184

Frau Veronika Braun

geb. Kary Wwe.

hochbetagt nach längerem, mit größter Geduld getragenem Leiden.

Beiertheim, den 19. Oktober 1927.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 21. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr, im Friedhof Beiertheim statt.

Zu verkaufen

Schreibmaschine Büromöbel

besond. preiw. zu verkf. Hoff, Kaiserstraße 49, gegenüb. der Technischen Hochschule. (25584)

Antike Möbel

in reicher Auswahl bei

J. L. Distelhorst

Waldstr. 32 Hintergebäude (7425

9—12 u. 2½—4½ Uhr.

Eich. Bücherschrank und Schreibtisch nur 275 RM.

E. Schweitzer

Mühlburg, Lorenzstr. 51

Schöner Diplomaten-Schreibtisch

Rintheimerstr. 14, part.

Doppel-Schreibtisch

eiche, neu, umständehalber spottbillig abzugeben. Gefl. Angebote unter Nr. 24817 an die Badische Presse erbeten.

Gasherd, 3flam., sowie älterer Grudeherd, bill. zu verkaufen. (B1168) Amalienstraße 7, IV.

ACHTUNG! Gesangvereine!

Tafelklavier,

Markenfabrikat mit überraschend schönem und kräftigem Ton, das ein. Flügel ersetzt, sehr preiswert, auch bei Teilzahlung abzugeben.

Musikhaus Schlaile Karlsruhe Kaiserstr. 175, Tel. 339

Gasherd

3flam., Junker u. Ruh, zu verkaufen. Händler verbeten. Waldstraße 8, 4. Stock, rechts. (B1156)

Küchen

von Mk. 150.— an sehr preiswert abzugeben bei

Baum & Co.

Erbprinzenstraße 30 II. Hof. 25448

Teilzahlung.

Gut erhalt. Gaskocher mit Tisch, 2flammig, 2 Fortkochstellen, billig zu verkaufen. (B1170) Roonstraße 16, 2. Stock.

Urania-Schreibmaschine

schwere Büromaschine, fabrikneu, mit allen Schikanen, umständehalber unter dem Ankaufspreis von 440 ℳ für 390 ℳ gegen Kasse abzugeben mit sämtlichem Zubehör.

Ebenda ist ein rassen- und stubenreiner, kinderkommer,

weißer Pudel

andressiert, für 60 ℳ abzugeben. Angebote unter Nr. 5064a an die Bad. Presse.

Küchen

billig zu verkf. (B1051) Schreinerei, Belfortstr. 7.

Zwei gut erh. Bettstellen m. Rost und Matratze, billig zu verkaufen. (F.W.1607) Rüppurrerstr. 16, 3. Stock.

Sprechapparate

Platten, Zubehör, billigste Preise Reparaturen. Zirkel 30 (Laden).

Trompete

in B, m. A-Bogen, neu, billig zu verkf. Zu erfr. Beiertheim, Sonnenapotheke, 4. St. (B1179)

Existenz

Nachweisbarer guter Fabrikationsartikel in Metallbranche, welch. sehr leicht verkäuflich ist und Nachbestellungen vorliegen, mit dazu gehörenden Werkzeugen und Warenrat zum Preise von 3500 Reichsmark zu verkaufen. Gefl. Angebote unter Nr. J6809 an die Badische Presse.

Eichenfässer

zum Einschlagen, über 600 Liter Inhalt, in gutem Zustande, 5 Pfg. pro Liter, sofort zu verkaufen. (25620)

Bad. Kraftverkehrsgesellschaft, m. b. H., Gottesauerstraße 6, Tel. 5149 u. 5449.

10/30 N. A. G. Landaulette

Baujahr 21, in tadell. Zustande, um den Preis von 2500 Mark zu verkaufen. Zu erfr. unter B6790 in der Bad. Pr.

Mercedes

14/35, 10 St.-PS., bis Juli 28 verst., geschl. 6-Sitzer, 6fber., neues el. Licht, selten gut erh., als Vermiet- oder Lieferwagen. Tragf. 20 Ztr., für 2000 ℳ zu verkaufen. Angebote unter Nr. 5069a an die Badische Presse.

Schnellieferwagen

Anlasser u. Elektr., 1 To. 1500 ℳ verkauft. Raten. Kriegsstraße 86, 3. St.

Kinderliegwagen

wie neu, billig zu verkf. Anzuf. vorm. (F.H.1749) Hirschstraße 45, III.

Schrank-Grammophon sehr billig zu verkaufen. J. Piasecki, Zähringerstraße 70, 3. Stock. (B1180)

Autodecke

765×105 „Type Ballon" mit 3 Schläuchen, noch tadellos, wegen Umänderung zu verkaufen. Dr. Schmidt, Durlacher-Allee Nr. 20. (25632)

N. S. U. (Ponny)

billig zu verkf. (F.H.1765) Humboldtstr. 18, 1. St., r.

Kinderwagen

Stubenwag. u. Sportw. all. guterh., bill. zu verk. Hübschstraße 22, 4. St., Gläser. (F.H. 1756)

Noch neuer 2 m großer Marktstand mit Dach, sowie kl. Quant. Eichen- u. Nußbaum-Bretter bill. zu verkf. (F.W.1602) Werderstraße 94, III.

Große Gelegenheit in Herren-Anzüge

darunter die feinsten Kammgarnstoffe und Ia Verarbeitung

Mk. 14, 22, 26, 32 48 u. 55

Herren-Mäntel

Mk. 9.75, 14, 22, 2 ,32, 46

schwarz, m. Samtkrag

Färber, Sofenft. 87 I.l

Selbst für Wiederverkäufer sehr lohnend

Tanzkleidchen, Gr. 42, neu, 1 Tuchkostüm, Gr. 4,2 mit Biberett, billig zu verkf. Anzuf. morgens 9—3 Uhr. (B1158 Mainstraße 22, II.

Unsere neuerrichteten Geschäftsstellen

Kaiserstraße 148

gegenüber der Hauptpost

Werderplatz 34a

nehmen

Abonnements- u. Anzeigenbestellungen sow. Druckaufträge für Familien-, Vereins- u. Geschäftsdrucksachen entgegen u. leiten diese unverzügl. an die Hauptgeschäftsstelle weiter

Besonders zu beachten ist: Die Abgabe von Offerten auf Chiffre-Anzeigen ist in allen Geschäftsstellen ohne Unterschied möglich. Ebenso können die Adressen von Auskunfts-Anzeigen in sämtlichen Geschäftsstellen erfragt werden. Dagegen muß die Abholung der auf Chiffre-Anzeigen eingehenden Offerten von den Bestellern dieser Anzeigen jeweils in der Geschäftsstelle erfolgen, wo das Inserat aufgegeben wurde.

Beide Geschäftsstellen sind von morgens 8 Uhr bis abends 7 Uhr ununterbrochen geöffnet

---

Husten-wetter...

Wenn nicht heute, dann morgen. Gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung verlangen Sie nicht einfach Hustenbonbons, denn es gibt deren viele, sondern fordern Sie ausdrücklich

Hustosil

Katarrh-Bonbons. Das sind die richtigen!

Die Hustosil-Katarrh-Bonbons desinfizieren Ihre Mund- und Rachenhöhle und sind deshalb auch ein wirksamer Schutz gegen Ansteckung. Die Hustosil-Katarrh-Bonbons wirken schnell und sicher. Ein Probebeutel kostet 30 Pfg., ein Original-Beutel mit doppeltem Inhalt nur 50 Pfg. In fast jeder Apotheke und Drogerie erhältlich.

Bestimmt vorrätig: Drogerie Carl Roth Herrenstraße 26/28

WOCHENEND-ANGEBOTE

FREITAG UND SAMSTAG

Das „Wochenende" bleibt nachweislich von dem weitaus größten Teil des Publikums für die Einkäufe reserviert. Aus dieser Erfahrung heraus begegnen wir den Wünschen und Gewohnheiten unserer Kundschaft mit nachstehendem Außergewöhnlichen Angebot:

Weidensessel · · · · Stück 7.95 **5.75**
Peddigrohrsessel · · · · 13.75 **10.75**
Blumenkrippen Peddigrohr 15.- **12.50**
Staubwischer „Mop" komplett **2.95**

Briefblock 100 Blatt · · · · · · · · **85 ₰**
Taschenlampe komplett · · · · · **95 ₰**
10 Schnellhefter · · · · · · · · **95 ₰**
Briefpapierpackung 25 Bogen u. seidengefütt. Umschläge **75 ₰**

Damen-Mäntel ohne Pelz, flott gearbeit. von **12.75** an
Damen-Mäntel mit Pelz, fesch gearbeit. von **19.75** an
Damen-Kleider aus Wolle, mod. Formen von **9.75** an
Tanz-Kleider in allen möglich. Arten von **12.75** an

Sportflanelle für Hemden und Blusen 85 ₰ 68 ₰ **58 ₰**
Waschsamt indanth für Kleider in vielen Farben **2.75**
Kleidersamt 70 cm, prima Oberware, mod. Farben **5.25**
Mantelstoffe 130/140 cm, in verschiedenen Stoffarten 8.50 5.75 **3.75**
Kunstseid. Jackenfutter hübsche Ausmusterung 3.50 2.50 **1.75**
Foulé reine Wolle, groß. Farbsort. · · · · · Meter 2.60 **1.95**

Samthüte in vielen Formen und Farben · · 6.50 4.75 **2.75**
Filz-Capeline in modern. Farben **3.90**
Filzhüte schöne Formen · · 7.50 **5.50**
Kindermützen mit Aufschlagrand · · · · 3.50 **2.25**

Taschentücher für Damen ½ Dtzd. 58 ₰ **38 ₰**
Taschentücher für Herren ½ Dtzd 1.65 **1.15**

Damenhemd Achselschluß · · **1.45**
Rockhose Batist · · · · · · · · **7.50**
Schlafanzug Batist · · · · · · **9.75**
Nachthemd Klöppelspitze · · · **2.75**

Oberhemd mit Kragen solide Qualität **3.90**
Zefir-Oberhemd mit Kragen gute Qual 8.75 **7.90**
Kragen moderne Form. Mako 4fach · · · · · · Stück **60 ₰**

Damen-Schlupfhosen mit warmem Futter · · · · · · **1.25**
Kinder-Schlupfhosen gefüttert Gr. 35 **75 ₰**
Damen-Untertaillen weiß. gestickt 1.25 **95 ₰**

Damen-Westen reine Wolle, in vielen schönen Farben Stück 7.90 **5.75**
Damen-Pullover mit Kragen und Gürtel, aparte Jacquardmuster Stück 12.75 **8.75**

Damenhandschuhe Waschleder Paar **3.75**
Damenhandschuhe imit. Wildleder, mit kunsts. Halbfutter · Paar **1.45**

Damenstrümpfe echt Mako oder Seidenflor Doppelsohle u. Hochferse, schwarz und farbig Paar **1.25**
Damenstrümpfe Wolle plattiert in schwarz und farbig · · · Paar **1.75**

Kamelhaarhausschuhe 36–42 von **2.50** an
Kinderstiefel 18–20 **2.50** 20–22 **2.95**
Herren-Halbschuhe u. Stiefel von **7.90** an
Damen-Schnür- u. Spangenschuhe · · · · · · 4.90 6.75 **8.75**

Leinen-Tischdecken reich bekurbelt · · · · · · von **3.50** an
Prima Kapok beste Füllkraft ℔ **1.95**
Etamin-Garnituren 3teil. v. **2.75** an
Etamin-Halbstores · · · · v. **0.95** an

Schlafdecken einfach und mit Rand 3.95 1.75 **88 ₰**
Schlafdecken Kamelhaar, Samt 6.50 4.95 **3.95**
Biber-Bettücher weiß, bunt 4.95 3.75 **1.85**
Kunsts. Bindeband in allen Farben 6 ₰ **4 ₰**
Obergarn 1000 Mtr. 4 fach, Rolle **48 ₰**
Klöppelspitzen · · · Meter ab **8 ₰**
Wäsche-Stickerei · · Meter ab **12 ₰**
Seidenripskragen in allen mod Farben St. **75 ₰**

Einkaufsbeutel, kräftige Ware, 34×36 groß · · **1.50**
Einkaufsnetz Seide m. Etui, in schönen Farben **45 ₰**
1 Post. mod. Damen-Beuteltaschen **3.75**
Aktenmappen kräftiges Leder 2 Schlösser, Schiene und Griff · **4.25**

Parfümerie-Abteilung

Fliederseife fein parfüm., 3 Stck. im Celloph.-Beutel **1.—**
Zahnbürste gute Qualität 45 ₰ **35 ₰**
Celluloidrand-Stellspiegel 1.10 90 ₰ **50 ₰**
Cell.-Frisierkämme weiß, 70 ₰ 50 ₰ **30 ₰**

Für den Sonntagskaffee:
1 Pilztorte · · · · · · · · · · 1.—
1 Arraktorte · · · · · · · · 1.—
1 Punschtorte · · · · · · · 1.—
1 Schokoladetorte · · · 1.—

KNOPF

Ausstellungen
in unserem Hause
Tapisserie I. Etage
Spielwaren II. Etage
Scharlachberg im Lichthof

Karlsruhe, evang. Stadtkirche.
Samstag, den 22. Oktober,
abends 8 Uhr:

Musikalische Abendfeier

Mitwirkende:
Die **„Liederhalle"** (Dirigent H. Rahner),
Kammersänger **J. van Gorkom,**
Violinvirtuose **Dr. K. Brückner,**
Der Organist der Stadtkirche **H. Vogel.**

Der Eintritt ist frei; freiwillige Gaben zur Deckung der Kosten werden beim Ausgang dankbar angenommen. 24793

..und abends ins Excelsior

das Kabarett von Karlsruhe
Kein Weinzwang **Tanz** Eintritt frei

Wo gehen die Neu-Brasilianer
jeden Freitag hin?
Natürlich **zum Schlachtfest** in den
Prinz Bertold b. Flugplatz Hardtstr. 123
Jeden Samstag abend heisse Ripple und Knöchle
Es ladet höfl. ein **Otto Lichter u. Frau.**

PELZE

sowie
Mäntel, Jacken
Besätze
in allen Arten
Billig wie immer
durch Ersparnis der
Ladenmiete
selbstverständlich
Nur Zirkel 32
Ecke Ritterstr., 1 Treppe hoch W. Lehmann
Ratenabkommen mit der badischen Beamtenbank 25528

Amateur-Photographen! Photofreunde!

und solche die es werden wollen, laden wir hiermit zu dem am **Montag, den 24. Oktober 1927, abends 8 Uhr** im **gr. Hörsaal für Chemie** in der Hochschule stattfindenden

Agfa-Lichtbilder-Vortrag

mit praktischen Vorführungen, gehalten von Herrn Ingenieur **W. Sürth,** Dresden, ergebenst ein.

Der Eintritt ist für jedermann frei!

Eintrittskarten können von heute ab in allen Photogeschäften abgeholt werden. 24665

Herr Ingenieur **W. Sürth** spricht über:

Was mir vor die Kamera lief. Orthochrom. und lichthoffreies Negativmaterial. Die Agfa-Bayer-Papiere und ihre Verarbeitung. Fernphotographie. Blitzlichtphotographie. Aus der Praxis der Farbenphotographie.

Dieser Vortrag wird ergänzt durch über 250 Lichtbilder.

Die Karlsruher Photo-Handlungen

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Einer verehrlichen Einwohnerschaft, Freunden und Gönnern, sowie den Gastwirten von Karlsruhe zur Kenntnis, daß ich im Hause

Adlerstraße 27
eine Wild-, Fisch- und Geflügelhandlung

eröffnet habe. Gleichzeitig stehe ich mit Fisch, Wild und Geflügel auf dem Oststadt- und Gutenbergmarkt. Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine Kundschaft reell, gut und billig zu bedienen. Gastwirtschaften, Hotels und Speiserestaurants Vorzugspreise.

Bestellungen werden frei Haus geliefert. (25654)

Um geneigten Zuspruch bittet:

Hermann Nieß, langjähr. Küchenmeister
Adlerstr. 27 **Karlsruhe** Telefon 1645

Akkumulatoren Ladestation
Grund u. Oehmichen, Waldstraße 26.

Wer sucht der findet
durch eine Kleine Anzeige in der Badischen Presse selbst in den schwierigsten Fällen das was er wünscht.

Unterricht

Wer erteilt Frl. gründl.
Anf.-Unterricht im Klavierspielen
Angeb. unt. Nr. B6802 an die Badische Presse.

Wer übernimmt für gut eingeführtes Lebensmittelgeschäft laufend
Fahrten
mit Lieferwagen? 5 Tonner genügt. Angeb. mit äuß. Preisang. u. Nr. an die Bad. Presse.

Heiratsgesuche

Heiraten!
vermittelt unt. strengster Verschwiegenheit bei sicherem Erfolg (B1169)
Frau H. Erzinger, Karlsruhe,
Zähringerstr. 27. 3. St.
Rückporto erwünscht.

Architekt, 34 Jahre, mit sehr guter Praxis, selbständig, sucht lebensfrohes, geb., verm. Mädchen zwecks
Heirat
kennen zu lernen. Berufsm. Verm. verbeten. Angebote u. Nr. 5060a an die Badische Presse

---

Einheirat

Herrn im Alter von 50—60 Jahren, ev., mit 10—20 Mille Vermögen, wird Einheirat in Fabrikbetrieb geboten
Näheres u. Nr. C6803 an die Badische Presse. Diskretion verlangt und zugesichert.

Friedrichshof-Saal Karlsruhe.

Die beiden erfolgreichen Führer der astrologischen Bewegung in Freiburg

Hans Becker und **Hans Hablitz**

werden am Dienstag, den 25. und am Mittwoch, den 26. Okt., abends 8 Uhr, im Friedrichshof-Saal in Karlsruhe sprechen über

Die Gestirneinflüsse im täglichen Leben.

Eine Betrachtung der verschiedenen Lebensgebiete in wissenschaftlich-astrologischer Beleuchtung kraft der reichen Erfahrung des erfolgreichen Forschers. (Hans Becker am Dienstag, den 25. Oktober.)

Astrologie und Weltgeschehen.

Eine Betrachtung über die esotherischen Momente in der astrologischen Beleuchtung des Weltgeschehens in tiefer wissenschaftlicher Darlegung. (Hans Hablitz am Mittwoch, den 26. Oktober.)

Eintrittskarten für den Stehplatz zu ℳ —.80
II. Platz zu ℳ 1.20
I. Platz zu ℳ 2.—
im Vorverkauf bei Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstr., und an der Abendkasse. (H6708)

Dame aus ersten Kreisen, 49 Jahre, bes. schöne 4 Z.-Wohnung und 15 000 ℳ Vermögen, wünscht mit Herrn (Geschäftsmann oder höheren Beamten) zwecks
Heirat
bekannt zu werden. Angebote unter Nr. C6778 an die Badische Presse.

Frl., 27 J., ev., bes. Aussteuer u. sp. Verm., wünscht mit Herrn in sicherer Stell. (Witwer) mit Kind), zwecks
Heirat
bekannt zu werden. Angebote unter Nr. K6785 an die Badische Presse.

Arb., 30 J., ev., wünscht Fräul. kennen zu lern.
zw. Heirat
Ang. u. F.H. 1755 an d. Bad. Pr., Fil. Hauptp.

Kaufgesuche

Klein pol., gut erhalt
Bücherschrank
zu kaufen gesucht. Ang. mit Angabe der Größe und Preis unter Nr. E6780 an die Bad. Pr.

Suche guterhalt. gebr.
Sankopfosen
od. sonst gut Füllofen
Angeb. unt. Nr. L6786 an die Badische Presse.

Gebr. Möbel
aller Art, wie Betten, Kinderbetten, zu kaufen gesucht. Fr. Schuster, Ludwig-Wilhelmstr. 18, Hof. (24825)

B.M.W.-Seitenwagen
gebraucht, aber noch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 5062a an die Bad. Pr.

Ein getragener Herren-
Pelzmantel
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. O6741 an die Badische Presse.

Kaufe! gebr. Kleider Schuhe Stiefel usw.
Süber
Markgrafenstraße 19

Futterkartoffel
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe per Zentner unter Nr. F.W.1601 an die Bad Presse Fil. Werderplatz

---

Gehrock-Anzug
guterh., für mittl. Fig., von Priv. sofort gegen bar zu kaufen gesucht Angeb. unt. F.W. 1605 an die Badische Presse, Filiale Werderplatz.

Anzüge

f. Sport, Straße u. Abend Herren-Loden-, Gummi-, Herbst- u. Wintermäntel, Damen-Mäntel u. Schuhe u. Stiefel liefern wir **5 Tage zur Probe** m. bedingungsl. Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen, um Güte u. Preiswürdigkeit zu prüfen bei angem. Anzahlung **2.—** an, gegen bequeme Wochenzahlungen v. n. G.-M. Illustrierter Prospekt mit Preisliste gratis und frei.
Walter H. Gartz, Berlin S 42. Postfl. 147 B

Hobelbank
gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. M6688 an die Badische Presse.

Puppenwagen Kaufladen
zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. O6739 an die Badische Presse.

Suche eine alte
Geige
zu kaufen. Angebote unter Nr. P6765 an die Badische Presse.

Getr. Kleider
Schuhe u. Wäsche kauft fortwährend F. Fuchs, Zähringerstr 23 (23443)

Wo

kann man Anzeigen zu Originalpreisen für die „Badische Presse" aufgeben?

In Karlsruhe	Haupt-Geschäftsstelle. Lammstraße 1 b. Kaiserstr. 148 (gegenüber der Hauptpost) Werderplatz 34a.
Achern:	Wilhelm Nuß. Papierw.-Geschäft, Ecke Haupt- und Eisenbahnstraße.
Baden-Baden:	Otto Hanstein, Fremersbergstr 97 Tel. 1833. Herm. Klenzmann. Zeitungskiosk. Straßenbahn-Wartehalle am Leopoldsplatz
Bretten:	Wilh. Günzer. Papier- und Schreibwarengeschäft. Weikhoferstraße 27
Bruchsal:	Otto Graf. Zigarrengeschäft Kaiserstraße 43 Telefon Nr 126.
Durlach:	Sporthaus J. Meier. Hauptstraße 30.
Freiburg:	Franz Vögele. Bauhäkerstraße 99
Furtwangen:	Joh. Weschenmoser Wilhelmstraße 22
Gaggenau:	Hermann Becker, Hauptstraße 70 Tel 27
Kehl a. Rh.:	Fritz Kaiser, Tabakfabrikate Hauptstraße. Kurt Kissel Johann-Gerberstraße 15
Lahr:	Karl Fockler, Maschinen-Strickerei Schlosserstr 20
Offenburg:	J. Trube's Buchhandlg. Hauptstraße 71 Tel 385 Karl Jockers Bühlerstraße 41
Pforzheim:	J. Ballweg. Zeitungs-Kiosk westliche Karl-Friedrichstraße 58
Rastatt:	Otto Pflaum Zigarrengeschäft Poststraße 10 Telefon 17
Singen a. H.:	Karl Weik Zigarrengeschäft Hegauerstr 276

Geschautes und Erlauschtes aus dem Pfinzgau.

Haben wir mit der Bergbahn die geringe Höhe des Turmbergs mühelos erklommen, so winken wir der Rheinebene unsern Scheidegruß. In der Ferne leuchtet der Spiegel des Rheins aus dem Dunst, der über der Ebene liegt und aus dem die Türme der Landeshauptstadt in verschwommenen Umrissen emporragen. Am Fuße des Berges, angeschmiegt, liegt Durlach, die alte markgräfliche Residenz, die ihre Fühler in Gestalt von Häuserreihen immer mehr und weiter nach Westen ausstreckt. Nur noch kleine Lücken freien Feldes zeigen die Grenze der Gemarkung der beiden Nachbarstädte an. Dicht gedrängt erscheinen die grauen Dächer des alten Durlach, unschwer erkennt man den einstigen Verlauf der alten Stadtmauer, von der als einziger Ueberrest das Basler Tor mit seinem Zwiebelturm zwischen den Schornsteinen und Kirchtürmen neuer Bauart in die Höhe ragt. Zwischen Gärten hebt sich das helle Rot der Ziegel von dem Laub der Bäume ab, zu halber Höhe schon haben sich die freundlichen Villen den Berg hinaufgewagt. Glückliche Besitzer heimsen in den Gärten die Früchte von Spalier und Baum, und in den Weinbergen, die zumeist dem Weinbauinstitut gehören, fangen die Trauben die herbstlich milden Strahlen der Sonne auf, die so gern auf diese Hänge scheint und sie warm und fruchtbar macht seit altersher. Hat doch der Weinbau ehedem bei den Durlachern eine große Rolle gespielt, und der Oktober stand im Zeichen der Weinernte. Im Pfinzgaumuseum steht wohl erhalten noch die Weinbergskanone, mit der der Weinbergsschnuckel den Beginn der fröhlichen Lese ankündigte. Auch heute noch ist die Rebe heimisch im Pfinzgau, wenn auch die Amerikaner sich die Vorherrschaft errungen. An den Hängen des Pfinztals, drüben bei Stein und vor allem auf Gemarkung Ellmendingen gedeiht ein trinkbarer Tropfen. Daß Boden und Lage nicht ungeeignet, beweist die Errichtung der Rebveredelungsanstalt an den Hängen des Turmbergs.

Der Blick, der in die Runde geht, wird mancher Veränderung gewahr: Schon zieht die breite Fahrstraße über den Gipfel hin, drüben auf dem Lerchenberg kann der hochragende Neubau des Durlacher Stadions sich keinem Blick verbergen, während das Naturtheater vom leise fallenden Laub zum Winterschlaf eingehüllt wird.

In weitem Bogen zieht die Pfinz ihren Weg um das Massiv des Turmbergs, als wollte sie dem Beherrscher der Gegend ihre Achtung bezeigen. Hinter Laubkronen ragt der charakteristische Kirchturm Grötzingens hervor, der schon zu manchem Bild der Künstler der Grötzinger Malerkolonie hat Modell stehen müssen. Ueber dem Ort stehen die stattlichen Bauten der Lehr- und Versuchsanstalt Augustenberg. Zeugnis von ihrer vielseitigen und erfolgreichen Tätigkeit legte die Anstalt ab auf der Landwirtschafts- und Gewerbeausstellung in Ettlingen. Sie gab vor allem einen Einblick in ihr rühriges Schaffen auf dem Gebiete der Saatzucht. Auch sonst war der Pfinzgau auf der Ausstellung gerade von Seiten der Landwirtschaft gut vertreten. In sinnreichem Aufbau legte die Stadt Durlach Zeugnis ab von der Mannigfaltigkeit und Güte der bei uns gebauten Obstsorten, bewundert wurde allgemein die Ausstellung des Rittnerthofes und verlockend war, was die Haushaltungsschule zu Bauschlott alles zur Schau gestellt hatte.

Weit ziehen sich, so wir gen Osten blicken, die Wälder auf der Höhe hin. Zwischen den dunklen Tannen schimmern die Wipfel der Buchen, die rotbraun ihr Laub gefärbt. Sie sind schön, diese Wälder des Pfinzgaus, jetzt im Herbst in ihrer Farbenpracht, wenn in den Hecken die Hagebutten leuchten und in den Schonungen zwischen jungen Kiefern das Heidekraut seine lila Blüten öffnet. Kein Wunder, daß auch bei uns viele einkehren, die Erholung suchen von Arbeit und Krankheit. Auf der Höhe zwischen Durlach und Stupferich liegt der Thomashof, der als Erholungsheim auch diesen Sommer wieder manchen Gast beherbergt, drüben am Rande der Hochebene gegen die Alb zu rühmt sich Reichenbach als Luftkurort, und wer in dem Erholungsheim Bethanien über Langensteinbach schon eingekehrt, kommt gerne wieder.

Auf der Ochsenstraße, die schon zu Römerzeiten aus der Rheinebene hinein in den Pfinzgau führte, läßt sich's herrlich wandern. Denn sie führt heute abseits vom großen Verkehr auf der Höhe hin. Freien Blick gewährt sie nach Süden bis an die Rücken des nördlichen Schwarzwalds. Sie zieht durch die weiten Ländereien der Gutshöfe, des Schillingschen Hofguts, des Lamprechtshofs und des Batzenhofs. In den Mulden, seitwärts der Straße, liegt Hohenwettersbach und Palmbach. Auf den Grabsteinen des Palmbacher Friedhofs sind die Namen der Waldenserfamilien zu lesen, die vor über zweihundert Jahren hier eine neue Heimat fanden. Auf zwei großen Tafeln in der Kirche steht das Vaterunser in der französischen Muttersprache, an der die Emigranten bis vor hundert Jahren in Kirche und Schule festhielten. In Langensteinbach sind wir am Ende der Ochsenstraße. Gerade in diesen Tagen, anläßlich der „Kerwe", wird Langensteinbach wieder zum „Marktflecken" der Gegend. Am Montag findet Viehmarkt und am Dienstag allgemeiner Jahrmarkt statt. Mancher Gast bewundert da auch die Bilder, die das ehemalige Fürstenbad in Abbildungen zeigen. Die Pflugschar im Langensteinbacher Wappen weist auf die vorwiegend bäuerliche Bevölkerung hin, doch hat auch Industrie Eingang gefunden. Auf der Ostseite des Dorfes überragt eine Bijouteriefabrik die Bauernhäuser, und am Dorfausgang gen Reichenbach zu lagern die Holzvorräte eines Sägewerks.

Das idyllische Bocksbachtälchen führt auf wenig befahrener Kreisstraße durch Untermutschelbach nach Kleinsteinbach in den landschaftlich schönsten Teil des Pfinztals. Kleinsteinbach sowohl wie die Nachbardörfer Singen und Wilferdingen fallen dem Wanderer auf durch die zahlreichen Neubauten. Kleinsteinbach ist bildungsfreundlich, es hat als erste Gemeinde des Bezirks den ganzjährigen Handarbeitsunterricht eingeführt. Um die beiden Bahnübergänge bei Singen zu vermeiden, ist man dem Projekt einer Fahrstraße von Kleinsteinbach nach Wilferdingen, die die Bahn nicht schneidet, näher getreten. Von dem großen Plan einer Eisenbahnlinie durchs obere Pfinztal hört man gegenwärtig nichts mehr. Wenn die Elektrifizierung der Strecke Karlsruhe—Pforzheim Wahrheit geworden, wird sich ein Ausbau des Netzes leichter bewerkstelligen lassen.

Das Wetter hat es dem Bauern nicht leicht gemacht in diesem Jahr, und doch ist er dankbar, daß kein Unwetter ihn um die Frucht seiner Jahresarbeit brachte. Ein Wolkenbruch, der im September über der Gegend niederging, hat glücklicherweise keinen Schaden angerichtet, und das Brücklein, das der Bocksbach aus Untermutschelbach entführte, war bald wieder eingeholt. Die Herbstsonne der letzten Tage hat die Arbeit wieder zur Freude gemacht. In Reihen stehen die Kartoffelsäcke auf den Ackern, die Rüben liegen in Haufen, und von den glimmenden Haufen dürren Kartoffelkrautes steigt der Rauch zur Höhe. Sorgfältig pflückt der Bauer die köstliche Frucht seiner Apfelbäume in den Sack, den er um die Schulter gehängt, und freut sich des reichen Obstsegens, den ihm dieses Jahr beschert. Schon zieht der Pflug seine Furchen, und der Sämann schreitet über die braune Scholle. Wenn dann die sinkende Sonne zur Heimkehr gemahnt, rattern die Obstmühlen in den Schuppen und spät erst kommt das Dorf zur Ruhe — denn es ist Herbstzeit, Zeit des Sammelns und Schaffens vor der Ruhe des nahenden Winters.

Georg Hupp.

= **Heidelberg**, 19. Okt. **(Auflösung einer Innung.)** Am 13. Oktober wurde die Zwangsinnung der Maler-, Tüncher- und Lackiermeister Heidelberg aufgelöst.

Besoldungsforderungen des Reichsbunds der Amtmänner.

Wir werden um Aufnahme nachstehender Zuschrift ersucht:

„Der Gesamtvorstand des Reichsbundes der Amtmänner, in dem die Mehrzahl der Beamten des gehobenen mittleren Dienstes des Reichs und der Länder zusammengefaßt ist, fordert die Beschleunigung der Verabschiedung des Besoldungsgesetzes. Er legt besonderen Wert auf die Beseitigung der erheblichen Mängel des Entwurfs. Nach den Ausführungen des Reichsfinanzministers Dr. Köhler in Magdeburg sollen die Gräben zwischen den einzelnen Laufbahnen eingeengt werden. Im Widerspruch hiermit erweitert der Entwurf den Abstand zwischen dem Gehalt der gehobenen mittleren Beamten und dem der höheren Beamten auf ein bis jetzt noch nie dagewesenes Maß. Vor 1920 ragten die gehobenen mittleren Beamten mit ihren Gehaltssätzen von 2100 bis 4500 Mark weit hinein in jene der höheren Beamten mit dem Anfangsgehalt von 2700 Mark (Oberlehrer), bezw. 3000 Mark (Richter), von 3600 Mark (Regierungsräte) und dem Endgehalt von 7200 Mark. Dagegen ist in dem Entwurf für die gehobenen mittleren Beamten ein Grundgehalt von 2800 bis 5000 Mark, für die höheren Beamten ein solches von 4800 bis 8400 Mark vorgesehen. Diese erhebliche Verbreiterung des Grabens wird von den gehobenen mittleren Beamten umso mehr als ein schweres Unrecht empfunden, als der Kreis ihrer Berufsaufgaben durch Zuweisung zahlreicher Geschäfte, die früher den höheren Beamten oblagen, bedeutend erweitert worden ist. Der Reichsbund der Amtmänner fordert deshalb eine entsprechende Erhöhung der für die gehobenen mittleren Beamten vorgesehenen Sätze. Anstelle der für Dienstposten mit besonderen Anforderungen vorgesehenen Stellenzulage ist eine Beförderungsgruppe einzurichten. Die Amtmannsstellen der Gruppe 10 sind nicht nur im Reiche, sondern auch in den Ländern zu erhalten. Die bisher in die Gruppen 10 und 11 eingestuften Ministerial-Amtmänner sollen in dem gleichen Umfang wie bisher mit den Regierungsräten gleichgestellt werden. Gegen die erhebliche Schädigung, die den ledigen Beamten durch die Kürzung des Wohnungsgeldes zugedacht ist, wird Widerspruch erhoben. Die Regelung der Bezüge der nicht planmäßigen Beamten darf durch die Besoldungsordnung keine Verschlechterung erfahren. Insbesondere ist ihre planmäßige Anstellung nach 5 Jahren durch das Gesetz sicherzustellen. Hinsichtlich der technischen Beamten sind die höheren Ausbildungskosten und die längere Ausbildungszeit bei der Festsetzung des Besoldungsdienstalters zu berücksichtigen."

Beisetzung des Herzogs von Braganza.

b. **Wertheim**, 19. Okt. In feierlicher Weise wurde gestern mittag in der Abteikirche des Zisterzienser Klosters zu Bronnbach, die Leiche des im Alter von 74 Jahren verstorbenen Herzogs Miguel von Braganza, dem Bronnbach und das Frankenland eine zweite Heimat geworden war, beigesetzt. Der Verstorbene war der Sohn des letzten Königs von Portugal. Die nicht reservierten Plätze der Klosterkirche waren schon früh mit Leuten aus Nah und Fern besetzt. Um 11 Uhr öffnete sich der Kreuzgang. Außer dem Fürsten Aloïs von Löwenstein, dem Schwager des verstorbenen Herzogs, waren als Trauergäste erschienen, König Ferdinand von Bulgarien und Prinz Franz Josef von Hohenzollern-Sigmaringen, ferner die Großherzogin Maria Anne von Luxemburg mit Tochter und Schwiegersohn, die Herzogin von Parma, Fürst und Fürstin von Thurn und Taxis, Fürst und Fürstin von Hohenlohe, Fürst Johann zu Löwenstein-Rosenberg-Wertheim-Freudenberg, ferner Mitglieder der Häuser Braganza und Rosenberg. Der Abt des Klosters zelebrierte die Totenmesse. Der Kirchenchor Bronnbach schuf eine für das Pontifikalamt feierliche Stimmung. Der schlichte Sarg wurde in die Gruft, unterhalb des Hochaltars, versenkt. Unzählig waren die Kranzspenden. Man sah Schleifen in den belgischen Farben, Kränze des belgischen Herrscherhauses, Kranzspenden der Hohenzollern, der Löwensteiner usw.

Zwei Bruchsaler im Schwarzen Meer ertrunken.

= **Bruchsal**, 20. Okt. Aus Bukarest traf hier die Meldung ein, daß die Leichen von zwei Deutschen, Martin und Leopold Bösler aus Bruchsal, die in einem Faltboot eine Fahrt um die Welt machten und auf dem Schwarzen Meer während eines Sturmes verunglückten, bei Constantza an Land geschwemmt wurden.

= **Mörsch** bei Ettlingen, 20. Okt. **(Diebstahl.)** Wiederum wurden einer hiesigen Frau während ihrer Abwesenheit aus der Wohnung 600 Mark gestohlen. Es ist anzunehmen, daß es sich um den gleichen Dieb handelt, der in der vorletzten Woche 700 Mark gestohlen hat. Der Dieb ist unerkannt entkommen.

r. **Diedelsheim**, 19. Okt. **(Preisschießen.)** In Anwesenheit des Vorsitzenden vom Oberen Kraichgau-Militärverband, Dr. Gerber-Bretten, fand am Sonntag hier ein Werbungs- und Preisschießen der Schützenabteilung des hiesigen Kriegerbundes statt. Die sechs ersten Preisträger waren: 1. Adolf Argast; 2. Gustav Hermann, 3. Karl Leichtle; 4. Ad. Nagel; 5. Otto Müller und 6. Gustav Bippes. Die Beteiligung war sehr gut.

= **Oftersheim**, 19. Okt. **(Goldene Hochzeit.)** Die Eheleute Peter Völker, Bahnbeamter a. D., und Frau Sophie, geb. Vobis, können morgen ihre goldene Hochzeit feiern. Das Ehepaar erfreut sich noch bester Gesundheit.

d. **Emmendingen**, 20. Okt. **(Leichenfund.)** Dieser Tage wurde die Leiche der schon seit einiger Zeit vermißten Frau von hier im Gewerbekanal bei Teningen aufgefunden.

st. **Freiburg**, 17. Okt. **(Die landwirtschaftliche Herbstwoche.)** Die diesjährige landwirtschaftliche Herbstwoche nimmt ihren Anfang am 23. Oktober mit einer vom Kreis Freiburg in die Wege geleiteten Obstbau-Ausstellung in den Räumen des Katholischen Vereinshauses. Am 25. Oktober findet nachmittags ein Pferde-Vormarkt mit Musterung und Vorprämiierung statt. Der Große Herbstpferdemarkt ist auf den 26. Oktober angesetzt. Am gleichen Tage wird im früheren Artilleriedepot an der Hugstetterstraße die Zuchtvieh-Ausstellung und der Zuchtviehmarkt abgehalten. Die Herbstwoche schließt am 29. Oktober mit der Zuchtschweineschau auf dem Viehmarktplatz und der Kleintierausstellung und dem Kleintiermarkt im früheren Artilleriedepot. Die große „Landwirtschaftliche Ausstellung" unterbleibt in diesem Jahre.

d. **Windenreute**, 19. Okt. **(Schwerer Autounfall.)** Gestern abend fuhr unterhalb unseres Ortes der in Teningen wohnhafte Monteur Lutz bei der Ueberlandzentrale Oberhausen und sein Begleiter Baum von Teningen mit einem Auto in den neben der Straße vorbeiziehenden ziemlich tiefen Graben. Hierbei überschlug sich das Auto vollständig, so daß die Räder nach oben standen. Zufälligerweise war ein Mann mit einem Pferd in der Nähe, so daß das Auto gleich wieder herausgezogen werden konnte. Beide Insassen zogen sich beim Sturz schwere Verletzungen zu, so daß sie in das Krankenhaus Emmendingen eingeliefert werden mußten.

= **Friedlingen** (bei Weil-Leopoldshöhe), 20. Okt. **(Brand.)** In der Nacht zum Mittwoch ist hier die Patentmatratzenfabrik Krieger vollständig niedergebrannt. Die Gebäulichkeiten, die nur aus Holz erstellt waren, boten so dem Feuer reiche Nahrung. Untersuchung ist eingeleitet.

= **Rheinfelden**, 19. Okt. **(Aus dem Fenster gestürzt.)** In Schweizerisch-Rheinfelden stürzte ein Dienstmädchen aus dem Fenster des dritten Stockwerks auf die Straße herunter, wo es mit zerschmettertem Schädel tot liegen blieb. Ob ein Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt, konnte noch nicht festgestellt werden.

= **Lörrach**, 19. Okt. **(Goldenes Berufsjubiläum.)** Der Prokurist Fr. Kratt bei der Tuchfabrik in Lörrach konnte am heutigen Tage auf ein 50jähriges Arbeitsjubiläum zurückblicken.

Ein Abenteuer im „Weißen Elefanten".

§ **Mannheim**, 19. Okt. Ein kostspieliges Abenteuer erlebte ein 45 Jahre alter Herr bei einem Besuche der Wirtschaft „Zum Weißen Elefanten". Zwei als Gäste anwesende verheiratete Frauen nahmen sich seiner sofort liebevoll an und bei dem Stammtischpublikum erfreute sich der bis jetzt im Lokale noch gar nie gesehene Gast allgemeiner Aufmerksamkeit. Der Geliebte der einen Gesellschafterin, der 28 Jahre alte verheiratete Former Johann Fröhlich, setzte sich neben diese an den Tisch. Der 30 Jahre alte Matrose August Egenolf aus Wiesbaden spielte an einem Nachbartisch den Beobachter. Neben diesen beiden Angeklagten hielt sich auch der 34 Jahre alte Schlosser Pfitzenmaier in der Nähe auf. Bei dem frohen Gelage wurde dem Fremden schließlich seine Brieftasche mit 1450 Mark gestohlen. Egenolf hatte die Brieftasche dem 30 Jahre alten Taglöhner August Lieber aus Ludwigshafen zur Verwahrung gegeben. Dieser hatte die 28 Jahre alte Anna Grünewald in der Wohnung aufgesucht und ihr und deren Freundin, der 42 Jahre alten Näherin Wilhelmine Reinhard aus Darmstadt das Geld gegeben, nachdem er zuvor an der Neckarbrücke das Geld gezählt und die Tasche in den Neckar geworfen hatte. Etwa 1250 Mark wurden in dem Versteck gefunden, das beide Frauen angegeben hatten. Nachts war man noch auf einer Diele und am anderen Tage hatte man schon allerhand Sachen gekauft, die sich der Gerupfte bei der heutigen Verhandlung vor dem Schöffengericht vom Gerichtstische mitnehmen konnte. Fröhlich wurde wegen Diebstahls zu 4 bzw. 10 Monaten Gefängnis verurteilt, Lieber und die Grünewald wegen Hehlerei zu je 3 und die noch unbestrafte Reinhard wegen des gleichen Deliktes zu 4 Wochen Gefängnis, letztere mit Bewährungsfrist. Pfitzenmaier wurde freigesprochen. Während der Urteilsberatung kam es noch zu Liebenswürdigkeiten zwischen der Maier und Egenolf, der sie bei einer wohlgesetzten Verteidigungsrede mit dem Ausdruck „Dirne" belegt hatte. Das „Milieu" des Zuschauerraumes bestand aus Stammgästen des „Elefanten". Ein Zeuge erhielt eine Ordnungsstrafe von drei Tagen.

Von einer Kreditschwindlerin hereingelegt.

st. **Freiburg**, 19. Okt. Der 38 Jahre alte Automechaniker Gust. H. Hoch in Neustadt stand heute unter der Anklage des Meineids vor dem Schwurgericht. Ihm wurde zur Last gelegt, am 22. Juli vor dem Amtsgericht Neustadt in einer Verhandlung gegen eine Frau Wagner, gegen die wegen Betrügereien verhandelt worden war, die Unwahrheit beschworen zu haben.

Die für Hoch peinliche Angelegenheit erwuchs aus seinem Berufe als Autovermieter und Autochauffeur. Die erwähnte Frau Wagner, Frau eines Straßenbahnangestellten in Ludwigshafen, reiste für eine Mannheimer Firma mit Hotelwäsche auf dem Schwarzwald umher. Sie hatte die Dienste des Hoch zu Autofahrten nach Waldkirch und Löffingen in Anspruch genommen. Die Fahrtaxe von 60 Mark blieb sie ihm schuldig. Sie stellte ihm Bezahlung in Aussicht, wenn er sie nach Heidelberg fahre; auch die 200 Mark für diese Reise sollte er dort erhalten. In Heidelberg war jedoch der Geldonkel, mit dem die Frau renommiert hatte, nicht aufzufinden. Auf ihren Vorschlag übernachtete man nun gemeinsam in einem Gasthof in Neckargemünd, wo die Frau den Chauffeur für ihren Mann ausgab. Jedenfalls war Hoch in eine schlau gestellte Falle gelockt worden, denn als er der nichtbezahlten Fahrtaxe wegen Betrugsanzeige gegen sie erstattet hatte, zog sie in der Verhandlung in Neustadt den Schleier von den Vorgängen, die sich in Neckargemünd abgespielt hatten. Auf die Frage nach der Richtigkeit der Angaben der Wagner hätte Hoch die Möglichkeit gehabt, aus strafprozessualen Gründen die Antwort zu verweigern. Darüber wurde er auch belehrt. Er bestritt jedoch die von Frau Wagner behaupteten Vorgänge mit dem Hinzufügen, Frau Wagner habe das alles erfunden. Ebenso wie die Voruntersuchung, verdichtete auch die heutige Verhandlung die Ueberzeugung, daß Hoch einen Falscheid geleistet hatte.

Das Schwurgericht entsprach dem Antrag des Staatsanwalts Martens und verurteilte den Angeklagten wegen mit strafmildernden Einschränkungen begangenen Meineids zu 6 Monaten Gefängnis, wovon zwei Monate Untersuchungshaft abzurechnen sind. Der Verurteilte wurde einstweilen in Freiheit gesetzt.

Der Rächer seiner Ehre.

= Colmar, 19. Okt. In Ammerschweier hat gestern der Winzer Aime Guillemin seine Ehefrau Josephine durch Schläge mit einem Hammer so schwer verletzt, daß die Frau in bedenklichem Zustande darniederliegt. Dem Totschlagsversuch liegt eine Eheirrung der Frau zugrunde, die vor einem halben Jahr das Haus verlassen und sich seitdem in Colmar aufgehalten hatte. Gestern war sie mit einem anderen Mann nach Ammerschweier gekommen, um ihre Kleider zu holen. Als sie auf dreimalige Aufforderung ihres Mannes das Haus nicht verließ, ergriff Guillemin einen Hammer und versetzte ihr mehrere Schläge auf den Kopf. Das Ehepaar hat drei Kinder im Alter von 7 bis 15 Jahren.

Ein kühner Sprung.

= **Rheingönheim** (Pfalz), 19. Okt. Ein jüngerer Mann, der schon seit geraumer Zeit seinen Unterhalt dadurch verdient, daß er die Personenzüge auf längere Strecken benützt und das Publikum gegen Entgelt durch wenig erbauendes Singen unterhält, wurde gestern zwischen hier und Mundenheim durch einen kontrollierenden Schaffner gestellt. Kurzerhand sprang er von der Plattform des Wagens während der Fahrt aus dem Zuge und verschwand, ohne daß ihm der gefährliche Sprung geschadet hätte. Wie festgestellt, hat der wagemutige „Sänger", der schon einige Male wegen seines „Gewerbes" bestraft wurde, sich der Kontrolle durch rechtzeitiges Herausspringen aus fahrenden Zügen schon öfters entzogen.

= **Biberach** (A. Wolfach), 19. Okt. **(Volksbad und Feuerwehrleiter.)** Der Bürgerausschuß genehmigte einen außerordentlichen Holzhieb von 250 Fm., dessen Erlös zur Errichtung eines Volksbades und zur Anschaffung einer mechanischen Feuerwehrleiter verwendet werden soll. Es wurde auch die Anregung gegeben, der Anschaffung einer Motorspritze näher zu treten.

— **Donaueschingen**, 17. Okt. **(An der Kreissäge verunglückt.)** Dem Zimmergesellen Karl Traub hier sprang bei der Arbeit an der Kreissäge ein Stück Holz an die Magengegend. Traub mußte sofort operiert werden und liegt in bedenklichem Zustande danieder.

= **Bohlingen**, 19. Okt. **(Eine Ordensschwester verunglückt.)** Auf der Heimkehr von einem Krankenbesuch wurde hier die Ordensschwester Walfriede von einer Radlerin angefahren, zu Boden geworfen und so schwer verletzt, daß sie bewußtlos vom Platze getragen werden mußte. Sie liegt mit einer schweren Gehirnerschütterung in bedenklichem Zustande darnieder.

— **Immenstaad**, 19. Okt. **(An den Folgen einer Schlägerei gestorben.)** Bei einer Schlägerei, die sich im Deggenhauser Tal vor einiger Zeit abspielte, hatte der 25 Jahre alte Taglöhner Josef Marquart eine schwere Verletzung erhalten, an deren Folgen er jetzt starb.

Der Kleinlieferwagen im Dienste des modernen Geschäftsmanns.

Neben dem im Straßenbild nicht mehr unbekannten „Universelle-Lieferwagen", welche bekanntlich von der Firma O. Fr. Zung u. Co., Inh. Th. Dilzer, Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 6, vertrieben werden, hat diese Firma auch den bereits bestens eingeführten „Goliath-Wagen" in Vertrieb genommen. Das Fahrzeug weist Vollscheibenräder, Ballonbereifung, Autochassis und Autolenkung, sowie eine Belastungsmöglichkeit von 10 Zentnern auf. Nähere Einzelheiten aus der Anzeige in dieser Nummer.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 20. Oktober.

Von der Kleinen Kirche.

Im Laufe dieses Sommers wurden an der Kleinen Kirche in der Kreuzstraße umfangreiche Wiederherstellungsarbeiten vorgenommen. Zum letzten Male war dies vor 30 Jahren geschehen. Es ist daher verständlich, daß zur Erhaltung dieses Bauwerkes, das mit zu den ältesten Karlsruher Bauten zählt, Reparaturen dringend notwendig geworden waren. Mancher verwitterte Stein wurde ausgewechselt. Das Dach mußte zum Teil neu eingedeckt werden. Der äußere Verputz des Schiffes und des Turmes, soweit dieser nicht rote Sandsteinquader zeigt, wurde ausgebessert und gelb gestrichen. Auch im Innern herrschte emsiges Treiben. Wände und Decke erhielten einen neuen Anstrich. In der Sakristei entstand ein Anschluß an die Wasserleitung, und im Turm wurden die für ein elektrisches Läutewerk erforderlichen Einrichtungen getroffen.

Der eigenartige strenge Eindruck, den das Innere der Kleinen Kirche auf den Besucher macht, hat seinen Grund in der bewußten Unterlassung der künstlerischen Ausmalung, wie man sie sonst in Kirchen zu sehen gewohnt ist. Auch die Fenster zeigen nur schwach jene belebende Buntheit der Butzenscheiben. Diese Eigentümlichkeiten stehen im engen Zusammenhang mit der Geschichte dieses Gotteshauses. Vor der Vereinigung der lutherischen und der reformierten Kirche in Baden (26. Juli 1821) war die Kleine Kirche das Gotteshaus der reformierten Gemeinde. Dem Wesen der reformierten Kirche entsprechend verzichtete man auf äußere Prachtentfaltung. Der heutige Bau entstand in den Jahren 1773—76 an Stelle eines baufällig gewordenen, dem Einsturz nahen Holzbaues. Durch eine Sammlung unter den Gläubigen wurden die Gelder für den Neubau zusammengebracht. Auch aus der Schweiz und aus Holland gingen nennenswerte Spenden ein. Die Hauptsumme zur Errichtung des Turmes schenkte Kriegsrat Saul und dessen Gemahlin, deren Oelbilder in der Sakristei hängen. Markgraf Karl Friedrich bekundete seine Anteilnahme an dem Werk durch Zuwendung eines Geldbeitrages, ferner stiftete er die heiligen Gefäße und später vier Glocken. Die einzige Glocke, die heute noch im Turm hängt, nachdem die anderen den Nöten des Weltkrieges zum Opfer gefallen sind, soll aus der Frauenalber Klosterkirche stammen.

Die Kleine Kirche ist die einzige unter den Karlsruher Kirchen, deren Glockenstuhl noch jene Lücken aufweist, die der Krieg geschlagen hat. Eine nach dem Kriege eingeleitete Sammlung, die diese Wunden wieder schließen sollte, fiel neuer Not anheim. Die Inflation entwertete die mühsam gesammelten Mittel. Für die nächste Zeit ist nun wieder eine neue Werbetätigkeit zur Schaffung eines Glockenfonds geplant. Bis dann die neuen Glocken einer neuen Zeit entgegenschlagen, wird hoffentlich auch die zuständige städtische Stelle einmal einen Gärtner schicken, der mit den letzten Resten einer vergangenen Zeit aufräumt und den Platz hinter der Kirche, wo ehemals die nach dem Marktplatz verlegte Bedürfnisanstalt stand, in die einem Gotteshause würdige Verfassung bringt. A.

*

Erleichterte Einreisebestimmungen für Elsaß-Lothringen an Allerheiligen. Wie bereits gemeldet, ist auch in diesem Jahre eine Einreise nach Elsaß- und Lothringen zum Gräberbesuch an Allerheiligen in Aussicht genommen. Nach einer Mitteilung des badischen Verkehrsbundes soll von den Grenzüberwachungsstellen auch diesmal wieder ein Ausnahmesichtvermerk auf vier Tage zu einer Visumgebühr von 2.50 Mark ausgestellt werden. Nähere Anordnungen werden noch von der französischen Regierung im Einvernehmen mit den maßgebenden Regierungsstellen getroffen. Voraussetzung für den Gräberbesuch und die Einreise nach Elsaß-Lothringen ist, daß der Einreisende auch wirklich Angehörige auf diesen Friedhöfen liegen hat. Es muß deshalb jeder Einreisende von seinem Bürgermeisteramt eine Bescheinigung vorlegen.

= **Vizeadmiral a. D. von Trotha,** der Chef des Stabes der Hochseeflotte während der Skagerakschlacht und erster Chef der Admiralität nach dem Zusammenbruch, wird morgen Freitag mittag 12.11 Uhr in Karlsruhe eintreffen. Er wird am Hauptbahnhof von einer Abordnung der Gruppe Karlsruhe des Großdeutschen Jugendbundes (D.N.J.), dessen Bundesführer der Admiral ist, und einigen anderen Abordnungen begrüßt werden. Herr Admiral von Trotha wird sich sodann am Samstag nach Rotenberg bei Wiesloch begeben, wo am 22. und 23. Oktober im Dorf und Schloß Rotenberg das diesjährige Landestreffen des Landes Südwestmark im Großdeutschen Jugendbund (D.N.J.) stattfindet.

= **Ein Scheckschwindler.** In Installations- und elektrotechnischen Geschäften tritt zurzeit ein Scheckbetrüger auf, der sich als Ingenieur Hammer der Maifa-Werke in Mannheim ausgibt. Er veranlaßt die Inhaber der genannten Geschäfte, Kostenanschläge für Neuaufstellungen von Maschinen im benachbarten Werk einzureichen. Die auf die Kostenanschläge getroffenen Vereinbarungen und Auftragserteilungen sind Schwindeleien. Dem Scheckbetrüger ist es nur darum zu tun, sich in den Besitz der jeweils ausgesetzten und vereinbarten Provision zu setzen. Bei der Auftragserteilung benutzt er zur Bezahlung des Materials Schecks, die mit dem Namen Direktor Bauer der Maifawerke unterzeichnet sind, für die aber niemals Deckung vorhanden ist. Der Betrüger ist etwa 35 Jahre alt.

§ **Unfälle.** Gestern wollte am Durlachertor hier eine 19 Jahre alte Handelsschülerin einem fahrenden Straßenbahnwagen ausweichen, lief dabei rückwärts, wurde von dem Kotflügel eines vorüberfahrenden Autos erfaßt und zu Boden geworfen. Die Handelsschülerin erlitt Verletzungen und wurde von dem Kraftwagenführer nach ihrer Wohnung verbracht. — Am 18. ds. Mts. wollte in Durlach ein Schüler auf eine in Fahrt befindliche Zugmaschine steigen. Er kam zu Fall und zog sich am rechten Bein erhebliche Quetschungen zu, die seine Verbringung nach dem Krankenhaus nötig machte.

Der moderne Wohnungsbau.

Aus der Gartenstadt Karlsruhe-Rüppurr wird uns geschrieben:

Die Wohnungsnot kann nur durch den Neubau von Wohnungen beseitigt werden, einen anderen Weg gibt es nicht. Neue Wohnungen erstellt man aber nicht für heute und morgen, sie werden auf Jahrzehnte hinaus benützt werden müssen. So ist es selbstverständlich, die neuen Wohnungen den immerhin gegen früher geänderten Verhältnissen anzupassen, sie möglichst modern zu bauen. Neben der Tatsache, daß unser Haushalt bisher mit viel zu viel überflüssigem Hausrat, Möbeln, Nippsachen usw. angefüllt war, war in den meisten Fällen zu wenig Rücksicht auf die Hausarbeit der Frau genommen. Man überlege sich genau, was eine Frau den ganzen Tag über von morgens früh bis in die späte Nacht hinein jahrein, jahraus leisten muß und aus wie ungeheuer viel Kleinigkeiten sich die Hausarbeit der Frau zusammensetzt. Man kommt dann recht bald dazu, zunächst hier einzusetzen und zu versuchen, der Frau den Haushalt zu erleichtern. Allerdings müssen auch unsere Frauen nicht starr an dem Hergebrachten hängen, sondern überlegen, wie ihnen die Arbeit erleichtert werden kann. Will man der Frau die Arbeit erleichtern, so können es wohl auch kostspielige Maschinen sein, die zu einem Teil dies bezwecken, die man sich aber nicht immer anschaffen kann. Ein großer Teil der Arbeit der Frau spielt sich in der Küche ab und so ist es verständlich, daß man versucht, zunächst die Einrichtung der Küchen so praktisch als möglich zu gestalten. Die gewohnten großen Küchen können gut durch kleinere Küchen ersetzt werden, wenn diese Küchen gut eingerichtet sind. Wie alles Neue, brauchen wohl auch diese Neuerungen in der Küche Zeit, bis sie überall Eingang gefunden haben werden. In anderen Städten, wie z. B. in Frankfurt a. M. werden die Küchen hunderter neuer Wohnungen mit vollständig eingebauten Möbeln eingerichtet. Es ist deswegen erfreulich, daß die Gartenstadt Karlsruhe-Rüppurr, die überhaupt auf dem Gebiet der Wohnungsfürsorge zweifellos Bedeutendes geleistet hat, drei ihrer neuerstellten Häuser mit diesen Küchen ausgestattet und diese Jedermann zur Besichtigung freigegeben hat. Es ist hier nicht die sogenannte Frankfurter Küche kopiert, wenn auch diese bis zu einem gewissen Grad Vorbild war.

So war denn am letzten Sonntag die Gartenstadt Rüppurr das Ziel Hunderter von Menschen, die sich diese Küche angesehen haben. Zeitweise herrschte in den Häusern ein solches Gedränge, daß es leider nicht immer möglich war, die Einrichtungen genau zu sehen.

Ueber die Einrichtung dieser Musterküchen gab es nur eine Stimme des Lobes und der Anerkennung, wenn auch, sollten diese Küchen in größerer Zahl eingebaut werden, noch geringfügige Aenderungen vorgenommen werden dürften, die den Wert der Küchen noch erhöhen.

Die Gartenstadt Karlsruhe hat bei dieser Gelegenheit auch einige Häuser ihrer kleinen Haustyps, die demnächst bezogen werden, der Allgemeinheit zugänglich gemacht, und es war recht interessant, manche Urteile über diese Wohnungen zu hören.

So sehr die herrschende Wohnungsnot den einen Volksteil und zwar in der Regel den ärmeren bedrückt, so wenig scheint ein anderer Teil Verständnis dafür zu haben. Die Wohnungsnot mit all ihren schwerwiegenden Folgen so vielerlei Art ist schon so oft geschildert worden, daß man annehmen dürfte, es müßten wirklich alle Kreise unseres Volkes in diesen Dingen einigermaßen Bescheid wissen. Aber es ist nun einmal so, wer selbst eine genügende Wohnung hat, der kümmert sich wenig um die Nöte seines Nebenmenschen, er denkt auch meistens nicht daran, daß er selbst, solange sich die Verhältnisse auf dem Gebiet des Wohnungswesens nicht wesentlich bessern, unversehens in Wohnungsnot geraten kann.

Weil unter der Wohnungsnot in erster Linie die weniger begüterten Mitmenschen leiden, ist es selbstverständlich, daß man auch zuerst für diese Wohnungen schafft. Man muß versuchen, Wohnungen zu bauen, für die unteren und mittleren Volksschichten, und die neuen Wohnungen müssen sich den Wohnungsbedürfnissen aber auch der Leistungsfähigkeit dieser Volksschichten anpassen. Wie gedankenlos klingt es, wenn man da hörte: „Ja, in diese Zimmer brächte ich meinen Teppich nicht hinein, oder, da bringt man kein Klavier in den zweiten Stock, oder, da könnte ich meine Betten nicht stellen usw.“ Für Leute mit großen Teppichen sind diese kleinen Häuser nicht gebaut und auch nicht für solche, die im oberen Stock ein Klavier brauchen. Aber daß man die Betten hinein bringt, darf man wohl annehmen. Denn so schlau wird die Gartenstadtverwaltung schon auch sein, daß sie keine Häuser baut, wo man die Betten nicht stellen kann, nachdem sie mehr als fünfhundert Wohnungen gebaut hat.

Die jetzt gezeigten Wohnungen der Gartenstadt stellen deren kleinsten Haustyp dar. Wenn man in diesen Häusern außer der Küche, 3 Zimmern, einem Baderaum mit Waschbecken und Abort, ferner eine geräumige Dachkammer, Speicher, Keller und Waschküche findet und zu jedem Haus ein Garten gehört und dieses ganze Häuschen 55.— RM. bezw. 65.— RM. Miete pro Monat kostet, worin alle Ausgaben eingeschlossen sind, dann wird man bald begreifen, daß die einzelnen Zimmer nicht 25 und mehr Quadratmeter groß sein können. In jedem dieser kleinsten Häuser ist es möglich, Kinder beiderlei Geschlechts getrennt zu legen und gerade auf die Stellung von Betten ist große Rücksicht genommen. Das ist so wichtig, daß selbst die Tatsache, es könne ein Teppich nicht gelegt, oder ein allzugroßer Waschtisch mit Spiegelaufsatz und Marmorplatte mit seinen zwei nie benützten Waschbecken nicht gestellt werden, in den Hintergrund tritt. Die Gartenstadt hat ja bekanntlich auch größere Häuser. Aber unter den heutigen Verhältnissen darf es wohl dankend anerkannt werden, daß gerade die Gartenstadt Karlsruhe-Rüppurr in erster Linie für diejenigen Volkskreise baut, die am meisten unter der Wohnungsnot leiden und die sich aus eigener Kraft selten neue Wohnungen schaffen können, ohne daß die Gartenstadt dabei, alter Gewohnheit gemäß, auf die Herstellung größerer Wohnungen ganz verzichtet.

Voranzeigen der Veranstalter.

× **Die Berliner Staatskapelle,** vertreten durch ihre Kammermusikvereinigung, wirkt heute Donnerstag, den 20. Oktober, abends 8 Uhr, im Eintrachtsaal, zum ersten Male im Rahmen der Neufeldt'schen Kammermusik-Konzerte mit. Zur Aufführung gelangen das Septett von Beethoven und das Oktett von Schubert, beide für Streichquartett unter Hinzutritt von Kontrabaß, Klarinette, Fagott und Waldhorn. Da jedes der Werke eine Aufführungsdauer von nahezu einer Stunde beansprucht, steht diesmal kein drittes Werk auf dem Programm. Mit Rücksicht auf zahlreiche Abonnenten von auswärts, muß pünktlich um 8 Uhr begonnen werden. Karten sind noch bis 6 Uhr, Waldstraße 39, ab ½8 Uhr an der Abendkasse zu haben.

× **Musikalische Abendfeier in der evang. Stadtkirche.** Nächsten Samstag, den 22. Oktober, abends 8 Uhr, findet in der evang. Stadtkirche eine musikalische Abendfeier statt, zu welcher herzlich eingeladen wird. Bei derselben wird das Gotteshaus seine Besucher zum ersten Male mit elektrischer Beleuchtung begrüßen. In dankenswertester Weise hat die Karlsruher „Liederhalle“ sich an diesem Abend, der im Rahmen der „Herbstwoche“ festlich ausgestaltet werden soll, zur Verfügung gestellt. Die Liederhalle wird unter H. Rahners Leitung einige Perlen aus der geistlichen Männerchorliteratur zum Vortrag bringen. Als Solisten wirken mit: Kammersänger J. van Gorkom, der Violinvirtuose Dr. K. Brückner und der Organist H. Vogel. — Der Eintritt ist frei; freiwillige Gaben werden zur Deckung der Kosten dankbar angenommen.

Gesangverein „Typographia“. „Sau're Wochen, frohe Feste“, das ist von jeher die Devise der Schwarzkünstler gewesen, ausgehend von der Tatsache, daß die Menschen von der Arbeit allein nicht leben können, sondern von Zeit zu Zeit auch etwas fürs Gemüt haben müssen. Daß die Buchdrucker Feste zu feiern verstehen, haben sie schon öfter bewiesen. Auch der auf kommenden Samstag, abends 8 Uhr, im großen Saal der Städt. Festhalle festgesetzte „Bunte Abend“ verspricht nach dem reichhaltigen und abwechselungsreichen Programm ein Ereignis zu werden. Es befinden sich darauf Künstlernamen wie Paul Müller, Anni Heuser, Dobbertin, letzteres ein Künstlerpaar aus Stuttgart, und der Musikverein. Sie alle werden ihr Bestes bieten, um den Gästen angenehme Stunden zu verschaffen. Der Chor des Vereins hat sämtliche Lieder auf den „Bunten Abend“ eingestellt und wird unter der tatkräftigen Leitung seines Dirigenten, Gesangspädagoge Artur Herbold, ebenfalls Vorzügliches bieten. Für jene, die fürchten, mehrere Stunden trocken sitzen zu müssen, ist im Saale vorgesorgt, während auf der oberen Galerie alle Platz finden, die sich vor Nässe fürchten. Nicht unerwähnt darf die neuhergerichtete Festhalle bleiben. Alles in allem genügend Gründe zum Besuche dieses „Bunten Abends.“

= **Wohltätigkeitsveranstaltung des Roten Kreuzes.** Der Zweigverein des Badischen Frauenvereins vom Roten Kreuz beabsichtigt wie im vergangenen Jahr in den Räumen der Gesellschaft Eintracht am Samstag, den 5. k. Mts. abends und am Nachmittag des darauffolgenden Sonntags ein Wohltätigkeitsfest zugunsten seiner Wohlfahrtseinrichtungen, insbesondere für die Mittelstands- und Kleinrentnerfürsorge zu veranstalten. Im Mittelpunkt der Aufführungen wird diesmal ein Fest aus dem tannumrauschten Schwarzwald stehen, mit Darbietungen aus dem Reiche der edlen Musika wie der heiteren Tanzkunst. Die rühmlichst bewährte Leitung des Kunstmalers Oertel und die Mitwirkung so vortrefflicher Kräfte wie der Staatsschauspielerin Frl. Genter, der Gesangslehrerin Frl. Gutzmann mit ihrer Gesangsschule, des Obermusikmeisters Heisig und seiner famosen Kapelle, der Ballettmeisterin a. D. Wini Laine mit ihrer Tanzschule, des Lautenspielers Karl Heinz Kögele und anderer mehr berechtigen zu den schönsten Erwartungen genußreichster Leistungen. Geselliges Zusammensein mit Tanz wird sich der Aufführung anschließen. Mit dem Feste soll eine Gabenverlosung verbunden werden.

Filmschau.

∧ **Im Union-Theater, Kaiserstr. 211,** gelangt ab heute Harry Piel's neuester Großfilm „Rätsel einer Nacht“ zur Vorführung. Der Film läuft zur Zeit im Emelka-Palast in Berlin in Uraufführung mit vollem Erfolg. Harry Piel hat gerade wieder in diesem Filme Gelegenheit zu seinen kühnen Sensationen. Wie Harry reitet, klettert, springt und im 120 Kilometer-Tempo durch die Straßen jagt, wird die Besucher begeistern. Mit diesem Film ist ein Meisterwerk geschaffen worden. In Berlin gelangt dieser Film seit 6 Tagen mit einem unerwartet großen Erfolg zur Vorführung.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 18. Okt.: Egon Stauch, 1 Jahr 10 Monate 27 Tage alt, Vater: Ludwig Stauch, Backofenbauer. — 19. Okt.: Linda Bautz, 2 Monate 24 Tage alt, Vater: Hugo Bautz, Eisendreher; Elisabetha Rodrian, 39 Jahre alt, Ehefrau von Wilhelm Rodrian, Oberkellner; Sofie Nothstein, 61 Jahre alt, Witwe von Alois Nothstein, Weichenwärter; Veronika Braun, 75 Jahre alt, Witwe von Christian Braun, Bürgermeister a. D.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Allgemeine Witterungsübersicht. Baden hatte gestern meist trockenes und mildes, aber wolkiges Wetter.

In den Alpenvorländern ist es zur Ausbildung eines kleinen Tiefs gekommen, unter dessen Einfluß bei uns allgemein Aufheiterung eingetreten ist. Auf der Rückseite eines heute über dem Baltikum liegenden Tiefdruckgebietes ist kalte Luft bereits bis zur Nordsee vorgedrungen und wird voraussichtlich auch bei uns Abkühlung hervorrufen. Niederschläge sind vorerst nicht zu erwarten.

Wetteraussichten für Freitag, den 21. Oktober. Zeitweise heiter, meist trocken, etwas kühler.

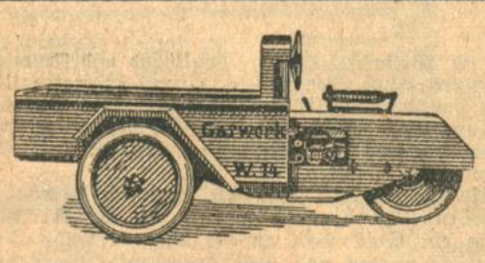
Wasserstand des Rheins:

Waldshut, 20. Oktober, morgens 6 Uhr: 272 Ztm., gef. 6 Ztm.
Schusterinsel, 20. Oktober, morgens 6 Uhr: 145 Ztm., gef. 5 Ztm.
Kehl, 20. Oktober, morgens 6 Uhr: 272 Ztm., gef. 4 Ztm.
Maxau, 20. Oktober, morgens 6 Uhr: 451 Ztm., gef. 6 Ztm.
Mannheim, 20. Oktober, morgens 6 Uhr: 348 Ztm., gef. 9 Ztm.

Geschäftliche Mitteilungen.

Dem Schulbericht des Pädagogium Neuenheim-Heidelberg, (Dir. Dr Volz) entnehmen wird, daß in der Herbst-Abiturienprüfung (Gymnasium und Realgymnasium), die in Karlsruhe, Mannheim und Frankfurt a. M. vom 10. bis 15. Oktober d. J. abgehalten wurde, 4 seiner Oberprimaner diese Prüfung bestanden haben.

VIELHUNDERTFACH BEWÄHRT, OFT NACHGEAHMT, NIE ERREICHT. VIELHUNDERTFACH BEWÄHRT, OFT NACHGEAHMT, NIE ERREICHT. VIELHUNDERTFACH BEWÄHRT, OFT NACHGEAHMT, NIE ERREICHT. VIELHUNDERTFACH BEWÄHRT, OFT NACHGEAHMT, NIE ERREICHT.



„Universelle“- und „Goliath“-Lieferwagen

Verlangen Sie sofort Vorführung und spezialangebot unverbindlich!!

„Goliath“-Wagen 7,5 PS. Spezialmotor, offen und geschlossen — **10 Zentner Tragkraft** — Automobilschassis, Autolenkung Stabil und zuverlässig · · von **Mk. 1495.-** an

Die erprobten, weitverbreitetsten Kleinlieferwagen, im angestrengten Dienst der Post, Behörden, Industrie, Handel und Gewerbe seit Jahren bewährt!

„Universelle-Reichspostmodell“ 5 PS mit Pritsche **Mk. 1550.-**, mit Kasten **Mk. 1650.-** ab Werk. Abgefederte Achse, Doppelrahmen, hervorragender, erprobter 4Takt-Präzisionsmotor.

Lieferwagen? – Dilzer fragen!! Tel. 5614

Fachmännische Instandsetzungen und Betriebs-Kontrollen aller Lieferwagentypen in der „Universelle-Spezialwerkstatt“.

Generalvertrieb: **Jung & Co.,** Inh. **Th. Dilzer,** Karl-Friedrichstr. 6, II

NB Auch der Verlag der Badischen Presse, Reichspost, Behörden, Handel, Industrie und Gewerbe wurden von uns beliefert!

Tüchtig. Autofachmann

ist günstige Gelegenheit geboten, sich als

Teilhaber

an einer Reparaturwerkstätte mit Garagenbetrieb mit ca. 5000 ℳ Einlage eine gute Existenz zu gründen. Schöne Wohnung kann evtl. geboten werden. Angebote unter Nr. 25622 an die Badische Presse.

Jeder Kragen **nur 12 Pfg.** Haus- und Stärkewäsche billigst. 221 4

Frau Kautzmann, Gartenstraße 10

Frau Weiß, Jollystraße 61.

Wecker in allen Arten, genau gehend, mit Garantie, empfiehlt äuß. billig **L. Theilacker,** Uhrmach. **Hebelstr. 23** gegenüb. Café Bauer 2858

Kastanien. Wer liefert 50 Pfund geschälte Kastanien und zu welchem Preis. Gefl. Angebote unt. Nr. 5072a an die Badische Presse.

Erstklassige **Schneiderin** empfiehlt sich ins Haus. Angebote u. Nr. Q6766 an die Badische Presse.

Armes Mädchen sucht für ihren 1½jährigen **Jungen eine Heimat.** Welche liebevolle kinderl. Familie nimmt mein Kind als eigen an. Angeb. unt. Nr. E6805 an die Badische Presse.

Es ist nicht einerlei,

welches Getränk Sie täglich genießen. Es soll anregend, wohlschmeckend u. bekömmlich vor allem aber ohne nachhaltige Wirkung auf die Herztätigkeit sein. Alle diese Eigenschaften besitzt der Kornfranck, dabei ist er sehr billig – 100 Tassen aus ½ Pfund für 30 Pfg. – und **gesund wie das tägliche Brot**

Beachten Sie die Zubereitung: 1 Esslöffel voll mit 1 Ltr. Wasser überbrühen, nicht kochen.

Brief-Umschläge

werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten.

Einzel-Verkauf von Fabrikaten sächsisch. Gardinen-Webereien

Reichhaltige Auswahl

Diwandecken / Tischdecken
Bettvorlagen

Billige Preise / gute Qualitäten

Geschäftsgrundsatz:
Kleiner Nutzen! / Großer Umsatz!

Paul Schulz
Waldstr. 33, gegenüber d. Colosseum

Achtung Lageräpfel!

Frisch eingetroffen: **Poßkopf, Goldpermänen, Lederäpfel, Eisenäpfel,** sowie Wirtschaftsobst kommen, solang der Vorrat reicht, zum billigsten Tagespreis zum

Verkauf auf dem Markt und ab Lager Mathystraße 30 bei der Hirschbrücke. Frei ins Haus. B1177

David Kühn

Zur Schönheits-Pflege

„Herba-Seife" beseitigt Hautunreinigkeiten, Pickeln, Mitessern, Rumeln, Flechten, Sommersprossen usw. Mit Herba-Seife erzielt man wohlgepflegten Teint. Glänzende private und ärztliche Anerkennungen. Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien und Friseurgeschäften.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 21. Oktober 1927, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Herrenstraße 45a, hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Büfett, 1 Kassenschrank, 1 Schreibtisch, 2 Grammophone, 1 Ledersofa, 2 Klubsessel, 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 1 Badeeinrichtung, 1 Bettlo, 1 Schreibmaschine, 1 Spiegelschrank, 4 Oefen, 2 Spültröge, 1 Klavier, 1 neues Herrenfahrrad.

Karlsruhe, den 20. Oktober 1927. (25648)

Grether,
Ober-Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 21. Okt. 1927, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandlokal, Herrenstraße 45a gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

9 Kisten Aprikosenpulp, 10 Kanister Eigelb u. 1 Damenfahrrad, 1 Warenschrank, 1 Ladentheke.

Karlsruhe, den 19. Oktober 1927. (24813)

Böttcher,
Gerichtsvollzieher.

Lohnbücher

nach dem Muster der Südwestl. Baugewerks-Berufsgenossenschaft empfiehlt

F. Thiergarten
Buch- u. Offsetdruckerei.

Tiermarkt

Lege-, Zucht- und Rasse Geflügel all Art liet. gut u bill. Preislag L. Hellmuth, Unterschüp. Bd.

Immobilien

Goldgrube!

In einer 15 000 Einwohner zählenden, sehr zukunftsreichen Industriestadt Mittelbadens habe an erster Geschäftslage am Platze ein (5075a)

Kaffee-Röstwerk und Tee-Grosshandlung

mit einem nachweisbaren Jahresumsatz von 300 000 Rm. zu 75 000 Rm. mit einer Baranzahlung von zirka 25—30 000 Rm. nach Uebereinkunft vorgerückten Alters wegen zu verkaufen. Ernste zahlungsfähige Interessenten erhalten gegen Rückporto Näheres durch den Beauftragten H. Mutter, Immobilien- und Finanzierungsbüro, Tiengen, Amt Waldshut, Tel. 174, Mitglied des R. D. M.

Haus mit Konditorei und Kaffee

in erster Geschäftslage, bei Kauf beziehbar, bei größerer Anzahlung sofort zu verkaufen.
Gefl. Angebote unter Nr. 25634 an die Badische Presse erbeten.

Wegen Wegzugs verpachte oder verkaufe Nähe Bahnhof Bruchsal rentable (5070a)

Forellenkultur

mit vielen Obstbäumen und Gelände für Geflügelzucht, Gärtnerei 2c. Zuchtanleitung wird gegeben. C. Beierle, Bruchsal, Eichelbergweg 8.

Kleineres Haus

mit rentablem

Spezereigeschäft

in Bruchsal oder Umgebung zu kaufen gesucht. Anzahlung 10 000 M in bar. Offerten mit Preisangabe und Lage des Hauses unter Nr. 5071a an die Badische Presse.

In Industriestadt Mittelbadens größeres

Anwesen

mit schönen, hellen Fabrik- oder Lagerräumen mit Bahnanschluß, evtl. einschl. Wohnhaus und Garten, günstig zu verpachten oder zu verkaufen. Angebote unter Nr. 5065a an die Badische Presse.

Großes Geschäftshaus zu verkaufen!

Ein in einer Amtsstadt in Baden mit gutem Hinterland und guter Kundschaft gelegenes Geschäftshaus, welches sich für jede Branche eignet, ist anderer Unternehmungen halber sofort zu verkaufen.
Angebote unter Nr. 5054a an die Badische Presse.

In Baden-Baden zu verkaufen oder zu vermieten:

Herrschaftsvilla

in halber Höhenlage, ruhig, gesund, staubfrei, Nähe Wald und elektr. Straßenbahn. Dieselbe enthält 7 Wohnräume, Wohndiele, gedeckte Glasveranda, komplettes Badezimmer, Küche usw., kleiner Garten. Kaufpreis 36 000 M, Anzahlung und Uebernahme je nach Vereinbarung. (5059a)
von Fischer, Waldschloßstr. 3. Telephon 1763.

Wohnhaus

Weststadtlage, 4 Zimm. mit Bad im Stock, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Preis 28 Mille, Anzahlung 6—8 Mille, Ernstl. Käufer wollen Ihre Adr. unter Nr. H6783 in der Bad. Presse abgeben.

Motor- u. Fahrradhdlg.

konkurrenzl., mit neuem Haus, 10 J. steuerfrei, Strecke K'ruhe—Mannheim, samt Einrichtung, 8000 M Anz., zuzugsfr. beziehb., verk. (25568)
Ackermann, Kriegsstr. 86.

Etagenhaus

mod., 3×4 Z.-W., Einf. Gart., südl Hirschstraße, 10—15000 M Anz., zu vkf. Angebote unt. Nr. 25418 an die Badische Presse.

Herrschaftliche Villa

9 Zimmer, feinste Ausstattung u. aller Komfort, beste Weststadtlage, evtl. sofort freiwerdend, zu verkaufen. Agentenanfrag. zwecklos. Angebote unter Nr. 25214 an die Bad. Presse.

Zu verkaufen ein 3stöck.

Geschäftshaus

24 000 M, ein

Gemischtes Waren-Geschäft

mit 12 Morgen Wald, 18 000 Mark; eine

Bau- und Möbelschreinerei

22 000 Mark. Verschied.

Hofgüter

Näheres gegen Porto **Lorenz Kaiser, Buch** (Amt Waldshut). M6787

HAUS

Altstadt, sofort beziehbar, 12 Zimmer, Küche, Zubehör, für jedes Geschäft passend, zu verkaufen. Preis 18 000 M, Anzahlung 8000 M. Angebote unter Nr. N6763 an die Badische Presse.

Existenz

Möbelhandlung, in mittlerer Stadt Badens, mit freier Wohnung, große Räumlich., el. Licht und Kraft, sofort zu verkaufen. Erf. mind. 5000 M. Angeb. unt. Nr. O6789 an die Badische Presse.

Zu vermieten

Wohnungszentrale Herbst, Telefon 2371, Kaiserstraße 42, III., vermittelt Wohnungen, auch ohne Bauzuschuß. (B1105)

Werkstatt

Südst., schöne, mit groß. Einfahrt, sofort zu verm. Büro Herbst Kaiserstraße 42, 3. Stock. Telefon 2371. (B1104)

Büro

nächst Marktplatz, 1 Tr. h., evtl. m. Mansarde, s. 1. Nov. zu verm. Ang. u. Nr. R6792 an die Bad. Presse.

ZIMMER

vermieten Sie am schnellsten durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse.

2 Zimmerwohnung

nur an Wohnberechtigte zu vermieten. Zu erfragen bei E. Volk, Gartenstraße 10. (B1167)

3 sch. unmöbl. Zimmer m. Badz. als Küche, an 1—2 Pers. zu vermiet. (B1171) Westendstraße 67, 3. Stock.

Zimmer

Gut möbliertes

Wohn- u. Schlafzim.

mit Bad u. el. L., an sol. Herrn sof. zu verm. Näh. Westendstr. 21, II., 11—4 Uhr. (B819)

Wohn- u. Schlafzim.

mit Bad el. Licht, sehr gut möbl. in ruhigem Hause, mit bel. Eingang zu vermieten. (22607) Hirschstraße 65, III

Karlstraße ....

beim Karlstor, ist in bess. Hause 1 gr. u. 1 kl. Zimmer, el. Licht, teils möbl., sep., part., als Wohn- u. Schlafzimmer od. ruh. Büro zu vermieten. Angeb. unt. Nr. K6660 an die Bad. Pr.

Einf. möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten und Kost an solide Arbeiter billig zu vermieten. Ettlingerstraße 21, part. (B955)

Ecke Karl- u. Akademiestraße sind 2 gut möbl. Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer), mit el. Licht und Tel., auf sof. oder später an soliden Herrn zu vermieten Karlstraße 13, 3. Stock. Telefon 1394. (B1166)

Blumenstraße 15, 2. Stock, sind zwei (B1172)

Zimmer

an 3 Herren mit voller Pension zu vermieten.

Mansardenz., möbl., an sol. Hrn. z. vm. Leopoldstr. 3, II. (F.H 1751)

S. gt. möbl. Z. m. 2 Bett., el. L., Tel., im 1. Zentr. Kaiserstr. an 1 od. 2 bess. Hrn. zu verm. Zu erfrag. u. Nr. D6604 i. d. Bad. Pr.

Gut möbliert. Herren- und Schlafzimmer, elektr. Licht, sep. Eingang, sofort od. 1. Nov. an sol. Herrn zu verm. Leopoldstr. 8, pt. (F.H.1763)

Gut möbl. Zimmer

m. 2 Bett., a. sof. zu verm. Kronenstr. 42, 3. St. (B1178

Hell. Mansardenzimmer m. gut. Pens. sof. zu vermiet. Waldstr. 71, 3. St. (B1138)

Möbl. Zimmer in ruhig. Hause zu verm. (F.W.1606) Werderplatz 44, 3. St., r.

Gut möbliertes, größeres

Zimmer

m. 2 Bett., el. L., heizb., sof. zu vermieten. (B1183) Rüppurrerstr. 2, 3. Etage.

Gut möbl. Zimmer (el. Licht), 1 oder 2 Betten, sofort od. später zu vermieten. Marienst. 53, II. Schweickert. F.W.1609

Möbl. Zimmer sofort oder auf 1. November zu vermiet. (F.H. 1767) Bürgerstraße 17, 2. St.

Möbl. Zimmer

an sol. Fräul. zu verm. Hirschstr. 46, 3. Stock. F.H. 1766)

Schön. Zimmer

mit 2 Betten, per Woche f. 1 Pers. 5 M m. Kaffee. Marienstr. 1, 3. St., l.

Liebevoll. Heim

findet ält. Herr, evtl. auf Lebensl. bei einem Darleh. von 3—5000 M. das Hypoth. s. gest. wird. Ang. unt. Nr. Z6798 an die Bad. Pr.

Zwei Zimmer

als Büro, möbl., evtl. auch leer, zu vermieten. Vorholzstr. 33, 2. Stock, Fernspr. 2517. F.H. 1759

Herrenstr. 48, 2 Trepp. hoch, sind 2 leere od. z. Teil möblierte

Zimmer

auf 15. Nov. od. 1. Dez. zu vermieten. (B1135)

Schönes, leeres

Mans.-Zimmer

billig zu vermieten. Evtl. kann noch 1 Zimmer abgeg. werden. Ang. u. Nr. W6797 an die Badische Presse.

Starker Preisabbau!

Freudige Botschaft allen Hausfrauen, die auf das Aussehen ihrer Wohnung Wert legen und die sich saubere, glänzende, staubfreie Fußböden wünschen, ohne ermüdendes Bücken und Knien:

O-Cedar Mop Politur

Deutsches Erzeugnis — Volle Garantie

zu den bedeutend ermäßigten Preisen ist jetzt jeder Familie erschwinglich. Bei den neuen Preisen darf ihn niemand entbehren. Viele Hausfrauen werden bei dem niedrigen Preis zwei Mops verwenden, zum Auswechseln für vielseitigen Gebrauch.

Der O-CEDAR POLITUR MOP vereinfacht die Fußbodenpflege und macht harter Arbeit ein Ende. Durch leichtes Überwischen reinigt, entstäubt und poliert er die Fußböden, Möbel, Türen, Fenster und spart Zeit, Arbeit und Geld.

Die neuen ermässigten Preise

sind rund 25 Prozent niedriger als bisher. Schon für 6 Mark erhalten Sie die große Form, den berühmten O-CEDAR POLITUR MOP mit abnehmbarem Polster zum bequemen Waschen und Nachtränken.

Zwei andere praktische Modelle kaufen Sie jetzt für nur Mark 5.50 und 4.50 und eine weitere Größe gar schon zu Mark 3.50, alles beste Qualitäts-Mops.

Gehen Sie in den nächsten Laden und lassen Sie sich die echten O-CEDAR POLITUR MOPS zeigen, mit neuen Preisen. Überlegen Sie, wie preiswert Sie kaufen, und welchen Vorteil Sie haben, wenn Sie Ihre Wohnung in kürzerer Zeit und mit weniger Arbeit und Geld sauberer, glänzender und schöner halten.

O-Cedar Gesellschaft m.b.H.
Berlin, N. 20.

1927 / 1928

WINTER-FAHRPLAN

DER REICHS- U. PRIVATBAHNEN IN BADEN

Unentbehrlich für den badischen Verkehr und die angrenzenden Gebiete. Mit Kraftpostlinien und Fernverbindungen. Uebersichtskarte Stations-, Grundpreis- und Sonntagskarten-Verzeichnis usw.

146 Seiten stark ● Preis 50 Pfennig

Zu haben in unserer Hauptgeschäftsstelle (Lammstraße, Ecke Zirkel) in unseren Zweigstellen Werderplatz 34 u. Kaiserstr. 148 (gegenüb Hauptpost) sowie bei unseren bekannten Filialen Agenturen Träger und Verkäufer. Der Versand nach auswärts erfolgt gegen Einsendung von 60 Pfg postfrei (Postscheckkonto Karlsruhe 8359.)

Verlag: BADISCHE PRESSE ● Karlsruhe

Turnen · Spiel · Sport

NEUE TEISPORT-NACHRICHTEN DER BADISCHE PRESSE

Zum Länderkampf Deutschland – Frankreich im Gewichtheben.

(Von unserem zum Länderkampf nach Paris entsandten Ka-Mitarbeiter).

Die „Stärksten Männer Deutschlands" in den 5 offiziellen Gewichtsklassen innerhalb des Internationalen Athleten-Sportverbandes trafen sich am 19. Oktober in Mannheim und haben von da aus ihre Fahrt zum Länderkampf Deutschland—Frankreich im Gewichtheben angetreten, welcher am Freitag, den 21. d. M. in den Waagramsälen in Paris stattfinden wird und bei den unsere tapfere Stemmermannschaft die deutschen Farben sicherlich ehrenvoll vertreten wird. Unsere Gewichtheber erwarten schon über ein Jahr sehnlichst den fälligen Retourkampf mit Frankreich, welches immer wieder mit wenig stichhaltigen Gründen die Begegnung mit Deutschland hinausgeschoben. Als im April des vorigen Jahres die erste Begegnung nach Kriegsende zwischen den Gewichthebern Frankreichs und Deutschlands in Mannheim stattfand, war das Erstaunen auf Seiten der Gästemannschaft nicht wenig groß, als sie in keiner einzigen Gewichtsklasse einen Sieg davontragen konnte und mit einer Niederlage von 326½ Pfund Gewichtsunterschied im Ergebnis des Treffens nach Hause zurückkehren mußte. Inzwischen hat sich auf beiden Seiten mancherlei geändert. Von den in Mannheim angetretenen französischen Stemmern werden nur der uns sehr sympathische Halbschwergewichtler Rolet-Paris und der Federgewichtler Suvigny-Paris in der Repräsentativmannschaft beim Retourkampf vertreten sein, während in den andern Gewichtsklassen die alten Meister, wie der bekannte Arnout und Dannoux sich in diesem Jahre nicht mehr behaupten konnten und den Platz recht kampfesfrischen und in Vollbesitz ihrer Junoenstärke stehenden neuen Meistern räumen mußten. Da ist z. B. das Mittelgewicht besetzt mit Roger François-Paris, welcher als Gegner von Zinner-Würzburg kämpfen wird, und heute aufstellt 615 Gesamtpfundzahl im Olympischen Dreikampf (Beidarm-Drücken: 195, Beidarm-Reißen 180, Beidarm-Stoßen 240), während Zinner-Würzburg, welcher bei den Deutschen Kraftsportmeisterschaften Nürnberg enttäuschte, heute höchstens 650 Pfund Gesamtleistung erreichen kann. Reinfrank-Mannheim ist für uns ein immer zuverlässiger Kämpfer; er trifft mit dem Leichtgewichtler Messe-Marais-de-Lomme zusammen und wird jenen zweifellos mit einer Differenz von mindestens 50 Pfund (640 Gesamtgewicht) besiegen. Vogt-Ochtendung hat sich seit den Kölner Kampfspielen, wo er sich nicht behaupten konnte, wieder in prächtige Form geschafft, — er imponierte in Nürnberg sehr und wird den Pariser Halbschwergewichtler Rolet, wohl der beste derzeitige französische Stemmer, zweifellos mit zirka 15 bis 20 Pfund Differenz besiegen. (Rolet-Paris heutige Leistungen: Beidarm. Drücken 100, Beidarm. Reißen 205, Beidarm. Stoßen 270). Die mir bekannten Leistungen des Pariser Federgewichtlers Suvigny setzen sich zusammen: Beidarm. Drücken 160, Beidarm. Reißen 170, Beidarm. Stoßen 225. Ihm steht Schamper-Essen mit 530 Pfund im Gesamtgewicht gegenüber. Der Essener ist noch ein ziemlich unbeschriebenes Blatt. Er wurde in Nürnberg II. Deutscher Meister, muß jedoch die Federgewichtsklasse in Paris vertreten, da der kampfesroutinierte Mannheimer Mühlberger zu schwer geworden ist (132 Pfd.) und daher nicht starten darf. Im Schwergewicht hat Frankreich z. Zt. einen vortrefflichen Repräsentanten in Dutrieve-Lyon (seine Leistungen: Beidarm. Drücken 190, Beidarm. Reißen 220, Beidarm. Stoßen 280). Unser alter Kämpe, der Münchner Straßberger wird ihm jedoch nicht nur ebenbürtig, sondern ihm überlegen sein und die sicherste Stütze unserer Ländermannschaft überhaupt darstellen. Mit 730 Pfund Gesamtresultat kann man wohl bei ihm rechnen.

Der Reichssportwart Brunner-Weingarten der nebst dem Verbandsvorsitzenden des D.A.S.V. 1891 Kampmann-Cassel und Verbandssportwart Eichelbracht-Essen die Expedition begleiten wird, rechnet mit einem Sieg der Deutschen von 3220 Pfund, dem eine Niederlage der Franzosen mit 3115 Pfund gegenüberstehen soll. Die Differenz ist gegen voriges Jahr gering. Ich persönlich glaube auch, daß Deutschland keinesfalls in der Höhe wie in Mannheim siegen wird, doch hoffe ich zuversichtlich mit einem Plus von mindestens 150 Pfund. Frankreich wird diesesmal alles daransetzen, den Revanchekampf siegreich zu bestehen und dadurch zugleich die Niederlage, die seine Leichtathleten im August von den Deutschen erlitten, durch Beweise durch einen Erfolg auf kraftsportlichem Gebiete wettzumachen.

Internationales Reitturnier in Dortmund.

Der Montag.

Der Montagnachmittag in der Westfalenhalle war wieder zahlreichen Materialprüfungen reserviert; Eignungsprüfungen für Damenreitpferde und Gespanne vervollständigten das Programm, das it der Vorführung der Warendorfer Warmbluthengste wieder einen gelungenen Abschluß fand. Besonders stark umstritten war die Reitprüfung für Reitpferde, in der Rittmeister v. Haugk auf seinem Wallach Luchs 2 den Vogel abschoß. Die Ergebnisse lauten wie folgt:

Materialprüfung für Reitpferde (leichte Pferde): 1. F. v. Philipps Fee (O. Lörke); für mittlere Pferde: 1. Frau K. v. Beckers Minon (Freese). — Einspänner (Eignungsprüfung f. Wagenpferde): 1. Dr. Baumgartners Goldengel (Ballatt) und R. Schmidts Ordnung (Bes.). — Reitprüfung für Reitpferde (Kl. L): 1. Rittmeister v. Haugks Luchs 2 (Bes.); 2. Kav. Schules Fels (Oblt. Gerhard); 3 Stall Westens Kirsch (A. Staack). — Eignungsprüfung für Damen-Reitpferde: 1. Stall Bürkners Comtesse (Frau Raudenbusch).

Den Abend füllten wieder die sehr beifällig aufgenommenen Jagdspringen mit Totalisatorbetrieb.

Olympia-Vorbereitung der deutschen Frauen.

Im Frankfurter Stadion hat am Montag der zweite Olympia-Vorbereitungskursus für Frauen der Deutschen Sportbehörde begonnen. Unter der Leitung von Reichstrainer Waitzer haben sich die besten deutschen Leichtathletinnen in Frankfurt versammelt. Die Teilnehmerliste weist folgende Namen auf: Anneliese Röstel-Berlin, Ursula Roestel-Berlin, Elsa Gehring-Stettin, Lina Radke geb. Batschauer-Baden-Baden, Rosa Kellner-München, Elisabeth Oestreich-Jena, Elfriede Werner-Lennep, Käthe Alpen-Itzehoe, Minni Luxem-Haburg, Erna v Bredow-Berlin, Milly Reuter-Frankfurt a. M., Gerda Laue-Berlin, Ch. Mäder-Bernau, Emmi Haux-Frankfurt, Lieschen Weck-Solingen, Käte Martin-Frankfurt a. Main, Ruth Lange-Berlin, Annemarie Schnick-Berlin, Elisabeth Gelius-München, Käthe Spangenberg-Apolda, Mary Amthor-Schweinfurt, Elise Bonnetsmiller-München, Gertrud Schröder-Berlin, Ilse Drieling-Magdeburg, Rose Drieling-Magdeburg, Andrea Morenzen-Hamburg.

*

Die süddeutsche Handball-Pokalelf spielt am 6. November in Darmstadt gegen den Baltenverband in der folgenden Aufstellung: Berdt; Baumann (Babenhausen), Reutter (Darmstadt 98); Laumann, Böhm (Babenhausen), Allwohn; Fiedler, Werner, Jans, Dietz (alle Darmstadt 98), Holzwarth (1. FC. Nürnberg).

Konkurrenzlos billig

kaufen Sie gestrickte

Herrenwesten Pullover u. Damen-Westen und andere Wollwaren

bei 24787

Rudolf Vieser, Kriegsstr. 67 nächst dem Karstor

Verkaufszeit morgens von ½10—1 Uhr mittags von ½4—6 Uhr

Tuch-Reisender

zum Verkauf von Anzug-Stoffen an Private gegen hohe Provision sof. gesucht. Angebote unter Nr. R6742 an die Badische Presse.

Hell. Mansardenzimmer m. gut. Pension sof. zu vermieten: Waldstr. 71, III. (B1138)

Tücht. Polsterer und Dekorateur

in dauernde Stellung gesucht. (5068a)

Möbelfabrik Karl Heinr. Stock Pforzheim, Westliche 166. A.

Gesucht.

geschäftsgew., nicht zu junge Dame für leichte Kontorarbeit, als tätige Teilhaberin, mit Einlage von 600—1000 RM. und möglichst eig. Wohnung, von Kaufm. per sof. ges. Leichter, hoh Verdienst. Ausf. Angebote u. Nr. Postlagerkarte 5, Karlsruhe i. B. (B1162)

Zur Verlobung

empfiehlt 24701

fugenlose Trauringe

in 8 kr., 14 kr. u 18 kr. Gold, ferner Verlobungs-Geschenk in Tafelbestecken, Silber u. beste Versilberung zu billigsten Preisen.

Christ. Fränkle, Goldschmied Karlsruhe, Kaiserpassage

Zur Unterstützung des Inhabers wird von bad. Kolonialwaren-Großhandlung ein in der Branche in allen Zweigen erfahr., kaufm. durchgebild. led. Herr, mittl. Alters als

Mitarbeiter

in Vertrauensstellung, evtl. als Teilhaber aufzunehmen gesucht.

Gefl. Anfragen, auch von Angehörigen, mit ausführl. Details und Lichtbild, zur Weiterbeförderung unter Nr. S6618 an die Bad. Presse erbeten. Strengste Diskretion Selbstverständlichkeit. Gewerbsmäßige Vermittler verbeten.

2 perfekte Einlegerinnen

für Schnellpresse zum sofortigen Eintritt gesucht. — Vorzustellen bei

E. Lindemann, Masch.-Mstr. Waldstraße 8. 5078

Einfache Stütze

oder besseres Mädchen nach Gaggenau gesucht. Angeb. unt. Nr. 5050a an die Badische Presse.

Solides, gewandtes

Servierfräulein

mit guten Zeugnissen, sofort gesucht. (24819)

Otto Schwarz, Konditorei und Kaffee, Karlstraße 49a. (24819)

Tüchtiges (F.H. 1724)

Zimmermädchen

d. perf. nähen u. bügeln kann, gesucht Tel. 3207. Frau Dr. G. Rosenthal, Wendtstraße 19, 3. St.

Möbel

Schlafzimmer Eiche compl. . . 625.-
Speisezimmer complett 490.-
Herrenzimmer complett 675.-
Küchen complett 150.-

Gegr. 1875

Möbelhaus M. Kahn

Waldstr. 22 neben Colosseum

Offene Stellen

Ortsvertreter

an allen Plätzen Badens zum Besuch von Handwerk, Gewerbe, Industrie und Behörden für eine vorzügliche Seifencreme, bei sehr gutem Verdienst, sofort gesucht. Eilangebote von solventen Herren erbeten unter Nr. 2377 an Annoncen-Expedition R. Mugel, Baden-Baden. (A2927)

Bedeutendge Teigwarenfabrik Süddeutschlands sucht zum Verkauf ihrer Marken-Artikel bestempfohlenen, unbedingt routinierten Herrn als

Reisevertreter

Nur allererste Verkaufskräfte, die bei der Kolonialwarenkundschaft in Baden, Württemberg oder Bayern nachweislich gut eingeführt und möglichst mit der Branche vertraut sind, kommen in Frage.

Eintritt sofort oder später. Diskretion zugesichert.

Ausführliche Angebote mit Lichtbild unter Nr. 5061a an die Badische Presse erbeten.

Suche zum sofortigen Eintritt einen

Detailreisenden

für Manufaktur- und Aussteuerartikel, möglichst eingeführt Angebote erbeten unter Nr. 24821 an die Badische Presse.

Bekannte leistungsfähige

Gummireifenfabrik

sucht für den Bezirk Baden zum Vertrieb ihrer Fahrradbereifung und Vollgummireifen gut eingeführten

Vertreter

gegn hohe Provision. Offerten mit Lichtbild, Referenzen und Angabe der seitherigen Tätigkeit erbeten unter F. E. F. 151 an Rudolf Mosse Frankfurt a. Main. (A2933

Guteingeführte Versicherungsgesellschaft sucht für ihre Sachschadenbranche, Unfall, Haftpflicht, Feuer, für den Bezirk Baden 2 tüchtige Werbebeamte als

Oberinspektoren

gegen Gehalt, Spesen usw. In Frage kommen nur bewährte Fachleute, die Erfolge nachweisen können.

Gefl. Angebote wollen unter Vorlage von Erfolgsnachweisen an die Badische Presse unter Nr. 25626 gerichtet werden.

Katholische Verlags-Gesellschaft

sucht zum Vertrieb ihrer kirchl. empfohlenen kath. Monatsschrift tüchtige, seriöse

Herren u. Damen,

welche in guten Beziehungen zu den katholischen Kreisen stehen. Schriftl. Angebote unt. Nr. 24357 an die Badische Presse.

Sichere Existenz

und aussichtsr. Zukunft bietet sich durch Uebernahme einer Bezirksvertr. der bek. Eau de Cologne-Fabrik

Johann Maria Farina

zum Dom der Stadt Mailand, Köln.

Interessenten, die Ref. u. Nachw. der bisherig. Tätigkeit unterbreiten wollen, haben kleines Auslieferungslager zu übernehmen. (A2944

Der Organisator der Firma, Herr Utecht, ist vom 1. bis 23. Oktober in Karlsruhe, Hotel Reichshof.

Tüchtige (B1163)

Vertreter

zum Besuch von Privaten und Kraftfahrzeug-Besitzern für leicht verkäufliche Artikel u. höchstem Verdienst, sofort gesucht. Angeb. an Postfach 30, Ettlingen.

Gesucht tüchtiger

Herrenfriseur

und Bubikopfschneider auf 1. Nov. 1927. A. Grimm, Lahr i. B., Luisenstraße 11. (5067a)

Suche einen tüchtigen

Bubikopfschneid.

nach auswärts, evtl. kann auch das Damenfrisieren etc., bei günstigen Bedingungen erlernt werden. Angebote mit Bild unter Nr. 5063a an die Badische Presse.

Damenmoden

Paul Weiss

Meine Auswahl für den Herbst und Winter ist geradezu bezaubernd.

Auch das billigste Stück hat eine besondere Geschmacksnote.

Trotz sehr *niederer Preise* lege ich besonderen Wert darauf, dass meine Waren möglichst *Einzelstücke* bleiben und nicht, wie üblich, *hundertfach* vertreten sind.

Mäntel
Kleider
Kostüme
Blusen etc.

Größte Auswahl für starke Damen

Kaiserstraße 221 – an der Hauptpost

Grenadierdenkmal.

Vertreter

für vornehme und lukrative Reisetätigkeit gesucht. (F.H.1742)

Jauch, Liebigstraße 29. Vorzustellen: Freitag von 9 bis 12 Uhr.

Suche zuverlässig., fl.

Mädchen

für Küche u. Haushalt. Frau Merz, Waldstr 23, Metzgerei. (25656)

Jüng. Mädchen

gesucht für Hausarbeit, vormittags (B1159 Körnerstraße 26, III. l

Mädchen

od. ält. Frau zu Kindern gesucht. Zu erfrag abends 6—8 Uhr. B1181 Kronenstraße 46, 3. St.

Für leichte Tätigkeit werden sofort eine größere Anzahl zuverlässiger

Herren und Damen

eingestellt, bei sofortigem Verdienst. Vorzustellen bei Verwaltungsoberinspektor a. D. Hugo Brenner, Karlsruhe, Karlstraße 29a. (25624)

Dauervertreter!

Bedeutende Parfümerie-Fabrik sucht zum Besuch von Apotheken, Drogerien, Friseur- und Toilette-Artikel-Geschäften, Einkaufsgenossenschaften rc. 2—3 Herren auf Provisionsbasis für größere Bezirke (evtl. 1 Dame).

Tüchtige, gewandte, an intensives Arbeiten gewöhnte Herren können sich eine gute Existenz aufbauen. Konkurrenzlose Werbemittel. Ausführl. Angebote unter Nr. 25594 an die Badische Presse.

Stellengesuche

Gebildeter, jüngerer

Kaufmann

in all. Sparten versiert, mit längerer Auslandspraxis, sucht irgendwelche Position. Ang. unt. Nr. R6717 an die Bad. Pr.

Kaufmann

24 Jahre, gewandt in Buchführung, Korrespondenz und Bankwesen, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, per 1. November oder später sich zu verändern. Angebote unter Nr. 5066a an die Badische Presse.

Kaufmann

Eisenbranche, Führersch. 1, 2 u. 3 b, Reise, Büro, Laden tätig, Ja Stenotypist u. Masch.-Schreib., sucht Beschäftigung ab 5 Uhr nachm. u. abends evtl Sonntags. Ang. u. S6775 an die Bad. Pr.

Tücht. Bäcker

u. Konditor sucht sofort Stellung. Bin 30 Jahre alt, verheiratet. Angeb. unter Nr. 25664 an die Badische Presse erbeten.

Junger Bauschreiner

21 Jahre alt, z. Zt als Glaser beschäft., möchte sich als Möbelschreiner tüchtig ausbilden. Kost und Logis erw. Lohn Nebensache. Angeb. unt. F.H 1762 an die Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

Dame

tüchtig, gewandt, repräsentabel, gel. Verkäuf., mit besten Zeugn., sucht entsprechende Betätigung. Gefl. Angebote unter Nr. 25596 an die Badische Presse.

Servierfräulein

sucht sofort Stellung in Karlsruhe oder Umgebung. Gefl. Angebote unter Nr. D6804 an die Badische Presse erbeten.

Ehrliches, sauberes

Mädchen

das schon in Stellung war u. auch Kenntnisse im Nähen sowie Bügeln besitzt, sucht hier od. auswärts Stelle im Haush. Angebote u. Nr. T6769 an die Badische Presse.

Mädchen, gesetzt Alters, sucht Stelle als Alleinmädchen od. mutterlosen Haush., f. 1. Nov. evtl. früher Angebote u. Nr. M6774 an die Bad. Pr.

Mietgesuche

Werkstatt

fl., helle (Südstadt), auf sofort od. später zu mieten gesucht. Angebote unt. Nr. M6687 an die Bad. Presse.

Geräumige, helle

Werkstatt

part., m. Licht, Wasser, Einf., sof. zu miet. ges. Angeb. unt. Nr. Z6784 an die Badische Presse.

3-5 Z.-Wohng.

von Mühlb. Geschäftsmann sof. o. später zu mieten gesucht. Tauschwohnung vorhand. Angebote unter Nr. 24716 an die Badische Presse.

3-4 Z.-Wohnung

von ruhig. Mietern (3 erw. Pers.), sofort zu mieten gesucht. Ang. u. F.H. 1761 an die Bad. Presse, Fil Hauptpost.

1 od. 2 Zimmerwohng.

mit Küche, auf sofort oder 15. November von jungem Ehepaar zu mieten gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. K6635 an die Badische Presse.

1 Z.-Wohnung

von rud. Ehepaar zu mieten gesucht. Ang. u. F.W. 1588 an d Bad Presse, Fil Werderpl.

2-3 Zimmerwohng.

m. Bad, sof. od. später von jg. Ehepaar o. K. in gutem Hause zu mieten gesucht. Ang. unt W6799 an die Bad Pr.

4 Z.-Wohnung

mit Bad und Zubehör, beschlagnahmefrei, evtl auch in Neubau, von einer Beamtenfam. mit 1 Kind (nach Karlsruhe versetzt) auf 1. Dezember gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. Z6800 an die Badische Presse

Einfaches, möbliertes

Zimmer

auch Mans., von alleinst. ält. Frau zu mieten gesucht. Angeb unt. Nr T6794 an die Bad. Pr.

Leeres Zimmer (auch Mansarde), von solidem Servierfräulein sof. ges. (Ofen kann gest. werd.) Angebote u Nr. W6772 an die Badische Presse.

Sol., berufst. Frau mit 8jähr. Kind, sucht leer.,

schönes Zimmer

mit Küchenraum oder 2 leere Mansarden auf sofort oder spät. Ang. u. H6808 an die Bad. Pr.

Student sucht einfach, freundl. möbl., heizbares

Zimmer

(auch Mansarde). Angebote mit Preisangabe unter Nr. F6781 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer

mit guter Pension v. Dame per 1. Nov. gesucht. Angebote unter Nr. K6685 an die Badische Presse.

Ehepaar

Kinderlos. Ehepaar sucht sofort möbliertes

Zimmer

Angeb. unt. Nr. Z6806 an die Badische Presse.

1—2 unmöbl.

schöne Zimmer mit el. Licht, zu Wohnzwecken, von besserem Herrn sofort gesucht. Ang. u. F.H. 1760 an die Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

Jung. kinderl. Ehepaar sucht für sofort 1 einf.

möbl. Zimmer

womögl. heizbar. Ang. unt. Nr. F.H. 1757 an die B. Pr., Fil. Hauptp.

Berufstätiges Fräulein sucht einfach, nett

möbliertes Zimmer

auf 1. November. Angebote unter Nr. Z6750 an die Badische Presse.

Wohnungstausch

Wohnungstausch.

Gesucht in Karlsruhe 3—4 Zimmerwohnung. Geboten in Heidelberg große 2 Zimmerwohng. oder in Baden-Baden eine 4 Zimmerwohnung. Zu erfrag. bei Endisch, Friedenstr. 16. F.H.1764

Büroräume

neuzeitl., zentral gelegen, mögl. mit Dampfheizung zu mieten gesucht, für ruhigen Bürobetrieb.

Angebote unter Nr 25612 an die Badische Presse.

Büro evtl. mit Nebenraum

und Kleinkraftwageneinstellung gesucht. Angebote unter Nr. X6748 an die Badische Presse.

Weltrekord!!

EIN SPORTROMAN

von CURT J. BRAUN

(28. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Sie spürte kaum die eisige Kälte der Nacht. Erst nach langer, langer Zeit erschauerte sie plötzlich. Da erhob sie sich und wanderte langsam weiter durch die Dunkelheit zu dem Hotel, in dem sie wohnte.

Imre Palffy stand in der Halle und stürzte ihr entgegen, als sie eintrat:

„Wo warst du, Irene? Ich suche dich schon seit einer halben Stunde!"

„Ich — war ein paar Schritte spazieren gegangen", sagte sie mühsam.

Er zögerte und sah sie mißtrauisch an. Irene fühlte, daß er ihr nicht glaubte, aber es war gleichgültig. Da nahm Imre Palffy seinen ganzen Mut zusammen und sagte stockend:

„Wir müssen übrigens morgen weiterreisen — — ich habe in Berlin Geschäfte zu erledigen — — ich — habe schon die Rechnungen für morgen früh bestellt!"

Er wartete angstvoll auf die Antwort. Irene verstand den wahren Grund dieser jähen Flucht. Es war, weil er heute nachmittag Hannes Tilden gesehen hatte, den Helden, und weil die Begeisterung der Zweitausend seine stete Angst zur Panik hatte werden lassen. Vielleicht hatte er zum erstenmale begriffen, was man an Hannes Tilden fand . . . und was ihn hinaushob über alle anderen, Aber kein Wort davon fiel. Imre Palffy wußte es. Irene wußte es. Und sie nickte nur unmerklich:

„Gut — wir fahren morgen!"

Da atmete Imre Palffy erleichtert auf, und mit liebenswürdiger Geste wollte er näherkommen, aber Irene hatte sich abgewandt und ging ohne ein weiteres Wort zur Treppe hinüber.

— — — — — — — — — — — — —

Hannes Tilden war lange durch die Dunkelheit geirrt. Er hatte Irene nicht gefunden. Mit zornigem Lachen blieb er im Schnee stehen. Ein Irrsinn war das! Eine Gemeinheit des Zufalls! Ein ironisches Lachen, das mit einem Hieb die ganze Maskerade von der hundsgemeinen Heimtücke des Lebens herunterriß.

Es blieb kaum eine Hoffnung, daß man Irene noch einmal erklären konnte, daß sie sich über die Situation von heute abend geirrt hatte. Und wenn man auch dazu Gelegenheit fand . . . was konnte man eigentlich erklären? Nichts! Sie hatte sich ja gar nicht geirrt. Sie hatte ja recht gehabt. Hundertmal recht.

Er schob die Fäuste in die Taschen und ging zurück in das Hotel. Der Zorn fraß in seiner Kehle.

Er stieß die Tür zu seinem Zimmer auf. Es war leer. Dorrit war fort.

Es überraschte ihn nicht.

Er sah auf dem Tisch einen abgerissenen Zettel liegen, auf den sie mit Bleistift ein paar hastige Worte gekritzelt hatte. Er las sie und zuckte die Achseln. Dorrit schrieb:

„Es ist wohl besser, wenn wir uns nicht mehr sehen. Amüsiere Dich gut mit Deiner Irene. Ich werde Euch bestimmt nicht mehr stören."

Eine Weile sah Hannes auf den Zettel. Sein erster flüchtiger Groll schwand vor einem kleinen Bedauern.

Schade. Natürlich hatte Dorrit recht. Schade nur, jammerschade, daß sie im letzten Moment die Haltung verlor. Aus dem Brief sprach nichts als gekränkte Eitelkeit. Irgendein Ladenmädel hätte genau so geschrieben:

Sie hatte sich selbst den guten Abgang genommen — —

Hannes schob den Zettel in die Tasche und reckte sich. Vielleicht war es besser so.

Er schob eine Zigarette in den Mundwinkel und ging hinunter, wo die Kameraden vom Klub schon lange zusammensaßen. Sie begrüßten ihn bei seinem endlichen Erscheinen mit viel Hallo.

Er war sofort umringt, mußte hier und dort anstoßen, hier und dort für Glückwünsche danken, Erwiderungen geben, lachend unterhalten —

Der Klub wollte morgen zurück nach Berlin.

Als er es hörte, warf er plötzlich den Kopf zurück und rief:

„Kinder — ich komme mit! Ich geh überhaupt nie wieder von euch weg, wenn ihr mich wieder haben wollt! Das ist aus! Telegraphier doch sofort einer an den Johnny, er soll sich auf alles gefaßt machen! Es geht wieder los, Jungs! Es geht wieder los! Es sind noch Rekorde da, die man sich holen kann! Es gibt noch einen Teufel, zu dem man die ganze andere Welt schicken kann! Kommt's stoßt an! Es war schon Zeit, daß ihr gekommen seid! Prosit, Jungs! Auf die Rekords!"

Er lachte dröhnend und fuhr mit einer wilden Bewegung rings herum:

„Die Laster sollen untergehen! Gebt Bescheid!"

„Nieder!"

„Weiberpack —!"

„Nieder!"

„Suff —!"

„Nieder!"

„Feigheit und Liederlichkeit, Faulheit und Spießergeist —!"

„Nieder! Nieder! Nieder!"

„Die ganze Welt, wenn's not tut —"

„Nieder!"

„Unser Sport!"

„Hoch! Hoch! Hoch!"

Die Stimmen dröhnten im Chor durch den Raum, daß die Fensterscheiben erzitterten. Da sprang Leithoff vor, mit einem Satz auf den Stuhl, auf den Tisch:

„Unser altes, neues Klubmitglied — unser Hannes Tilden, er lebe —"

„Hoch! Hoch! Hoch!"

Mitten unter ihnen stand Hannes Tilden, der Wiedererstandene, mit glänzenden Augen und fliegendem Atem. Die Welt lacht dir entgegen, Hannes Tilden! Die Welt ruft dich, erwartet dich! Hier steht etwas vor dir, was mehr wert ist als Liebe und Leid, was mehr wert als aller Kummer, der je ein Herz beschwert hat! Hier steht Kameradschaft, Hannes Tilden, Hier steht der Sport! Hier liegt vor dir geöffnet die Straße in die Sonne — — —

18

Mit Johnny war das so eine Sache, als er seinen Hannes wiedersah. Zuerst schloß er ihn in die Arme und hatte Freudentränen in den Augen. Aus Aerger darüber wurde er grob und schimpfte das Blaue vom Himmel herunter, weil ihm der Junge so lange abhanden gekommen war.

Und als er dann zum ersten Male wieder im Dreß und in den Schuhen über die Aschenbahn ging, stand Johnny mit baß entsetzten Augen da und rang die die Hände.

„Wie nennst du das?" fragte er, und der Ton seiner Stimme steigerte sich zu fernem Donnergrollen, dessen Ausbruch auch sofort da war. „Laufen nennst du das? Laufen, mein Junge? Gekrochen ist das! Schneckentempo ist Weltrekord dagegen, verstehst du? Stil nennst du das? So geht der Herr Oberamtsrichter Untermeier aus Kötzschenbroda an seinem siebzigsten Geburtstag nachmittags spazieren, verstehst du? Bist du denn ganz von Gott und allen guten Geistern verlassen, daß du so etwas überhaupt in dem unschuldigen Sonnenlicht vorzubringen wagst? Guck mal nach oben, ob der Himmel nicht rot geworden ist!"

Hannes ließ das alles lächelnd über sich ergehen. Er hatte es nicht anders erwartet, und er wußte auch, daß Johnny es nicht so bitter meinte.

„Wie ist denn die Zeit?" fragte er.

„Das geht dich gar nichts an!" sagte Johnny zornig. „Du hast dich zu schämen und nicht noch keß nach der Zeit zu fragen! Unglaublich, dieser Junge! Zuerst macht er so'ne Geschichten von wegen Riviera und so — und wenn man ihn dann glücklich wieder in Form hat, reißt er gleich für vier Monate aus! Kommt dann wieder und fragt, wie die Zeit ist! Also hat man so etwas schon gehört!"

„Kognak, Johnny?„

„Du! Wenn du mich jetzt noch verulken willst — du — ich sage dir!"

„Na — was ist dann, Johnny?"

„Dann — dann — —" Johnnys Gesicht wurde hochrot — Hannes bekam wirklich Angst um ihn — „dann — — also — nein, verstehst du, ich weiß ja — ich weiß ja — — aber den, der daran schuld ist! Du! Den, der dich soweit gebracht hat! Red mir nichts! Ich weiß alles! Den, der daran schuld ist — den möchte ich doch mal hier haben! Mit dem möcht ich nur zwei Worte sprechen! Das erste in aller Ruhe! — das zweite wäre schon Leichenschändung!"

Hannes kannte seinen Johnny. Er lehnte am Zaun und ließ ihn ruhig ausreden. Und es ging denn auch in demselben Tonfall weiter. Johnny placierte alle seine Fachausdrücke:

„Mit einer sanft angefeuchteten Matze möchte ich ihn erschlagen, du! Den! und die ganze Bande drum herum! Ein Massensterben würde das geben! Du solltest mal sehen, wie frisch-fröhlich da die diversen Blutäderchen rieseln würden! Ich meine, ich bin ja ein ruhiger Mensch, weiß Gott! Ich bin auch ein sehr freundlicher Mensch! Aber wenn ich daran denke . . . Gene Tunney könnte sich an mir ein Beispiel nehmen! Na — also — — da, sieh selbst du!"

Er reichte ihm die Stoppuhr hinüber. Wahrscheinlich war sein Atem zu Ende.

Hannes nahm sie mit einigem Herzklopfen, aber als er die Zeit sah, begann er zu lachen. Es waren 8.44,7 für die 3000 Meter.

„Johnny", sagte er entgeistert, „das ist doch glänzend! Die halbe Minute wirst du mich wohl noch hochtrainieren, daß ich auf meine alte Zeit komme, was? Ich dachte, es waren über zehn Minuten!"

Johnny sah ihn mit einem Blick voll unaussprechlicher Verachtung an.

„Zehn Minuten?" sagte er. „Zehn Minuten? Junge, brauch das Wort nicht noch einmal, sonst siehst du mich nie wieder! Nun aber los an die Arbeit! Daß du in zwei Wochen bei den Spielen startest, kommt natürlich gar nicht in Frage! Du hast einen Namen zu verlieren! Wenn du wieder rauskommst, dann mußt du fix sein, daß überhaupt nichts mehr gegen dich da ist . . . oder du kannst nach Hause gehen und die „Berliner Hausfrau" lesen!"

(Fortsetzung folgt.)

Einladung zum Aufklärungs-Vortrag
über das Thema
Schönheit u. Gesundheit
durch richtig gewählte Unterkleidung. Veranstalter: Kalastris, Fabrik für hygien. Unterkleidung, Köln.
Nur für Damen! Eintritt frei!
Wir zeigen den Besucherinnen, wie man durch geschickte Anwendung geeigneter Unterkleidungsstücke die schöne, schlanke Linie wiederherstellen und bis in das hohe Alter erhalten kann. Ferner Beseitigung vieler Leiden und Beschwerden durch Kalastris und Verhütung von Schäden bei einer Geburt usw. Versäume deshalb niemand den Besuch dieser für die gesamte Damenwelt äußerst wichtigen, kostenlosen Veranstaltung am Dienstag, den 25. Oktober im Saal „Vier Jahreszeiten", Hebelstraße, nachmittags 5 Uhr und abends 8 Uhr. (25618)

Handelshochschulkurse Karlsruhe und Beamtenhochschulkurse
Winter-Semester 1927/28.
1. Deutsch Bürgerliches Recht I. Allgemeine Lehren. Senatspräsident Dr. Levis, Donnerstag, 8 Uhr. Beginn: 27. Oktober.
2. Besprechungen über Bürgerliches Recht. Senatspräsident Dr. Levis, Dienstag, 8 Uhr. Beginn: 8. November.
3. Verfassungs- u. Verwaltungskunde. (Deutsch. öffentl. Recht I.) Präsident z. D. Flad. Mittwoch, 8 Uhr. Beginn: 26. Oktober.
4. Allgemeine Nationalökonomie. Professor Dr. Brauer. Montag, 8 Uhr. Beginn: 24. Oktober.
5. Die Finanzen des modernen Staates. Dr. Bergsträßer. (Universität Heidelbg.) Dienstag, 8 Uhr. Beginn: 10. Januar.
6. Der Staat in geschichtlicher Entwicklung. Professor Dr. Schnabel. Freitag, 8 Uhr. Beginn: 28. Oktober.
Besuchs-Gebühr
kaufmännische Angestellte und Beamte für einen Kurs: ℳ 4.— für alle Kurse: ℳ 12.—
andere Hörer ℳ 6.— ℳ 20.—
Anmeldungen bei A. Bielefelds Hofbuchhandlung, E. Kundt, Müller und Gräff, J. Lincks Buchhandlung, Weststadtbuchhandlung Ernst Lüyerath, Buchhandlung zur Hauptpost und Geschäftsstelle des Beamtenbundes, Nowackanlage 19. (25236)
Karlsruhe, Oktober 1927.
Das Kuratorium.

Neue Anzüge
eine Partie verschiedene Größen von 7 Mk. zu verkaufen, evtl. Zahlungserleichterung
Otto Weber / Herrenschneiderei
Schützenstraße Nr. 36 25658

Hausfrauen!
Machen Sie einen Versuch
Dorn's Kaffee
bietet Ihnen Vorteile

Ibach
Fabrik gegr. 1795
24219
Pianos * Flügel
in höchster Vollendung.
Alleinige Niederlage in Karlsruhe:
H. MAURER
Kaiserstraße 176, Ecke Hirschstr.
Katalog umsonst. Teilzahlung.

Etwas Neues für die Hausfrau
ist unser Waschverfahren:
1. Wir holen die Wäsche ab und bringen sie zurück im Auto;
2. Waschen mit **Quellwasser** weichstem und Sunlicht-Seifenflocken, garantiert ohne jeden Chlorzusatz.
3. Berechnen nur 10 ₰ für jedes Pfund mit Ausnahme der ersten 20 Pfd., die 20 ₰ kosten (Monatsdurchschnitt vieler Haushalte 5 ℳ.
4. Bringen annähernd getrocknet oder gegen 50 Proz. Zuschlag in **Waldluft u. Höhensonne** völlig getrocknet zurück.
Wiegen die Wäsche ganz trocken.
Hauswäscherei Höhensonne Haigerach bei Gengenbach im Schwarzwald
Bestell-Annahme f. Karlsruhe: P. Hügel, Schützenstraße 19. Tel. 5051. (24823)

Für Möbelhändler!
6 St. Diwan u. 4 St. Chaiselongue
mit Mokettbezug und tadelloser Verarbeitung sofort billig zu verkaufen. Dieselben werden auch einzeln abgegeben an Private. Anfragen unter Nr. 5074a an die Badische Presse.

Auto-Garagen Lager-Hallen
in Wellblechkonstruktion, aus Vorrat
eiserne Fahrradständer Tankanlagen
Wolf. Netter & Jacobi
Werke A2495 Bühl (Baden).

Kapitalien

Restkaufschilling
von ca. 30 000 mit hohem Zinsfuß, zu verkaufen. Angeb. unt. Nr. Q6666 an die Badische Presse.

12-15 000 Rm.
auf 1. Hypothek gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. P6665 an die Bad. Presse erbeten.

4000 Mark
von Selbstgeber auf gutes Haus in der Weststadt aufzunehmen gesucht. Schätzg. 50 000 ℳ. Gefl. Angebote erbitte unter Nr. W6747 an die Badische Presse.

Teilhaber gesucht.
Reelles, gut eingeführtes Lebensmittelgeschäft sucht zur Erweiterung des Betriebs stillen, ev. auch tätig. Teilhaber mit 5000 bis 8000 ℳ. Sicherheit vorh. Gewinnbeteilig. v. Umsatz nach Uebereinkunft. Ang. u. G6782 an die Bad. Presse.

Wer würde einer Ww.
300 Reichsmark
gegen gute Sicherheit u. Zins leihen. Rückzahlung nach Uebereinkunft. Angeb. unt. Nr. D6779 an die Badische Presse.

Reformhaus O. HANISCH
Reformartikel aller Art
KARLSRUHE i. B.
Kaiserstr. 32 - Telefon 876

Verloren
4 Monate alter junger
Schäferhund
(Wolfsgrau) entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben b. Schmid, Rebstock, Uhlandstr. 2. (25668

Schwarzes Kätzchen entlaufen. Abzug. Marienstr. Nr. 34, Metzger Gräber. (F.W.1608)

Mantelstoffe 3.50
in großer Auswahl, neuesten Mustern per Mtr. 15.- 12.- 10.- 8.- 5.-
Große Auswahl in
Herren-Kleiderstoffen
Ulsterstoffen, Paletotstoffen
Arthur Baer
Kaiserstraße 133 25660
Eingang Kreuzstraße, gegenüber der Kleinen Kirche.
Verkaufsräume nur 1 Treppe hoch.

Qualitäts-Raucher Krafft-Tabake
bevorzugen die bewährten
Fein extra 30 ₰, Rotterdam 30 ₰
Sigi, 30 ₰ 40 ₰ 50 ₰ und 60 ₰
Ein Versuch überzeugt auch Sie von der Güte u. Preiswürdigkeit.
PH. CASIMIR KRAFFT & CO., OFFENBACH a. M., GEGRÜNDET 1791
General-Vertreter: HERMANN ENGERT, Neufreistett (Baden).

GRATIS!
Gustav Freytags Werke
in Auswahl
24 Bände ca. 4500 Seiten
Kein Geld einsenden
Als Reklame für unsere neue Ausgabe haben wir uns entschlossen, eine große Anzahl dieser Werke broschiert unentgeltlich abzugeben u. jeder Leser dieses Blattes, der den Kupon innerhalb 10 Tagen einschickt, erhält alle 24 Bände gratis, sowie sie erscheinen. Der Versand erfolgt der Reihe nach, wie die Aufträge eingehen und nur Verpackungsspesen, Werbespesen und Annoncenspesen erheischen eine Vergütung von 15 Pfennig pro Band. Das Angebot gilt nur für Kupons, die innerhalb 10 Tagen abgesandt werden.
Uhlenhorst-Verlag Curt Brenner **Hamburg 24, Schröderstr. 41**
Kupon 30
Unterzeichneter wünscht sich gratis „Gustav Freytags Werke".
Name: _____ Stand: _____
Wohnort und Adresse: _____
Empfangsbescheinigung und Nachricht über den Versand erbeten. A2348

WINTER-SERIEN-TAGE!

1.95 2.95 **95 ₰** 3.95 4.95

Wissen Sie?

daß diese Veranstaltung Ihnen außergewöhnliche Vorteile bietet!

Nachstehend nur eine kleine Auswahl des Gebotenen! *Bitte prüfen Sie!* **Nur gute Qualitäten! Nur soweit der Vorrat reicht!**

95 ₰

- 3 Paar Herren-Socken, einfarbig, Baumwolle . . . 95 Pf.
- 1 Paar Herren-Socken, reine Wolle, gestrickt . . . 95 Pf.
- 1 Herren-Schal, Kunstseide . . 95 Pf.
- 1 Paar Herren-Trikothandschuhe 95 Pf.
- 1 Herren-Unterjacke, Nr. 4 u. 5, maccofarbig . . . 95 Pf.
- 1 Baby-Jäckchen, farb., Handarb. 95 Pf.
- 1 Kinderhemdhose, Trikot, gerauht, Gr. 55 . . . 95 Pf.
- 1 Kinder-Schlupfhose mit angerauhtem Futter kunsts. Streif. 95 Pf.
- 3 St. Korsettschoner, gewebt mit Bandträger . . . 95 Pf.
- 1 Damenschlupfhose, Bw.-Trikot 95 Pf.
- 1 Damen-Unterziehhose, weiß u. farbig gewebt . . . 95 Pf.
- 3 Paar Damenstrümpfe, fbg. Ferse und Spitze verstärkt . 95 Pf.
- 1 Paar Da.-Strümpfe, ägyptisch Macco m. Doppels. u. Hochf. 95 Pf.
- 2 Paar Gamaschen, Gr. 1—3 . . 95 Pf.

- 4 Paar Fußlinge, schwarz . . . 95 Pf.
- 2 Paar Kinderstrümpfe 1×1 gestrickt, Wolle platt. Gr. 1 u. 2 95 Pf.
- 1 Damen-Trägerhemd, feinfäd. Wäschest. m. Hohls.-Verarbtg. 95 Pf.
- 1 D.-Beinkleid Schlüpfer mit Barmer Bogen . . . 95 Pf.
- 1 Jumper-Untertaille, Trägerform mit breiter Stickerei . . . 95 Pf.
- 1 Kopfkissen 70/80 cm, aus gutem Wäschestoff . . . 95 Pf.
- 2 Handtücher, wß. Gerstenkorn m. roter Kante . . . 95 Pf.
- ½ Dtz. Gläsertüch, wß.-rot Must. 95 Pf.
- 2 Jäckchen, Gr. 2 u. 5, 1 Lätzchen 95 Pf.
- 1 Wickeldecke 80/80 cm . . . 95 Pf.
- 1 Damen-Servierschürze, versch. Formen . . . 95 Pf.
- 1 Damen-Bundschürze, kräftig. Wäschestoff . . . 95 Pf.
- 2 Strumpfhaltergürtel . . . 95 Pf.
- 2 Büstenhalter, fester Stoff . . 95 Pf.

- 2 m Nessel, 80 cm breit . . . 95 Pf.
- 1 m rein Macco 80 cm br. . . . 95 Pf.
- 1 m Bett-Kattun, 80 cm breit . . 95 Pf.
- 3 m Handtuchstoff, weiß, Gerstenkorn mit roter Kante . . . 95 Pf.
- 1 Paar Brises-Bises, Tüll oder Etamin . . . 95 Pf.
- 1 Stores, Etamin m. Einsatz u. Spitzen . . . 95 Pf.
- 1 m Etamin, karriert, 150 cm br. 95 Pf.
- 1 Zephirdecke karr., 80/80 cm . 95 Pf.
- 3 Damentaschentücher im Karton m. Stickerei . . . 95 Pf.
- 3 Damentaschentücher mit schön. Madeirastickerei . . . 95 Pf.
- 6 Herrentaschentücher, weiß . . 95 Pf.
- 1 Herrentaschentuch, wß., irisch Leinen . . . 95 Pf.
- 16 m Klöppelspitze schmal, für Wäsche . . . 95 Pf.
- 8 m Klöppelspitze und Einsätze 3—5 cm br. . . . 95 Pf.
- 2 Klöppelecken 32/42 cm groß . 95 Pf.

- 1 m chines. Handklöppelspitze 1—3 cm br. . . . 95 Pf.
- 100 gr. Sportwolle, 4fach in vielen Farben . . . 95 Pf.
- 100 gr. Strumpfwolle schwarz od. grau, 2 Beiwolle u. 1 Spiel Stricknadeln zusammen . . 95 Pf.
- 3 Dtz. Wäscheknöpfe, 2 Rollen Maschinengarn à 200 m, 2 Knäuel Stopfgarn à 5 gr., 2 Stern Leinenfaden, 1 Mappe Näh- u. Stopfnadeln, 1 Dtz. Sicherheitsnadeln, 1 Pak. Stahlstecknadeln, 2 Stückch. Köperband . . . 95 Pf.
- 1 Decke, gez. auf Haustuch, Kreuz-, Stil- u. Spannstich . . 95 Pf.
- 6 Quadrate zum Zusammensetzen f. Deck., Kreuzstich u. Spannstich, prima Haustuch . . . 95 Pf.
- 1 ovale, weiße Decke für Büfett mit reicher Spitzengarnitur . . 95 Pf.
- 1 fbg. Ripskissen m. Rückwand m. Borden besetzt . . . 95 Pf.

1.95

- 1 wß. Herren-Einsatzhemd, Trikot, Größe 4 . . . 1.95
- 1 Herren-Normal-Hose Nr. 4 . . . 1.95
- 1 Paar Herrensocken, Seidenflor, karriert . . . 1.95
- 1 Herren-Schal, Kunstseide, bunt 1.95
- 1 Kinderweste, Gr. 1, Wolle platt 1.95
- 1 Kind.-Sweater, Gr. 1, Wolle platt. 1.95
- 1 Paar Haferlsocken für Damen, reine Wolle . . . 1.95
- 1 Damenhemdhose mit angewebter Achsel und langen Beinen . . . 1.95
- 1 Damen-Untertaille, gestr., 1/1 Arm 1.95
- 1 Paar Damenstrümpfe, fbg. mit Doppelsohle u. Hochferse . . . 1.95
- 1 Paar Damenstrümpfe, prima Seidenflor m. Doppels. u. Hochf. . 1.95
- 1 Paar Damenstrümpfe, Wolle platt, gewebt, schwarz, mit Doppelsohle u. Hochferse . . . 1.95

- 1 Paar Damen-Schlupfhosen, Gr. 4 m. angewebtem Futter und kunstseidenen Streifen . . . 1.95
- 1 Paar Damenstrümpfe, Wolle platt., br. u. schwarz 1×1 gestrickt . 1.95
- 1 Paar Kindergamaschen, schwarz, Größe 7—11 . . . 1.95
- 1 Damen-Trägerhemd m. br. Gitterstickerei . . . 1.95
- 1 Damen-Croise-Passenhemd oder Frauenhemd ¼ Arm . . . 1.95
- 1 Damen-Windelhose mit Stickerei-Motiv u. Hohls.-Verarbeitung . 1.95
- 1 Damen-Prinzeßrock, Kunstseide 1.95
- 1 Damen-Schlüpfer, Kunstseide, gute Qualität . . . 1.95
- 1 Badetuch, 80/90 cm, kariert . . 1.95
- 4 Moltoneinlagen, Ia Qualität . . 1.95
- 1 woll. Kinderjäckch., Gr. 3 od. 4 . 1.95

- 1 Damen-Schürze, indanthren, einfarbig oder gestreift . . . 1.95
- 1 Damen-Kleiderschurz, mod. Form 1.95
- 1 Strumpfbandgürtel, Jacq.-Drell . 1.95
- 1 Hüfthalter, Damast mit 4 Haltern 1.95
- 4 m Handtuchstoff, Gerstenk., wß. 1.95
- 3 m Gläsertuch, kariert . . . 1.95
- 1 m Bettdamast, 130 cm br. gestr und geblumt . . . 1.95
- 1 m prima Bettuch-Biber, 140 cm br 1.95
- 1 m Halbleinen, 150 cm br. für Bettücher . . . 1.95
- 1 Paar Brises-Bises, Tüll . . . 1.95
- 1 Stores, Etamine m. Eins. u. Spitze 1.95
- 1 m Gardinenstoff, 130 cm br. . . . 1.95
- 1 Zephirdecke, kariert 110/130 . . 1.95
- 3 Damentaschentücher i. Karton m. Hohlsaum u. Stickereiecke . . . 1.95
- 6 Damentaschentücher mit Hohlsaum, prima Macco . . . 1.95

- 6 Damentaschentücher in Karton mit gestickter Ecke . . . 1.95
- 6 Herrentaschentücher, weiß, gute Qualität . . . 1.95
- 6 Herrentaschentücher, weiß mit bunter Kante . . . 1.95
- 1 m Vollbesatz, ca. 10 cm br mod. Farben . . . 1.95
- 100 Gr. Kamelhaarstrumpfwolle u. 1 Beiwolle, zusammen . . . 1.95
- 2 Handklöppelecken 25/35 cm groß 1.95
- 1 Mädchenschirtinghemd, Achselschluß m br. Stickerei . . . 1.95
- 1 Kopfkissen, bestickt od. feston. 1.95
- 1 Damenprinzeßrock, Trägerform m. breit. Stickerei-Volant . . . 1.95
- 1 Mitteldecke oder Läufer, reich m. Spitzen u. Einsätzen garniert 1.95
- 1 gez. Tuchkissen m. Rückwand . 1.95
- 1 gez. Decke m. Spitze 68/68 . . 1.95
- 1 2teilige Küchengarnitur, Handtuch und Schoner . . . 1.95

2.95

- 1 Herren-Normalhose Nr. 4 . . . 2.95
- 1 Herren-Normaljacke Nr 5 . . . 2.95
- 1 Paar wollene Sportstrümpfe . . 2.95
- 1 Paar Herren-Ziegenlederhandsch. 2.95
- 1 Herren-Nachthemd m. Umlegkr. 2.95
- 1 Kind.-Garn., Schal u. Mütze, Schirt. 2.95
- 1 Damen-Weste, reine Wolle . . . 2.95
- 1 Damen-Schlupfhose m. K'seide platt. u. angerauhtem Futter . . 2.95
- 1 Frauenhose, Wollegemischt, offen 2.95
- 1 Damenjacke, Ribbed m. kurz Arm 2.95
- 1 Paar Damenstrümpfe Wolle m. Seide, feinfbg. u. meliert mit Doppelsohle u. Hochferse . . . 2.95
- 2 Paar Damenstrümpfe fbg. Macco 2.95
- 1 Paar prima Seidenflor fbg. . . . 2.95
- 1 Paar Damenstrümpfe, Bemberg . 2.95
- 1 Paar Damenstrümpfe, reine Wolle gewebt, schwarz u. farbig . . . 2.95

- 1 Paar Damengamaschen, gestrickt, reine Wolle, schwarz u. farbig . 2.95
- 1 Damen-Trägerhemd mit Stickerei und Valenc.-Verarbeitung . . 2.95
- 2 Damen-Achselschlußhemden mit Hohls.-Verarbeitung . . . 2.95
- 1 Damen-Nachthemd, Kimono mit Hohlsaum-Verarbeitung . . . 2.95
- 1 Damen-Hemdhose, Windelform m. Stickerei-Eins. u. Klöppelspitze . 2.95
- 1 dazu passender Prinzeßrock . . 2.95
- 1 Paradekissen m. Klöppel-Einsatz und Spitzen . . . 2.95
- 1 Kaffeedecke 110/150 cm m. 6 Serv. mit bunter Kante . . . 2.95
- 1 Wagendecke, Lammfell, bestickt. . 2.95
- 1 Kinderbetteppich, 80/100 cm, Jacquardmuster, bunt . . . 2.95

- 1 Ueberziehjäckchen m. Mützchen, mercerisiert . . . 2.95
- 1 Kinderbadetuch m. Schwamm . 2.95
- 1 Damen-Kleiderschürze, gestreift, extra weit . . . 2.95
- 1 Damen-Schürze, Wiener Form, gestreift . . . 2.95
- 1 Damenschürze, extra weite Form indanthren . . . 2.95
- 4 m Hemdenflanell, karr., 80 cm br. 2.95
- 1 m rot. Inlett, 130 cm br. . . . 2.95
- 2,20 m Nessel, 150 cm br., schwere Bettuchware . . . 2.95
- 2 m Hemdentuch „Hecowa"-Leinenausrüstung . . . 2.95
- 2¼ m Croisé f. Hemden . . . 2.95
- 1 Madras-Garnitur, 3teilig . . . 2.95
- 1 Tischdecke, bunt, 120/120 cm . . 2.95

- 3 Damentaschentücher i. Karton m. hübscher Punktstickerei . . 2.95
- 6 m Hohlsaum, prima Qualität . . 2.95
- 6 Herrentaschentücher, Macco, m. bl. Kante . . . 2.95
- 1 m Handklöppelspitze, 15 cm br. für Gardinen oder Decken . . . 2.95
- 1 Strumpfhaltergürtel, viele Farb., entzückende Ausführung . . . 2.95
- 1 Hüfthalter, prima Drell, lange Form . . . 2.95
- 1 Laufröckchen in Köper, hübsch gestickt . . . 2.95
- 1 schwz. Ripskissen mit Rückwand, handgestickt . . . 2.95
- 1 gewebte Gobelin-Platte f. Kissen 2.95
- 1 graue Ripsdecke, 110/110 cm, für Herrenzimmer . . . 2.95
- 1 m Filetspitze, Leinennetz, handgestopft für Stores . . . 2.95

3.95

- 1 Paar Damenstrümpfe Flor m. Seide, prima Qualit. m. Zwickel . . . 3.95
- 1 Damen-Hemdhose m. Stick.-Motive u. Valenciennes . . 3.95
- 1 Damen-Prinzeßrock mit br. Val.-Einsatz u. Spitze . . 3.95
- 1 Bettdecke, 1bettig, Tüll od. Etamine . . . 3.95
- 1 Herren-Oberhemd, Zephier, gestreift, Weite 39—46 . . 3.95
- 1 Herren-Oberhemd, weiß m. Einsatz, Umschlagmansch. 3.95
- 1 Männerkittel, grau, gestr. Nr. 6, 7, ohne Kragen . . 3.95
- 1 Kinder-Sweater, reine Wolle Gr. 45 . . . 3.95

- 1 Kinder-Weste, Gr. 40, reine Wolle . . . 3.95
- 1 Frauenhemd m. lg. Arm, normal . . . 3.95
- 3 Paar D'strümpfe, Macco, m. Doppels. u. Hochferse . 3.95
- 2 Paar Damenstrümpfe, Fil. d'écosse fbg. . . . 3.95
- 1 Paar Damenstrümpfe, reine Caschmirwolle, schwarz u. farbig . . . 3.95
- 1 Kissen, vorgezogen Kelimmuster, angefangen, mit Material . . . 3.95
- 1 gez. Tischdecke, wß. 130/160 3.95

4.95

- 1 Herren-Oberhemd, weiß m. Batisteinsatz u. Umschlagmanschetten . . . 4.95
- 1 Herren-Untergarnitur Nr. 4 (Jacke u. Hose) . . . 4.95
- 1 Damen-Pullover, K'seide, m. Kragen . . . 4.95
- 1 Bettjäckchen, Handarbeit, reine Wolle . . . 4.95
- 1 Wäsche-Garnitur, 2teilig, Hemd u. Hose, handbestickt 4.95

- 1 Dam.-Lüsterschürze, schwz. schwere Qualität . . . 4.95
- 1 Jacq.-Schlafdecke Baumwolle, gute Qualität . . . 4.95
- 3.60 m. Bettdamast gestreift, 130 cm breit . . . 4.95
- 3.60 m Bett-Kattun, 130 cm breit . . . 4.95
- 1 Straminkissen, Rosenmust., fert. gestickt, u. z. Ausfüll. 4.95
- 1 Filetdecke, Leinen, oval. u. rund, Netz handgestopft . 4.95

BURCHARD

Werderplatz 33 • Kaiserstraße 143 • Durlach, Hauptstr. 56a

Zwei Herren, Anfangs 30er Jahre, wünschen Bekanntschaft mit Damen in guten Verhältnissen, im Alter bis 27 Jahre, zwecks

Heirat

Angebote mit Bild unter Zusage strengster Diskretion unter Nr. F. H. 1758 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Getragene Hüte
reinigt, färbt und fassoniert
schnell und billig
K. HORT, Hutmacher, Herrenstraße 15

Sämtliche
Farben, Lacke etc
gebrauchsfertig, für Anstriche aller Art, vorteilhaft im 690
Farbenhaus Hansa
Waldstraße 15, beim Colosseum.

Hosenträger
gut, billig, große Auswahl empfiehlt (23613)
Otto Rübenacker, Erbprinzenstr. 34.

Zweite Pferde-Lotterie
des Verbandes der mittelbad. Pferdezucht-Genossenschaften
zu Gunsten der Fohlenweide Rastatt.
470 Gewinne im Gesamtwert von 13 600 M.
Hauptgewinne 25 Pferde u. Fohlen, an Stelle des Pferdes erhält der Gewinner auf Wunsch 80% des Wertes ausbezahlt, 5 Fahrräder, sowie 440 Geldgewinne von 20, 10, 5 u. 3 Mk.
Ziehung 15. Novbr. 1927 in Rastatt.
Lose empfiehlt und versendet:
Losvertriebsstelle Willstätt i. B. u. die bekannt. Verkaufsstell.
Lospreis 1.20 Mk. einschl. Steuer. Porto u. Liste 25 Pfg.

Druckarbeiten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten.

Klavier-Stimmungen
sowie Reparaturen aller Art an Flügel, Piano, Harmonium, fachmännisch und zu reellen Preisen. 24750
MUSIKHAUS SCHLAILE, Karlsruhe
Kaiserstraße 175 Telefon 339.

Febi - Federbolzen und Stahlschrauben
Fabrikager 24749
A. Rempp / Karlsruhe
Parkstraße Nr 2
Telephon Nr. 1929